



Bündner Kantonsschule  
Scola chantunala grischuna  
Scuola cantonale grigione

HANDELSMITTELSCHULE  
SCOLA MEDIA COMMERZIALE  
SCUOLA MEDIA COMMERCIALE

# LEHRPLAN

PLAN D'INSTRUCZIUN/PIANO DI STUDIO

HMS Modell 3+1  
Version gültig ab SJ 2023/24

## Die Handelsmittelschule im Kurzportrait

Die Handelsmittelschule (HMS) **richtet sich an Jugendliche, welche** nach der Sekundarschule weiter zur Schule gehen möchten, **gerne Theorie mit Praxis verbinden** und sich vorstellen können, ihre Ausbildung auf Fachhochschulebene weiterzuführen.

Die HMS vermittelt neben der kaufmännischen Berufsausbildung **wirtschaftliche Schwerpunktthemen und eine breite Allgemeinbildung auf Mittelschulniveau**. Damit bietet die HMS eine gute Basis für einen aussichtsreichen beruflichen Werdegang.

Der **Zugang** zur HMS erfolgt über eine kantonale Aufnahmeprüfung.

Die HMS dauert insgesamt vier Jahre (drei Jahre Schule und ein Jahr Praktikum). Der **Abschluss** mit einem **eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) Kauffrau/Kaufmann** und mit einer **Berufsmaturität Typ Wirtschaft** ist eidgenössisch anerkannt.

Nach der Ausbildung berechtigt das erworbene EFZ zum direkten **Einstieg ins Erwerbsleben** in den verschiedenen kaufmännischen Berufsbranchen.

Die Berufsmaturität erlaubt den prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule oder in eine weiterführende höhere Fachschule. Zudem ist über einen Passerellenlehrgang ein Studium an Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen möglich.

Die **praktische Tätigkeit in der Wirtschaft** während mindestens zwölf Monaten (100%-Pensum) bietet den Lernenden die Möglichkeit, bereits während der Ausbildung echte berufliche Erfahrungen zu sammeln. Auch während des schulischen Teils der Ausbildung ist ein hoher Praxisbezug vorgesehen.

Der **Lehrplan** richtet sich einerseits auf **Fach- und Handlungskompetenzen** aus, die von ausgebildeten Kaufleuten erwartet werden.

Andererseits vermittelt die HMS eine berufsunabhängige Allgemeinbildung sowie **Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen**, welche die Grundlage für eine weiterführende höhere schulische und berufliche Ausbildung bilden.

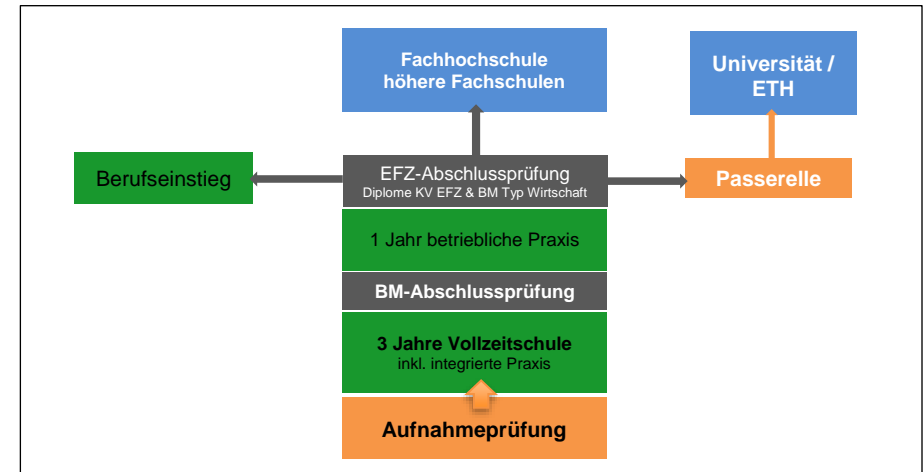


Abbildung 1: Aufbau der Ausbildung an der Handelsmittelschule

# Inhaltsverzeichnis

<b>Die Handelsmittelschule im Kurzportrait .....</b>	<b>2</b>	8.1. Finanz- und Rechnungswesen .....	126
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>3</b>	8.2. Wirtschaft und Recht .....	136
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>4</b>	<b>9. Fachlehrpläne Ergänzungsbereich .....</b>	<b>145</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>5</b>	9.1. Geschichte und Politik / Storia e Politica .....	145
<b>2. Grundlagen zur Lehrplanentwicklung .....</b>	<b>5</b>	9.2. Technik und Umwelt .....	151
<b>3. Auftrag der Handelsmittelschule .....</b>	<b>8</b>	<b>10. Berufskundlicher Unterricht .....</b>	<b>156</b>
3.1. Auftrag .....	8	10.1. Berufliche Praxis (HKB B-D) .....	156
3.2. Zusammenarbeit .....	8	10.2. Digitale Kompetenzen (HKB E) .....	156
3.3. Evaluation der Lernfortschritte .....	8	<b>11. Sport .....</b>	<b>156</b>
<b>4. Stundentafel und Lehrplan .....</b>	<b>9</b>	<b>12. Freikurse .....</b>	<b>164</b>
<b>5. Stundentafel und Promotion .....</b>	<b>12</b>	<b>13. Glossar .....</b>	<b>165</b>
<b>6. Ausbildungsabschluss .....</b>	<b>13</b>		
<b>7. Fachlehrpläne Grundlagenbereich .....</b>	<b>16</b>		
7.1. Deutsch Erste Landessprache .....	16		
7.2. Italiano prima lingua .....	28		
7.4. Rumantsch emprim linguatg .....	40		
7.5. Französisch zweite Landessprache .....	52		
7.6. Italienisch zweite Landessprache .....	71		
7.7. Tedesco zweite Landessprache für Italienischsprachige .....	86		
7.8. Englisch dritte Sprache .....	102		
7.9. Mathematik .....	119		
<b>8. Fächer Schwerpunktbereich .....</b>	<b>126</b>		

## Abkürzungsverzeichnis

AHB	Amt für Höhere Bildung	SOG	Schulisch organisierte Grundbildung
AfB	Amt für Berufsbildung	SOG+	Zusätzliche Lernziele aufgrund höherer Lektionendotation
BbP	Bildung in beruflicher Praxis	SOL	Selbstorganisiertes Lernen
BiPla	Bildungsplan	ÜK	Überbetrieblicher Kurs der OdA
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung	ÜfK	Überfachliche Kompetenzen (schulisches Lerngefäss)
BKS	Bündner Kantonsschule		
BM	Berufsmaturität		
BMV	Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität		
BOG	Betrieblich organisierte Grundbildung		
BGSOL	Begleitetes selbstorganisiertes Lernen		
D&A	Dienstleistung und Administration		
EBMK	Eidgenössische Berufsmaturitätskommission		
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis		
FMSSK	Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen		
GR	Graubünden		
HMS	Handelsmittelschule		
HMSV	Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden		
IDAF	Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (BM-Unterricht)		
IDPA	Interdisziplinäre Projektarbeit (BM)		
MSSK	Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen		
OdA	Organisation der Arbeitswelt		
POU	Problemorientierter Unterricht		
RLP BM	Rahmenlehrplan Berufsmaturität		
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation		
SKBQ	Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität		
SKKAB	Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen		

# 1. Einleitung

Die Handelsmittelschule besteht seit 1895 als Abteilung der Bündner Kantonsschule. Seit 1985 steht die Schule auch jungen Frauen offen. Im Jahr 2000 übernahm der Kanton Graubünden die seit 1911 bestehende Wirtschaftsmittelschule der Stadt Chur (früher Töchterhandelschule) und integrierte diese in die Handelsmittelschule.

Das Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG; SR 412.10) führt die Handelsmittelschule in Art. 16 Abs. 2 lit. a als Ausbildungsort für die berufliche Grundbildung auf. Auf Basis dieser Gesetzesvorlage musste der Bildungsgang ab dem Schuljahr 2011/2012 ein erstes Mal umstrukturiert werden. Das bis dahin als Abschluss dienende Handelsdiplom mit fakultativer Berufsmaturität (BM) wurde ersetzt durch einen Berufsabschluss in Form des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) Kaufmann/Kauffrau. Die Berufsmaturität wurde als obligatorischer Bestandteil in die Ausbildung integriert. Diese Reformen boten sich als Chance an, eine neue Sicht der Beziehung zwischen praktisch orientierter Berufsbildung und kulturell fundierter Allgemeinbildung in der Schul- und Unterrichtspraxis umzusetzen. Mit der Aufnahme von direkt auf die berufliche Praxis bezogenen Elementen wurde die bewährte kulturelle und pädagogische Identität der HMS bereichert.

Infolge erneuter Reformen in der Berufsbildung mussten die Lehrpläne der HMS auf den Beginn des Schuljahres 2015/2016 und 2019/2020 erneut überarbeitet und an die neuen rechtlichen Grundlagen auf Bundesebene angepasst werden.

Basierend auf einer umfassenden Berufsfeldanalyse wurde die Berufsbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ auf den Beginn des Schuljahres 2023/2024 den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die

Kaufleute von morgen müssen in agilen Arbeits- und Organisationsformen handeln, in einem vernetzten Arbeitsumfeld interagieren und mit neuen Technologien arbeiten. Das setzt gemäss der SKAAB vermehrt technische Fertigkeiten und eine digitale Denkweise, Sozial- und Selbstkompetenzen sowie kritisches Denken und Kreativität voraus. Die neue kaufmännische Grundbildung ist konsequent auf Handlungskompetenzen ausgerichtet und befähigt so die Lernenden zum Umgang mit Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie zum lebenslangen Lernen.

Die Inhalte der BM (Ende 3. Jahr) und des EFZ (Ende 4. Jahr) werden getrennt geprüft. Gemäss Umsetzungskonzept in Graubünden werden die BM-Inhalte in Fächern gemäss Rahmenlehrplan BM unterrichtet und die EFZ-Inhalte in den Fächern Berufliche Praxis (HKB B-D) und Digitale Kompetenzen (HKB E). Letztere werden in einem separaten Lehrplan beschrieben.

Die Handelsmittelschulen im Kanton Graubünden arbeiten seit der Einführung der kaufmännischen Berufsmaturität im Schuljahr 1994/95 eng zusammen. Koordiniert werden namentlich die Weiterentwicklung des Ausbildungsganges, die Lehrplanentwicklung und die Abschlussprüfungen im Hinblick auf die Gleichwertigkeit der Abschlüsse an den Bündner Handelsmittelschulen.

Der vorliegende Lehrplan ersetzt den Lehrplan der Handelsmittelschule vom August 2019.

## 2. Grundlagen zur Lehrplanentwicklung

Im Einzelnen stützt sich die Erarbeitung der Fachlehrpläne auf die folgenden schweizerischen und kantonalen Reglemente und Vorgaben.

## 2.1. Bildungsverordnung (BiVo 2023)

Die Verordnung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) des Bundes über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit EFZ (Reglement 68800 vom 16. August 2021) regelt die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren generell und unterscheidet zwischen der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) und der schulisch organisierten Grundbildung (SOG).

## 2.2. Berufsmaturitätsverordnung (BMV 2009)

Die Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV; SR 412.103.1) nennt die Zielsetzungen der Berufsmaturität und bestimmt die Anforderungen und die Gliederung des Berufsmaturitätsunterrichts sowie die Bedingungen für die Erlangung des Berufsmaturitätszeugnisses.

Die Berufsmaturität ermöglicht den Lernenden gemäss Art. 3 BMV:

- ein Fachhochschulstudium aufzunehmen und sich darin auf eine anspruchsvolle Aufgabe in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten;
- die Welt der Arbeit mit ihren komplexen Prozessen zu erkennen, zu verstehen und sich darin zu integrieren;
- über ihre beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungen im Kontext von Natur und Gesellschaft nachzudenken;
- Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Kultur, der Technik und der Natur wahrzunehmen;
- sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten;
- erworbenes Wissen mit beruflichen und allgemeinen Erfahrungen zu verbinden und zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Laufbahn zu nutzen;

- sich in zwei Landessprachen und einer dritten Sprache zu verständigen und das mit diesen Sprachen verbundene kulturelle Umfeld zu verstehen.

## 2.3. Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012

Der Rahmenlehrplan des SBFI für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 unterscheidet verschiedene Ausrichtungen der Berufsmaturität, welche auf bestimmte Fachbereiche der Fachhochschulen vorbereiten. Das Ziel der Fachhochschulreife wird damit explizit festgehalten.

Die Ausbildung an der HMS wird dabei dem Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen zugeordnet und führt zu einem Abschluss mit einer Berufsmaturität des Typs Wirtschaft.

Der Rahmenlehrplan versteht die Unterrichts- und Lerntätigkeit als Aufbau von Kompetenzen. Kompetenz ist die Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen kreativ und funktional miteinander zu kombinieren, um konkrete Problemsituationen adäquat und erfolgreich zu meistern.

Im Kompetenzmodell des Rahmenlehrplanes wirken folgende drei Dimensionen zusammen:

- **Fachliche Kompetenzen** stellen die bei Abschluss eines Faches zu erreichenden Mindestkompetenzen dar und sind durchgängig überprüfbar. Sie beschreiben das zu erreichende fachliche Wissen und Können mit der notwendigen Klarheit.
- **Überfachliche Kompetenzen** sind allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen der Lernenden (z. B. Sozialkompetenz). Sie sind teilweise überprüfbar, d. h. soweit sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind. Von zentraler Bedeutung sind die überfachlichen Kompetenzen im interdisziplinären Arbeiten.

- **Allgemeine Bildungsziele** definieren die übergeordneten Ziele und orientieren sich dabei an den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, die für Gesellschaft, Wirtschaft und persönliche Lebensgestaltung bedeutsam sind.

## 2.4. Bildungsplan Kaufmann/Kauffrau 2023

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ vom 24. Juni 2021 löst den Bildungsplan vom 21. November 2014 ab und beschreibt als Instrument zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er in Kombination mit den Umsetzungsinstrumenten die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung. Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

Der Bildungsplan erwähnt den Begriff Handels(mittel)schule. Er weist den Handels(mittel)schulen bezüglich Bildung in beruflicher Praxis eine ergänzende Rolle zu.

## 2.5. Nationaler Lehrplan / Fokus SOG EFZ mit BM

Die für die HMS wichtigen Vorgaben sind im Nationalen Lehrplan Berufsfachschule Kauffrau/Kaufmann EFZ / Fokus SOG EFZ mit lehrbegleitender Berufsmaturität (Lehrplan SOG) geregelt. Er umfasst als Muster-Lehrplan drei schuljahresspezifisch konkretisierte Lehrpläne für die anzahlmässig aktuell bedeutendste Umsetzungsvariante (vierjährige SOG-Ausbildung EFZ und BM mit Langzeitpraktikum im 7. und 8. Semester, also der in Graubünden vorherrschenden Variante).

Der Lehrplan SOG beschreibt Grundsätze, welchen bei der Umsetzung Rechnung zu tragen ist, zu folgenden Bereichen:

- Schulische Berufskennnisse (Unterricht, Trainingseinheiten, schulische Praxisaufträge)
- Wahl der Optionen
- Erfahrungsnoten, Semesterprüfungen, Abschlussprüfungen
- SOG Flexibel-Lektionen

Zur Zielerreichung sind einerseits die Anforderungen der beruflichen Praxis an die HMS zu identifizieren und andererseits diese Anforderungen mit den eigenen pädagogischen und kulturellen Ansprüchen der HMS in Verbindung zu bringen.

## 2.6. Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden

Das Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz, MSG; BR 425.000) bildet auf kantonaler Ebene den rechtlichen Rahmen für die an den Mittelschulen im Kanton Graubünden angebotenen Ausbildungsgänge.

## 2.7. Verordnung über die Handelsmittelschule

Die Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden (HMSV; BR 425.130) regelt für die nach den Bestimmungen des Bundesrechts geführte Handelsmittelschule mit Berufsmaturität Typ Wirtschaft die Semesterpromotion sowie die Abschlussprüfung für das EFZ und für die Berufsmaturität. Soweit diese Verordnung keine ausdrücklichen Regelungen enthält, gelangen die Bestimmungen der Verordnung über das Gymnasium sowie die übergeordneten Bestimmungen des Bundes sinngemäss zur Anwendung.

## 2.8. Qualitätssicherung an der Handelsmittelschule

Die Handelsmittelschule ist eine Abteilung der Bündner Kantonschule. Das Konzept zur Qualitätssicherung der Bündner Kantonschule liegt vor und hat auch für die Handelsmittelschule Gültigkeit. Im

Rahmen der systematischen Schul- und Qualitätsentwicklung werden interne, normative Dokumente wie das Leitbild oder der Lehrplan periodisch evaluiert und angepasst.

Die Qualität des Unterrichts wird im Rahmen des Qualitätsmanagements der Schule überprüft und weiterentwickelt. Auf der Ebene des Unterrichts setzen sich die Lehrpersonen mithilfe von verschiedenen systematisch eingesetzten Feedbackformen mit dem eigenen Unterricht auseinander. Auf der Ebene der Schule wird die Zufriedenheit der Lernenden mit der Ausbildung generell periodisch evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden mit den Lernenden besprochen und fließen in die Schulentwicklung ein.

Ebenso stehen den Schülerinnen und Schülern der HMS alle Freifächer der Gesamtschule zur Verfügung, mit Ausnahme von abteilungsspezifischen Freifächern. Die entsprechenden Lehrpläne der Freifächer sind deshalb im Lehrplan des Gymnasiums der Bündner Kantonsschule aufgeführt.

### **3. Auftrag der Handelsmittelschule**

#### **3.1. Auftrag**

Die Schule hat den Auftrag, den Lernenden einerseits die für die erfolgreiche Ausübung des kaufmännischen Berufs notwendigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Handlungskompetenzen zu vermitteln und andererseits die jungen Menschen auf ihrem Weg in die Welt der Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Die Schule fördert nach Kräften den Erwerb der für das spätere Berufsleben und für das aktive Mitwirken an der Entwicklung der Gesellschaft unabdingbaren Kompetenzen. Der Fachunterricht und das Schulleben fördern neben der Fachkompetenz Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium an einer Fachhochschule vorzubereiten.

#### **3.2. Zusammenarbeit**

Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen dieser Ziele leistet die institutionalisierte Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Fachschaften und Lehrerkonferenzen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer fördern die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen Lehrenden und Lernenden, bieten Unterstützung bei der Lösung zwischenmenschlicher Probleme sowie bei der Berufs- und Studienwahl und leisten einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären Beschäftigung mit überfachlichen Kompetenzen, unter anderem auch im Bereich der Lern- und Arbeitstechnik.

Bund, Kantone, HMS-Schulen und die Organisationen der Arbeitswelt arbeiten in der beruflichen Grundbildung zusammen. Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten aus der Berufswelt und mit Unternehmen und Organisationen der Arbeitswelt ist von zentraler Bedeutung für die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen und ist daher entsprechend in den Fachunterricht und Schulalltag zu integrieren.

#### **3.3. Evaluation der Lernfortschritte**

Für die regelmässig in jedem Fach durchgeführten Leistungsprüfungen sind die in den Fachlehrplänen vorgegebenen Ziele massgebend. Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Leistungsüberprüfung zu diskutieren und den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen sowie die Anforderungen und Ergebnisse der Leistungsprüfungen periodisch gemeinsam zu besprechen und auszuwerten. Auch die Lerninhalte werden periodisch überprüft und im gemeinsamen Gespräch kontinuierlich weiterentwickelt.

## 4. Studentafel und Lehrplan

Die vorliegenden Fassungen der Studentafel und des Lehrplans sind verbindlich. Beide Dokumente sind Qualitätssicherungsinstrumente der Ausbildung. Der Lehrplan ist während der Umsetzung immer wieder zu konsultieren. Änderungs- und Weiterentwicklungsanträge sind an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten.

### 4.1. Fächerangebot

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ und der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität nennen die Fächer des beruflichen Pflichtunterrichts (Ebene EFZ) und des Berufsmaturitätsunterrichts (Ebene BM). Zusätzliche allgemeinbildende Inhalte auf Mittelschuleebene (Ebene Mittelschule / SOGflex) ergänzen den Rahmenlehrplan und den Bildungsplan.

Darüber hinaus bilden die Freifächer einen integrierenden Bestandteil des Lehrplans. Das Angebot an solchen Fächern muss eine gewisse Flexibilität aufweisen. Auf eine abschliessende Aufzählung der Freifächer wird deshalb verzichtet. Der Lehrplan der einzelnen Freifächer der BKS ist im Lehrplan des Gymnasiums ersichtlich. Das Angebot richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten der Schule.

### 4.2. Bewältigung berufstypischer Handlungssituationen

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ führt aus, dass das Ziel der beruflichen Grundbildung die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen ist. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die im Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf. Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (FMSSK).

An der Handelsmittelschule der Bündner Kantonsschule bestehen folgende Gefässe dazu:

- Berufliche Praxis (HKB B-D)
- Digitale Kompetenzen (HKB E)
- Interdisziplinäres Arbeiten: Siehe dazu Kapitel 4.3.
- Fachunterricht: Einführung und Anwendung fachspezifischer FMSSK sowie weiterer überfachlicher Kompetenzen (ÜfK) gemäss RLP BM.

Das Grobkonzept für den Unterricht in beruflicher Praxis (HKB B-D) sowie digitale Kompetenzen (HKB E) ist in einem separaten Dokument ausgeführt. Dieses bildet einen integrierten Bestandteil des Lehrplans. Die Bündner Kantonsschule verfügt ausserdem über ein Reglement/Detailkonzept zu diesen beiden Fächern. Dieses ist ein Arbeitsinstrument der Schule und betroffenen Lehrpersonen und deshalb nicht Bestandteil des Lehrplans.

### 4.3. Interdisziplinäres Arbeiten

Der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012 fordert die Integration des interdisziplinären Arbeitens in den Unterricht. Er unterscheidet zwischen dem interdisziplinären Arbeiten in allen Fächern (IDAF) und der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA). Ausschlaggebend für den Gesamterfolg von interdisziplinärem Arbeiten (IDAF und IDPA) ist, ob die Lernenden Erkenntnisse, Denkweisen und Methoden aus zwei oder mehreren Fächern so integrieren, dass der Kompetenz- und der Erkenntnisgewinn die Möglichkeiten eines Einzelfaches übersteigen.

Eine sachkundige und unterstützende Betreuung durch die Lehrpersonen ist für den Kompetenzzuwachs der Lernenden sowie für die Qualität von IDAF und IDPA unabdingbar.

Im Rahmen des interdisziplinären Arbeitens sollen folgende überfachlichen Kompetenzen gefördert werden:

- Methodenkenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten
- Planung und Durchführung von Projekten
- Sozialkompetenz im Bereich Teamarbeit
- Informationssuche und Umgang mit Quellen
- Nachhaltigkeitsorientiertes Denken
- Kommunikation und Präsentation

Diese überfachlichen Kompetenzen werden im IDAF erworben und in der IDPA gefestigt.

Der Rahmenlehrplan fordert, dass zehn Prozent der minimal vorgegebenen Lektionendotation der Berufsmaturität, für die BM Typ Wirtschaft also 144 Lektionen, dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet werden, davon 40 Lektionen für die IDPA.

Die Bestimmungen für das interdisziplinäre Arbeiten sind in einem separaten Reglement „Interdisziplinäres Arbeiten“ der Bündner Kantonsschule festgehalten. Dieses ist nicht Bestandteil des Lehrplans.

#### **4.3.1. Interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern (IDAF)**

Das IDAF erstreckt sich auf alle Unterrichtsbereiche (Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich) und bereitet auf die IDPA vor. Im Mittelpunkt steht jeweils ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer. Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an, steht in Bezug zur Arbeitswelt und vereinigt inhaltliche und methodische Aspekte der jeweiligen Fächer.

Im Verlauf der schulischen Ausbildung werden in zwei Semestern je zwei Leistungen im Rahmen des IDAF bewertet.

#### **4.3.2. Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)**

Themen und Projekte in der IDPA sind vielfältiger und umfangreicher als im IDAF. Die Ausarbeitung geschieht projektartig, einzeln oder im Team, mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit vom Einarbeiten in

das Thema bis zur Präsentation. Die IDPA stellt Bezüge zu mindestens zwei Fächern sowie zur betrieblichen Praxis her.

#### **4.3.3. QV-Vorbereitung**

Das Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung wird in den Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung geregelt.

Für die Stoffvermittlung im Qualifikationsbereich Berufskennnisse und Allgemeinbildung sind die Handelsmittelschulen zuständig. Da dieser Qualifikationsbereich erst am Ende des Langzeitpraktikums geprüft wird, stellt sich die Herausforderung, dass sich die Schülerinnen und Schüler während des Langzeitpraktikums ausschliesslich auf praktischer Ebene mit dieser Materie befassen und unter diesen Umständen eine adäquate Prüfungsvorbereitung nur eingeschränkt möglich ist. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, ist in der Stundentafel während des Langzeitpraktikums eine Wochenlektion zur QV-Vorbereitung enthalten.

Für die Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren sowie die Durchführung besteht ein separates Konzept der Bündner HMS.

Das Qualifikationsverfahren umfasst neben dem Qualifikationsbereich Berufskennnisse und Allgemeinbildung noch denjenigen der praktischen Arbeit. Dieser Qualifikationsbereich liegt in der Zuständigkeit der zuständigen Ausbildungs- und Prüfungsbranche.

### **4.4. Aufbau der Fachlehrpläne**

#### **4.4.1. Stundendotation**

Die Angaben beziehen sich auf die geltende Stundentafel der Bündner Kantonsschule (Seite 13). Ergänzende Fachkompetenzen wurden mit (SOG+ HMS) gekennzeichnet.

#### **4.4.2. Allgemeine Bildungsziele und didaktische Hinweise**

Dieses Kapitel enthält die allgemeinen Bildungsziele nach RLP BM 12 sinngemäss sowie Hinweise, mit welchen didaktischen Mitteln der Kompetenzerwerb und fachspezifische Unterrichtsziele zu erreichen sind.

#### **4.4.3. Überfachliche Kompetenzen**

An dieser Stelle wird gemäss Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012 eine bedeutsame Auswahl überfachlicher Kompetenzen für das jeweilige Fach aufgeführt.

#### **4.4.4. Fachlehrplan**

Basis für die Ausformulierung der Lerngebiete sowie Teilgebiete und der dazugehörigen Fachkompetenzen bildet der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012. Der Lehrgang führt ausschliesslich zum Kauffrau/Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität Typ Wirtschaft. Zusätzlich zu den Zielen des Rahmenlehrplans werden weitere HMS-spezifische Fachkompetenzen ergänzt und mit dem Kürzel „SOG+ HMS“ bezeichnet. Letztere sollen die im Mittelschulgesetz des Kantons Graubünden festgehaltene angemessene Allgemeinbildung auf Mittelschulniveau fördern.

In den EFZ-spezifischen Fächern, welche nicht Bestandteil der Berufsmaturität sind, bilden die Vorgaben des nationalen Bildungsplans integrierende Bestandteile des Lehrplans.

Das Stoffprogramm nennt die zu behandelnden Stoffelemente.

In der Spalte „Vorschläge zur Handlungsorientierung & Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ“ wird in den betroffenen Fächern die Umsetzung des handlungskompetenzorientierten Unterrichts konkretisiert. Des Weiteren sind fachspezifische Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten in allen Fächern ergänzend zum in Kapitel

4.3 erwähnten Reglement möglich. Schliesslich wird durch die Zuordnung der Leistungsziele des Bildungsplans KV EFZ die inhaltliche Verknüpfung der beiden Grundlagen sichergestellt.

## 5. Studentenafel und Promotion

### 5.1. Stundentafel der HMS

gültig für die Ausbildungsgänge ab Schuljahr 2023/2024

	H4	H5	H6	LZP	Total	Hinweise
<b>GRUNDLAGENBEREICH (BM-Fächer)</b>						
<b>Erste Landessprache</b>						
Deutsch	4	4	4		12	
Italiano	4	4	4		12	Italiano als Muttersprache erfordert Tedesco als 2. Landessprache
Rumantsch	2	2	2		6	Rumantsch nur in Kombination mit Deutsch
<b>Zweite Landessprache</b>						
Französisch	4	3	4		11	Wahlpflicht F oder I
Italienisch	4	3	4		11	Wahlpflicht F oder I
Tedesco	4	3	4		11	
<b>Dritte Sprache</b>						
Englisch	4	3	4		11	
<b>Mathematik</b>						
Mathematik	3	3	0		6	
<b>SCHWERPUNKTBEREICH (BM-Fächer)</b>						
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3		9	
Wirtschaft und Recht	3	3	3		9	
<b>ERGÄNZUNGSBEREICH (BM-Fächer)</b>						
Geschichte und Politik	2	2	2		6	
Technik und Umwelt	2	2	0		4	
<b>BERUFLICHER UNTERRICHT</b>						
Berufliche Praxis (HKB B-D)	6	6	8		20	
Digitale Kompetenzen (HKB E)	2	2	2			
IDPA			$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	1	
Überfachliche Kompetenzen (Klassenstunde)	1	1	1		3	
<b>Sport</b>						
Sport	3	3	3		9	
<b>Vorbereitung QV</b>						
Vorbereitung QV				1		
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>35</b>	<b>34.75</b>	<b>1.25</b>	<b>108</b>	Mit d/rum als Erstsprache +6 Lektionen

Im 4. Ausbildungsjahr findet das Langzeitpraktikum (LZP) von 12 Monaten Dauer statt. Mit Ausnahme der Fertigstellung der IDPA finden alle Arbeiten in dieser Klassenstufe im Rahmen der betrieblichen Praxis ausserhalb der Schule statt. Die Prüfung der EFZ-Fächer findet im 4. Ausbildungsjahr statt, weshalb im 4. Jahr eine Vorbereitung durch die Schule auf den schulischen Teil des Qualifikationsverfahrens stattfindet. Das EFZ und die Berufsmaturität werden bei erfolgreichem Abschluss nach 4 Jahren abgegeben.

### 5.2. Promotionsfächer und -bedingungen der HMS

gültig für die Ausbildungsgänge ab Schuljahr 2023/2024 (vorbehaltlich der Genehmigung durch die Regierung)

Die Promotionsbedingungen sind in der Verordnung der Handelsschule des Kantons Graubünden wie folgt festgehalten:

#### 2. Promotion

##### Art. 4 Promotionsfächer

<sup>1</sup> Die Promotionsfächer sind:

- die Fächer des Grundlagenbereichs: erste Landessprache (Deutsch, rumantsch/Deutsch, italiano); zweite Landessprache (tedesco, Französisch, Italienisch); dritte Sprache (Englisch); Mathematik;
- die Fächer des Schwerpunktbereichs: Finanz- und Rechnungswesen; Wirtschaft und Recht;
- die Fächer des Ergänzungsbereichs: Geschichte und Politik; Technik und Umwelt;
- die zusätzlichen Unterrichtsfächer in den Berufskennntnissen, bestehend aus den beiden Fächern Berufliche Praxis (Handlungskompetenzbereiche B–D) und Digitale Arbeitswelt (Handlungskompetenzbereich E), sowie Sport .

##### Art. 5 Semesterpromotion

<sup>1</sup> Die Promotion in das nächste Semester erfolgt, wenn gleichzeitig:

- in den unterrichteten Berufsmaturitätsfächern des Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereichs gemäss Artikel 4 Absatz 1 Ziffer 1–3:
  - der Durchschnitt aller Promotionsnoten mindestens 4,0 beträgt;
  - die Differenz der ungenügenden Promotionsnoten zur Note 4,0 gesamthaft den Wert 2,0 nicht übersteigt; und
  - nicht mehr als zwei Promotionsnoten unter 4,0 vorliegen;
- in allen unterrichteten Promotionsfächern gemäss Artikel 4 Absatz 1 Ziffer 1–4:

- a) der Durchschnitt aller Promotionsnoten mindestens 4,0 beträgt;
- b) die Differenz der ungenügenden Promotionsnoten zur Note 4,0 gesamthaft den Wert 2,0 nicht übersteigt; und
- c) nicht mehr als drei Promotionsnoten unter 4,0 vorliegen.

<sup>2</sup> Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird provisorisch promoviert. Nach einer provisorischen Promotion müssen im nächsten Zeugnis die Promotionsbedingungen erfüllt werden. Andernfalls müssen die letzten zwei Semester wiederholt werden.

<sup>3</sup> Bis zum Abschluss der Ausbildung ist die Wiederholung eines Unterrichtsjahres höchstens einmal möglich.

## Übersicht Promotionsfächer

	H4	H5	H6
<b>GRUNDLAGENBEREICH (BM-Fächer)</b>			
<b>Erste Landessprache</b> (Deutsch, Italiano oder Rumantsch/Deutsch)	x	x	x
<b>Zweite Landessprache</b> (Französisch, Italienisch oder Tedesco)	x	x	x
<b>Dritte Sprache</b> Englisch	x	x	x
Mathematik	x	x	
<b>SCHWERPUNKTBEREICH (BM-Fächer)</b>			
Finanz- und Rechnungswesen	x	x	x
Wirtschaft und Recht	x	x	x
<b>ERGÄNZUNGSBEREICH (BM-Fächer)</b>			
Geschichte und Politik	x	x	x
Technik und Umwelt	x	x	
IDAF/IDPA			
<b>BERUFLICHER UNTERRICHT</b>			
Berufliche Praxis (HKB B-D)	x	x	x
Digitale Kompetenzen (HKB E)	x	x	x
<b>Sport</b>			
Sport	x	x	x
<b>Vorbereitung QV</b>			
Vorbereitung QV			
<b>Anzahl Promotionsfächer BM</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>6</b>
Anzahl zusätzliche Promotionsfächer	3	3	3
<b>TOTAL PROMOTIONSFÄCHER</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>9</b>

## 6. Ausbildungsabschluss

Die Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden (HMSV) enthält die massgebenden Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren (EFZ) und zum Berufsmaturitätsabschluss und verweist wo nötig auf das übergeordnete Bundesrecht. Die Abschlussprüfungen erfolgen in einem zweistufigen Verfahren:

1. Abschluss der BM-Fächer nach drei Jahren
2. Qualifikationsverfahren EFZ nach dem vierten Ausbildungsjahr

### 6.1. Prüfungsfächer, -formen und -dauer

Der Prüfungsplan enthält alle Angaben zu den Prüfungsfächern, zum Prüfungszeitpunkt und zur Prüfungsdauer.

Die Schule ist für die Durchführung und Benotung folgender Leistungen verantwortlich:

- **Berufsmaturitätsprüfungen:** gemäss RLP BM 2012 sind neben einer Auswahl an fachlichen Kompetenzen auch überfachliche Kompetenzen zu prüfen, sofern diese eindeutig beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.
- **IDAF:** Vier Leistungen im Bereich interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern
- **IDPA:** interdisziplinäre Projektarbeit
- **Qualifikationsverfahren EFZ (schulischer Teil):** Prüfung der HKB B-E

Die betrieblichen Kompetenznachweise und die Kompetenznachweise der überbetrieblichen Kurse (üK-KN) sowie die Prüfung Praktische Arbeit am Ende des Praktikums liegen in der Verantwortung des Praktikumsbetriebes resp. in derjenigen der zuständigen Branche.

## 6.2. Prüfungsplan

	Wer	Art	Dauer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
<b>GRUNDLAGENBEREICH (BM-Fächer)</b>							
Erste Landessprache	HMS	s m	150' 15'			x	
Zweite Landessprache	HMS	s m	120' 15'			x	
Dritte Sprache (Englisch)	HMS	s m	120' 15'			x	
Mathematik	HMS	s	120'		x		
Finanz- und Rechnungswesen	HMS	s	180'			x	
Wirtschaft und Recht	HMS	s	120'			x	
IDAF I-IV	HMS			x	x		
IDPA	HMS						x
<b>BERUFLICHER UNTERRICHT</b>							
HKB A (befreit)							
HKB B	HMS	s	75'				x
HKB C	HMS	s	75'				x
HKB D	HMS	m	30'				x
HKB E	HMS	s	75'				x
Prüfung Berufspraxis (praktische Arbeit)	OdA	s	50'				x

Legende:

HMS Handelsmittelschule

OdA Organisation der Arbeitswelt

s schriftliche Prüfung

m mündliche Prüfung

### 6.3. Abschlussnotenberechnung

BM-Note	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester	Ø Erfahrungs- note (ERFA)	Prüfungs- note (P)	Gewichtung Fachnote (FN)
Deutsch / Italiano / D / rum	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Französisch / Italienisch / Tedesco	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Englisch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Mathematik	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA					ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Finanz- und Rechnungswesen	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Wirtschaft und Recht	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Geschichte und Politik	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (100%)		1/9
Technik und Umwelt	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (100%)		1/9
IDAF			ERFA	ERFA					ERFA (50%)		1/9
IDPA								ERFA	ERFA (50%)		

Alle Noten werden auf ganze und halbe Noten gerundet. Gehören zwei Sprachen zur Erstsprache, werden die Mittelwerte der Erfahrungsnote und Prüfungsnote nicht gerundet. Der ungerundete Mittelwert der beiden Sprachnoten wird wiederum auf eine ganze oder halbe Note gerundet. Die Gesamtnote (Gesamtnotendurchschnitt) wird auf eine Dezimalstelle gerundet.

Die Notenberechnung für das Qualifikationsverfahren EFZ richtet sich nach den Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung.

## 7. Fachlehrpläne Grundlagenbereich

### 7.1. Deutsch Erste Landessprache

#### 1. Stundendotation

	4 H	5H	6H
Grundlagenbereich	4	4	4

#### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zurechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten „Mündliche Kommunikation“, „Schriftliche Kommunikation“ und „Literatur und Medien“ umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

#### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen.
- Sozialkompetenz: eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten.

Dabei setzen die Lehrpersonen Schwerpunkte im Rahmen der Stoffprogramme. Sie bemühen sich um angemessene methodische Vielfalt und wenden gegenstandsadäquate Lehr- und Lernformen an. Sie überprüfen Lernfortschritte und evaluieren mit Noten die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die Lernenden kennen Hilfsmittel der Informationsbeschaffung und -verarbeitung und wenden diese an: Bibliotheken, Datenbanken, Internet, Nachschlagewerke. Sie kennen Methoden, mit Primär- und Sekundärliteratur umzugehen, Notiz- und Ideensammeltechniken (Cluster, Mindmap) und können korrekt zitieren. Empfohlen werden Lesungen, eigene Theaterprojekte, Theaterbesuche auch ausserhalb der eigenen Stadt, schulinterne Schreibwettbewerbe, Besuch von kulturellen Sehenswürdigkeiten als Anschauungsmaterial der behandelten Lektüre.

Der Fachlehrplan ist so aufgebaut, dass sich die an den RLP BM 2012 angelehnten Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen über die drei schulischen Ausbildungsjahre wiederholen, inhaltlich aber von Jahr zu Jahr aufbauend und vertiefend sind. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Schuljahren zeigen sich besonders im sehr detailliert ausformulierten Stoffprogramm.

- Arbeits- und Lernverhalten: Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen.
- Interessen: Interesse an Zeitfragen, an Kunst und Kultur sowie kulturelle Offenheit entwickeln.
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): elektronische Hilfsmittel bei der Recherche, Dokumentation und Präsentation von Fachinhalten einsetzen.

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Mündliche Kommunikation (RLP 1)</b>		
<b>Sprechen und Hören (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken</li> </ul>	Repetition und Vertiefung wesentlicher Bereiche der Grammatik, Wortschatzerweiterung	AW = Arbeitswelt / GES = Gesellschaft GRUNDSÄTZLICH: Gender-Diskussion in allen Bereichen  Rede-/Gesprächsbeiträge anderer zusammenfassen: AW: Lieferant stellt ein Produkt vor → Vorteile/Nachteile zusammenfassen; Gesprächsnotizen als Vorarbeit für Protokolle (einfache, kurze Meetings, mündlichen Arbeitsauftrag zusammenfassen etc.) GES: kurzes, einfaches Youtube-Video → strukturieren und zusammenfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen</li> </ul>	thematische Diskussionen	Konstruktives Feedback vorbereiten und äussern (auf Basis von Kriterien): AW: Feedback zu einer Produktpräsentation GES: Feedback zu Äusserungen einer Person (Vortrag, Video o.ä.) zu einem gesellschaftlich relevanten Thema wie „Mode“, „Veganismus“ etc.  <b>b1.bs1a; b1.bs2a; b1.bs3b; b1.bs3a; b1.bs4a; b1.bs5a; d2.bs1a; d2.bs2a; d2.bs2b; d2.bs2c; d2.bs3a; d2.bs3b; d1.bs1a; d1.bs1b; d1.bs5a; d1.bs6a; d1.bs8a; d1.bs2a; d1.bs2b; d2.bs7a; d2.bs1b; d2.bs1c</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen</li> </ul>	thematische Diskussionen	Für Ideen, Projekte, Prozesse etc. argumentieren und diese verteidigen: AW: Diskussion von Ideen für einen Firmenanlass GES: Diskussion von Ideen für den nächsten Urlaub
<ul style="list-style-type: none"> <li>In geeigneten Situationen frei sprechen verbale und non-verbale Kommunikation bewusst einsetzen</li> </ul>	Übungen freies Sprechen Referate halten	<b>b1.bs1a; b1.bs2a; b1.bs3b; b1.bs3a; b1.bs4a; b1.bs5a; d2.bs1a; d2.bs2a; d2.bs2b; d2.bs2c; d2.bs3a; d2.bs3b; d1.bs1a; d1.bs1b; d1.bs5a; d1.bs6a; d1.bs8a; d1.bs2a; d1.bs2b; d2.bs7a; d2.bs1b; d2.bs1c;</b>

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung)</li> </ul>	Gruppenarbeiten projektorientiertes Arbeiten	Planung Arbeitsauftrag: AW: Projektmanagement eines Mitarbeiteranlasses (Zeit, Verantwortlichkeiten, Ressourcen, Einladungsmanagement etc.) GES: Planung eines Geburtstagsfests <b>d2.bs5a; d2.bs6a</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden</li> </ul>	thematische Kurzvorträge Quellen beurteilen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben</li> </ul>	Kriterienraster für Feedback kennen lernen differenziertes Feedback geben	
<b>Kommunikationstheorie (RLP 1.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick)</li> </ul>	Grundlagen der Kommunikation kennen lernen	Rollenspiele üben: AW: Kunden, Lieferanten (Reklamationen, Preisverhandlungen etc.) GES: Peergespräche, Elterngespräche, Lehrpersonengespräche (diverse Inhalte möglich) <b>b1.bs1a; b1.bs2a; b1.bs3b; b1.bs3a; b1.bs4a; b1.bs5a; d2.bs1a; d2.bs2a; d2.bs2b; d2.bs2c; d2.bs3a; d2.bs3b; d1.bs1a; d1.bs1b; d1.bs5a; d1.bs6a; d1.bs8a; d1.bs2a; d1.bs2b; d2.bs7a; d2.bs1b; d2.bs1c</b>
<b>Schriftliche Kommunikation (RLP 2)</b>		
<b>Lesen und Schreiben (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen</li> </ul>	Einüben von Lesetechniken anhand geeigneter Texte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen</li> </ul>	Textverständnisübungen anhand geeigneter Texte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken</li> </ul>	Briefformen, E-Mail Repetition und Vertiefung wesentlicher Bereiche der Grammatik Rechtschreibung/Zeichensetzung Stilübungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen</li> </ul>	Umgang mit Hilfsmitteln (Duden, Computerprogramme)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Textanalyse und Textproduktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)</li> </ul>	ausgewählte einfache populärwissenschaftliche Texte beschreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte)</li> </ul>	Zusammenfassung, Inhaltsangabe, Texte kürzen, journalistische Textsorten (Auswahl), kreative Texte, Sprachspiele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Texte gezielt überarbeiten</li> </ul>	Verbesserungen und Umarbeitungen in Stil, Korrektheit und Textsorte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>kreatives Schreiben</li> </ul>	eigene Erzähltexte verfassen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden</li> </ul>	Vorarbeit zu thematischen Kurzvorträgen Thematische Schwerpunkte behandeln	
<b>Literatur und Medien (RLP 3)</b>		
<b>Verständnis von literarischen Werken (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)</li> </ul>	Lektüre von ein bis drei stufengerechten Werken	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre (z.B. Lesejournal)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen</li> </ul>	Im Rahmen der gewählten Lektüre	
<b>Methoden der Analyse und Interpretation (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre Vermitteln von Grundlagen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie)</li> </ul>	Überblick über literarische Gattungen Vermitteln der Grundlagen	
<b>Medien (RLP 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren</li> </ul>	kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien (z.B. Zeitung)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Medien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Medien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen</li> </ul>	verschiedene Zeitungen im Vergleich	
<b>5. Klasse</b>		
<b>Mündliche Kommunikation (RLP 1)</b>		
<b>Sprechen und Hören (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken</li> </ul>	Vertiefung ausgewählter Bereiche der Grammatik, Wortschatzerweiterung: Fach- und Sondersprachen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen</li> </ul>	kleinere Redebeiträge verfassen und halten (z.B. Tischrede, Statements, etc.)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen</li> </ul>	Im Rahmen von Redebeiträgen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen</li> </ul>	Im Rahmen von Redebeiträgen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>In geeigneten Situationen frei sprechen verbale und non-verbale Kommunikation bewusst einsetzen</li> </ul>	Übungen freies Sprechen Referate halten Bewerbungsgespräch	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung)</li> </ul>	Gruppenarbeiten projektorientiertes Arbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation)</li> </ul>	Referatstechnik vertiefen (z.B. Produkt-Präsentation, Thesenvortrag)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden</li> </ul>	im Rahmen von Vorträgen Quellen korrekt ausweisen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben</li> </ul>	Kriterienraster für Feedback wiederholen differenzierte Feedbacks geben (z.B. im Rahmen von Bewerbungsgesprächen)	
<b>Kommunikationstheorie (RLP 1.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz von Thun oder Paul Watzlawick)</li> </ul>	Einblick in eine ausgewählte Kommunikationstheorie (z.B. Schulz von Thun)	
<b>Schriftliche Kommunikation (RLP 2)</b>		
<b>Lesen und Schreiben (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen</li> </ul>	Vertiefen von Lesetechniken anhand geeigneter Texte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen</li> </ul>	Textverständnisübungen anhand geeigneter Texte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken</li> </ul>	Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Vertiefung ausgewählter Bereiche der Grammatik Rechtschreibung und Zeichensetzung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen</li> </ul>	im Rahmen der Produktion argumentierender Texte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen</li> </ul>	im Rahmen der Textproduktion (z.B. Bewerbung)	

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen</li> </ul>	Umgang mit Hilfsmitteln (Duden, Computerprogramme)	
<b>Textanalyse und Textproduktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)</li> </ul>	ausgewählte Sachtexte beschreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte)</li> </ul>	ausgewählte Sachtexte verstehen (z.B. aus linguistischen oder literaturtheoretischen Bereichen)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte)</li> </ul>	argumentative Textsorten (z.B. lineare und dialektische Erörterung) Bewerbungsschreiben, Lebenslauf	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden</li> </ul>	Vorarbeit zu thematischen Referaten Thematische Schwerpunkte behandeln	
<b>Kommunikationstheorie (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>schriftliche Kommunikation modellhaft beschreiben (z.B. nach Roman Jakobson)</li> </ul>	im Rahmen der ausgewählten Kommunikationstheorie (z.B. Gesprächsanalyse)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen, wie z.B. Manipulation in Werbung und Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache</li> </ul>	Werbung und Werbesprache	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen</li> </ul>	im Rahmen der Lektüre	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einblick in linguistische Themenfelder</li> </ul>	z.B. Themen aus dem Bereich Sprachgeschichte und Spracherwerb	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Literatur und Medien (RLP 3)</b>		
<b>Verständnis von literarischen Werken (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)</li> </ul>	Lektüre von ein bis drei stufengerechten Werken	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre (z.B. Buchvorstellung, Buchkritik)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre	
<b>Methoden der Analyse und Interpretation (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre Vertiefen und Erweitern der Grundlagen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in Interpretationsaufsätze</li> </ul>	einfache Interpretationen schreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprach- ebene, Ironie)</li> </ul>	vertiefter Einblick in ausgewählte literarische Gattungen Vermitteln der spezifischen Fachbegriffe	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Kultur- und Literaturgeschichte (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur</li> </ul>	Zeitdokumente in Ergänzung zur ausgewählten Lektüre kennenlernen	
<b>Medien (RLP 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren</li> </ul>	kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien (z.B. Film und Fernsehen)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Medien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Medien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen</li> </ul>	Beeinflussung durch verschiedene Formen der Werbung	
<b>6. Klasse</b>		
<b>Mündliche Kommunikation (RLP 1)</b>		
<b>Sprechen und Hören (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken</li> </ul>	Vertiefung ausgewählter Bereiche der Grammatik, Wortschatzerweiterung: Fach- und Sondersprachen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen</li> </ul>	Reden anderer zuhören und eine kurze Kritik schreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen</li> </ul>	Reden verfassen und halten (z.B. Diplomabschlussrede, politische Rede, etc.)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen</li> </ul>	im Rahmen von Redebeiträgen	

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>In geeigneten Situationen frei sprechen verbale und non-verbale Kommunikation bewusst einsetzen</li> </ul>	Übungen freies Sprechen Referate halten Übung mündliche Prüfungsformen	
<b>Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung)</li> </ul>	Gruppenarbeiten, projektorientiertes Arbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation)</li> </ul>	Referats- und Präsentationstechniken vertiefen (z.B. Präsentation IDPA)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden</li> </ul>	im Rahmen von Vorträgen wissenschaftlich korrektes Zitieren	
<ul style="list-style-type: none"> <li>rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen</li> </ul>	im Rahmen der Rhetorik differenzierte Feedbacks geben (z.B. im Rahmen der Reden)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben</li> </ul>		
<b>Kommunikationstheorie (RLP 1.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick)</li> </ul>	Rhetorik	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefung von ausgewählten linguistischen Themen</li> </ul>	Themenwahl im Rahmen der Prüfungsvorbereitung	
<b>Schriftliche Kommunikation (RLP 2)</b>		
<b>Lesen und Schreiben (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen</li> </ul>	Textverständnisübungen anhand geeigneter Texte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen</li> </ul>	im Rahmen der Produktion argumentierender Texte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen</li> </ul>	im Rahmen der argumentierenden Texte	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Textanalyse und Textproduktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)</li> </ul>	anspruchsvolle Textsorten verstehen (z.B. Essay)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte)</li> </ul>	ausgewählte Sachtexte verstehen (z.B. aus linguistischen oder literaturtheoretischen Bereichen)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte)</li> </ul>	argumentative Textsorten (z.B. lineare, dialektische, textgebundene Erörterung)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden</li> </ul>	Vorarbeit zu thematischen Referaten Thematische Schwerpunkte behandeln	
<b>Kommunikationstheorie (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>schriftliche Kommunikation modellhaft beschreiben (z.B. nach Roman Jakobson)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen, wie z.B. Manipulation in Werbung und Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache</li> </ul>	politische Propaganda	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen</li> </ul>	im Rahmen der Lektüre	
<b>Literatur und Medien (RLP 3)</b>		
<b>Verständnis von literarischen Werken (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)</li> </ul>	Lektüre von ein bis drei stufengerechten Werken	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre (z.B. Interpretation)	

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre	
<b>Methoden der Analyse und Interpretation (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Lektüre Festigen und Vertiefen der Grundlagen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie)</li> </ul>	vertiefter Einblick in ausgewählte Gattungen Vermitteln spezifischer Fachbegriffe	
<b>Kultur- und Literaturgeschichte (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur</li> </ul>	Zeitgenössische Dokumente in Ergänzung zur ausgewählten Lektüre kennen lernen	
<b>Medien (RLP 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren</li> </ul>	kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien (z.B. Internet und Social Media)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Medien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren</li> </ul>	im Rahmen der gewählten Medien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen</li> </ul>	Formen der Manipulation und der ideologischen Beeinflussung im Internet	

## 7.2. Italiano prima lingua

### 1. Dotazione ore

	4 H	5H	6H
Materia fondamentale	4	4	4

### 2. Considerazioni didattiche e obiettivi di formazione generali secondo il PQ MP 12

L'insegnamento della prima lingua nazionale aiuta le persone in formazione a raggiungere competenze linguistiche superiori alla media, che permettono loro di affermarsi in ambito professionale, extra-professionale e scientifico. L'uso consapevole e appropriato della lingua da un lato e l'intenso e costante confronto con le sue regole e possibilità, il suo funzionamento, il suo uso nei media e le sue forme di espressione dall'altro, favoriscono il senso di responsabilità, lo spirito critico, l'autonomia e lo sviluppo della personalità.

Questi obiettivi generali vengono tradotti nei tre ambiti di apprendimento «Comunicazione orale», «Comunicazione scritta», «Letteratura e media». Nell'insegnamento, gli ambiti di apprendimento si integrano, formando un contesto che riflette la nostra società.

Vengono promosse, in particolare, le capacità di esprimersi in maniera corretta e appropriata e capire gli altri (competenza comunicativa), di esplorare il mondo attraverso la lingua e sviluppare il proprio pensiero in modo ordinato e rigoroso (competenza cognitiva riferita alla lingua) e di sviluppare ulteriormente un'identità linguistico-culturale (competenza culturale).

### 3. Competenze trasversali

Le e discenti acquisiscono, in particolare, la padronanza delle seguenti competenze trasversali:

- capacità riflessive: ragionare in maniera critica e articolata; formulare le proprie riflessioni in modo preciso e strutturato; cogliere gli elementi essenziali di un messaggio; comprendere le ragioni delle azioni in un contesto più ampio; sviluppare capacità di giudizio; assumere un atteggiamento critico nei confronti di testi e altri prodotti mediatici
- competenza sociale: esprimere i propri punti di vista; ascoltare gli altri; porsi nella prospettiva dell'altro; comunicare in modo rispettoso; collaborare per raggiungere un risultato

L'insegnante pone dei punti di interesse e di approfondimento all'interno del programma. Si impegna a tener conto della varietà e della ricchezza del piano di studio e adotta diversi metodi di insegnamento e di apprendimento. L'insegnante controlla inoltre i progressi nell'apprendimento degli allievi e valuta con voti le conoscenze e le competenze acquisite.

Gli allievi conoscono gli strumenti per la raccolta delle informazioni e la loro elaborazione e li sanno utilizzare (biblioteche, banche dati, internet, strumenti di consultazione). Conoscono le strategie per consultare ed elaborare fonti e letteratura di approfondimento, per raccogliere notizie e idee (cluster e mappe mentali) e per citare correttamente. Sono consigliate delle letture, delle produzioni teatrali, delle visite a teatro anche al di fuori della propria città, delle gite culturali quali approfondimenti delle letture trattate e dei concorsi letterari interni.

Il piano di studio di materia è costruito per adattarsi agli ambiti di apprendimento e alle competenze disciplinari previsti dal PQ MP 2012. Questi ambiti e queste competenze si ripetono nei tre anni di formazione con un approfondimento crescente di anno in anno. Le differenze tra i singoli anni scolastici si presentano in modo dettagliato nel seguente piano.

- comportamento nell'ambito del lavoro e dell'apprendimento: occuparsi, in modo approfondito e consapevole, di questioni scientifiche e maturare consapevolezza al riguardo; utilizzare documenti scritti come fonte scientifica di ricerca; usare e indicare correttamente le fonti; servirsi delle biblioteche per la ricerca d'informazioni; pianificare e svolgere lavori individuali e di gruppo
- interessi: accrescere l'interesse per l'attualità, l'arte e la cultura e sviluppare un'apertura culturale
- uso delle tecnologie dell'informazione e della comunicazione (competenze nell'ambito delle TIC): impiegare sussidi elettronici nella ricerca, nella documentazione e nella presentazione di contenuti disciplinari

#### 4. Piano di studio di materia

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>4. cclasse</b>		
<b>Comunicazione orale (PQ MP 1)</b>		
<b>Produzione orale e ascolto (PQ MP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimersi nella lingua standard in modo grammaticalmente corretto, adeguato alla situazione e con un vocabolario diversificato</li> </ul>	approfondire e applicare le regole grammaticali arricchire il lessico	a1.sp1a, a1.sp1b, a1.sp2a, a1.sp2b, a1.sp4a, a1.sp5a Sapersi rivolgere adeguatamente a diversi interlocutori, ricorrere consapevolmente a un registro adeguato alla situazione comunicativa
<ul style="list-style-type: none"> <li>capire a fondo vari tipi di discorso e coglierne gli elementi essenziali</li> </ul>	prendere appunti e riassumere un messaggio orale	Capire e saper cogliere le informazioni più importanti da un discorso tecnico, una registrazione auditiva complessa, da un filmato di approfondimento su una tematica di rilievo
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere e motivare i propri punti di vista, le proprie opinioni e le proprie idee in modo chiaro, focalizzandone i punti essenziali e tenendo conto del tipo di destinatario</li> </ul>	discussioni tematiche	
<ul style="list-style-type: none"> <li>descrivere e valutare le asserzioni altrui</li> </ul>	discussioni tematiche	
<ul style="list-style-type: none"> <li>parlare liberamente in situazioni adeguate e impiegare in modo consapevole la comunicazione verbale e non verbale</li> </ul>	esercizi di espressione orale libera fare delle presentazioni	
<b>Relazioni, contributi alle discussioni e altre situazioni comunicative strutturate (PQ MP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>progettare in modo mirato situazioni comunicative strutturate e differenziate, muoversi con sicurezza in tali situazioni e reagire in modo adeguato alle circostanze (p. es.: lavoro di gruppo, dibattito, intervista, conduzione di una conversazione, colloquio di lavoro)</li> </ul>	lavori di gruppo lavorare orientandosi a un progetto	b2.sp1a, b2.sp2a, b2.sp4a, c1.sp1a
<ul style="list-style-type: none"> <li>utilizzare diverse forme di presentazione (p. es. breve relazione a scopo informativo, discorso argomentativo, presentazione multimediale)</li> </ul>	conoscere le basi per una presentazione focus: brevi conferenze divulgative	Saper presentare dei contenuti in varie forme (presentazione PowerPoint, registrazione audio, filmato, cartellone, post sui social...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>reperire ed elaborare informazioni su temi predefiniti e utilizzare le fonti in modo scientificamente corretto</li> </ul>	brevi relazioni tematiche saper giudicare una fonte	Confrontare ad esempio articoli da varie fonti per sensibilizzare le capacità critiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere un parere personale costruttivo su relazioni, discorsi, esposizioni, ecc.</li> </ul>	conoscere varie tabelle di valutazione dare dei giudizi differenziati e costruttivi	Stimolare le studentesse e gli studenti alla valutazione critica del proprio lavoro e di quello di altre persone

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>Teoria della comunicazione (PQ MP 1.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• descrivere la comunicazione orale per mezzo di modelli linguistici, retorici o relativi alle scienze sociali</li> </ul>	studiare le basi della comunicazione	<b>d2.sp5a, d2.sp6a</b> Con l'aiuto dello schema teorico, le studentesse e gli studenti sono capaci di comprendere l'origine di malintesi nella comunicazione quotidiana e professionale
<b>Comunicazione scritta (PQ MP 2)</b>		
<b>Lettura e scrittura (PQ MP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• impiegare in modo mirato tecniche e strategie di lettura</li> </ul>	esercitazione alla lettura con testi adeguati	<b>d2.sp2a</b> Leggere ad alta voce notizie di giornali, ascoltare una/un professionista che legge notizie ad esempio in televisione o alla radio
<ul style="list-style-type: none"> <li>• comprendere a fondo testi scritti e coglierne gli elementi essenziali</li> </ul>	comprensioni scritte sulla base di testi adeguati	Saper definire le parole chiave di un testo letto per riassumerne i contenuti
<ul style="list-style-type: none"> <li>• esprimersi attraverso testi scritti d'uso comune grammaticalmente corretti, con un vocabolario diversificato e in una forma adeguata</li> </ul>	vari tipi di lettere, e-mail ripetizione e approfondimento di aspetti importanti della grammatica esercizi di scrittura e di punteggiatura esercizi di stile	<b>a1.sp5a, a2.sp3a</b> Esercitarsi nella redazione di lettere e di e-mail, tematizzare l'importanza della cura di questo tipo di testo per le relazioni con altre persone Saper scrivere un testo argomentativo rispettandone la struttura
<ul style="list-style-type: none"> <li>• fruire di dizionari, canali d'informazione e mezzi di scrittura</li> </ul>	lavoro con gli strumenti (dizionari e programmi informatici)	Tematizzare le opportunità online di consultare parole, grammatica; sensibilizzare all'uso del dizionario cartaceo (scelta della parola più adeguata al contesto)
<b>Analisi e produzione testuale (PQ MP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• comprendere diverse tipologie testuali e descriverne le finalità (p. es. testi giornalistici, testi scientifico-divulgativi, saggi)</li> </ul>	descrivere semplici testi scientifico-divulgativi	Confrontarsi con diverse tipologie di testo (scientifico, descrittivo, narrativo...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• redigere testi di vario genere (p. es.: discussione, parere, intervista, riassunto, biografia-ritratto, lettera aperta, testi creativi)</li> </ul>	realizzare riassunti, abstract, accorciare dei testi, scrivere testi creativi ed esercitare giochi linguistici	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• elaborare in modo mirato dei testi</li> </ul>	correzioni ed elaborazioni in stile, correttezza e forma testuale	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• scrittura creativa</li> </ul>	redigere testi creativi propri	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reperire ed elaborare informazioni attinenti a un determinato tema e utilizzare le fonti in modo scientificamente corretto</li> </ul>	lavoro di preparazione a brevi relazioni tematiche sviluppare punti di approfondimento tematici	Saper redigere un testo (ad esempio argomentativo) su una tematica di attualità facendo riferimento a delle fonti date

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>Letteratura e media (PQ MP 3)</b>		
<b>Comprensione di opere letterarie (PQ MP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>di norma leggere e comprendere <b>sei - otto opere tratte dal seguente ventaglio</b>: due - tre opere di epoche precedenti al XX secolo (p. es. Dante Alighieri, <i>Divina Commedia</i>; Francesco Petrarca, <i>Canzoniere</i>; Giovanni Boccaccio, <i>Decameron</i>; Ludovico Ariosto, <i>Orlando furioso</i>; Niccolò Machiavelli, <i>Il Principe</i>; Torquato Tasso, <i>Gerusalemme liberata</i>; Carlo Goldoni, teatro; Giacomo Leopardi, poesie; Alessandro Manzoni, <i>I promessi sposi</i>; Giovanni Verga, romanzi e novelle; Giovanni Pascoli, poesie; Gabriele d'Annunzio, poesie) <b>tre - sei opere del XX secolo</b> (p. es. Italo Svevo, <i>La coscienza di Zeno</i>; Luigi Pirandello; <i>Il fu Mattia Pascal</i>; Giuseppe Ungaretti, <i>L'allegria</i>; Eugenio Montale, <i>Ossi di seppia</i>; Umberto Saba, <i>Canzoniere</i>; Cesare Pavese, romanzi; Italo Calvino, romanzi e racconti; novità editoriali)</li> </ul>	lettura di 1 - 3 opere adatte al livello degli allievi	
<ul style="list-style-type: none"> <li>elaborare e formulare le proprie impressioni, reazioni e osservazioni sui testi letti</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte (p. es.: giornale di lettura)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>ricepire le opere come punto di partenza per riflessioni sull'io e sulla società</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte	
<b>Metodi di analisi e di interpretazione (PQ MP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>conoscere e applicare vari metodi di analisi e interpretazione (p. es. analisi del racconto; interpretazione in chiave personale, psicologica, storica o sociale)</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte insegnamento delle basi	
<ul style="list-style-type: none"> <li>impiegare termini specifici del linguaggio letterario (p. es.: poema epico, dramma, lirica, tema, motivo, metafora, monologo interiore, punto di vista narrativo, dialogo, verso, rima e strofa, atto e scena, registro linguistico, ironia)</li> </ul>	carrellata dei vari generi insegnamento delle basi	
<b>Media (PQ MP 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere le proprie impressioni, reazioni e osservazioni sui vari prodotti mediatici</li> </ul>	lavoro critico con diversi media (p. es.: quotidiani e riviste)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>descrivere le caratteristiche dei nuovi media e di quelli tradizionali e fruire di alcuni di essi</li> </ul>	nell'ambito dei media scelti	
<ul style="list-style-type: none"> <li>riflettere sull'uso personale dei diversi media</li> </ul>	nell'ambito dei media scelti	

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<ul style="list-style-type: none"> <li>esaminare e valutare in modo critico i prodotti mediatici tenendo conto di strumentalizzazioni manipolative e ideologiche</li> </ul>	mettere a confronto diversi giornali (di opposti schieramenti politici)	
<b>5. classe</b>		
<b>Comunicazione orale (PQ MP 1)</b>		
<b>Produzione orale e ascolto (PQ MP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimersi nella lingua standard in modo grammaticalmente corretto, adeguato alla situazione e con un vocabolario diversificato</li> </ul>	approfondimento dei temi grammaticali scelti arricchimento del vocabolario: linguaggi settoriali e termini tecnici	a1.sp1a, a1.sp1b, a1.sp2a, a1.sp2b, a1.sp4a, a1.sp5a Esercitare l'espressione orale su argomenti complessi ricorrendo a un registro linguistico adeguato e preciso
<ul style="list-style-type: none"> <li>capire a fondo vari tipi di discorso e coglierne gli elementi essenziali</li> </ul>	preparare ed eseguire piccole presentazioni e contributi orali (tavole rotonde, statements)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere e motivare i propri punti di vista, le proprie opinioni e le proprie idee in modo chiaro, focalizzandone i punti essenziali e tenendo conto del tipo di destinatario</li> </ul>	nell'ambito delle presentazioni organizzate	Discutere su argomenti di attualità (ad esempio: votazioni federali, fatti di cronaca, approfondimenti tematici...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>descrivere e valutare le asserzioni altrui in quanto a effetto</li> </ul>	nell'ambito delle presentazioni organizzate	
<ul style="list-style-type: none"> <li>parlare liberamente in situazioni adeguate e impiegare in modo consapevole la comunicazione verbale e non verbale</li> </ul>	esercizi di espressione orale libera presentazioni varie colloqui di lavoro	Saper parlare liberamente per 2 minuti di un argomento trattato in precedenza (ad esempio un autore del canone letterario)
<b>Relazioni, contributi alle discussioni e altre situazioni comunicative strutturate (PQ MP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>progettare in modo mirato situazioni comunicative strutturate e differenziate, muoversi con sicurezza in tali situazioni e reagire in modo adeguato alle circostanze (p. es.: lavoro di gruppo, dibattito, intervista, conduzione di una conversazione, colloquio di lavoro)</li> </ul>	lavori di gruppo orientato alla soluzione dei problemi	a6.sp3a, b2.sp1a, b2.sp2a, b2.sp4a, c1.sp1a Saper proporre delle soluzioni concrete a un problema di attualità (crisi energetica, crisi climatica...) dopo aver discusso in gruppo
<ul style="list-style-type: none"> <li>utilizzare diverse forme di presentazione (p. es. breve relazione a scopo informativo, discorso argomentativo, presentazione multimediale)</li> </ul>	approfondire le tecniche di presentazione (p. es.: esposizione dei risultati, presentazione delle proprie tesi...)	Esercitare e approfondire la presentazione di contenuti in varie forme (presentazione PowerPoint, registrazione audio, filmato, cartellone, post sui social...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>reperire ed elaborare informazioni su temi predefiniti e utilizzare le fonti in modo scientificamente corretto</li> </ul>	scegliere le fonti adeguate nell'ambito delle presentazioni fatte	

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere un parere personale costruttivo su relazioni, discorsi, esposizioni, ecc.</li> </ul>	ripetere le tabelle di valutazione per feedback esprimere giudizi e critiche differenziati (p. es.: nell'ambito della simulazione dei colloqui di lavoro)	Esercitare e approfondire la capacità di valutazione del proprio lavoro e di quello delle altre persone
<b>Comunicazione scritta (PQ MP 2)</b>		
<b>Letture e scrittura (PQ MP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>impiegare in modo mirato tecniche e strategie di lettura</li> </ul>	approfondire le tecniche di lettura sulla base di testi adatti	<b>d2.sp2a</b> Affinare le proprie tecniche di lavoro su testi più complessi di vario genere
<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere a fondo testi scritti e coglierne gli elementi essenziali</li> </ul>	esercizi di comprensione alla lettura sulla base di testi adatti	
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimersi attraverso testi scritti d'uso comune grammaticalmente corretti, con un vocabolario diversificato e in una forma adeguata</li> </ul>	lettere di candidatura, curriculum vitae approfondimento di aspetti specifici della grammatica, dell'ortografia e della punteggiatura	<b>a1.sp5a, a2.sp3a</b> Saper redigere una lettera di candidatura e il proprio curriculum vitae in vista dello stage di fine anno scolastico
<ul style="list-style-type: none"> <li>formulare e motivare i propri punti di vista, le proprie opinioni e le proprie idee in modo chiaro e adeguato, tenendo in debita considerazione le diverse categorie di destinatari</li> </ul>	nell'ambito della produzione di testi argomentativi	<b>b3.sp2b</b> Esercitare e approfondire la stesura di testi argomentativi su tematiche di attualità (politica, cronaca, questioni sociali...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>impiegare in modo mirato i mezzi linguistici, stilistici e retorici</li> </ul>	nell'ambito della produzione di testi (p. es.: lettere di candidatura)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>fruire di dizionari, canali d'informazione e mezzi di scrittura</li> </ul>	lavoro con i mezzi di consultazione (dizionari e programmi informatici)	
<b>Analisi e produzione testuale (PQ MP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere diverse tipologie testuali e descriverne le finalità (p. es. testi giornalistici, testi scientifico-divulgativi, saggi)</li> </ul>	descrivere una scelta di testi divulgativi	
<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere, sintetizzare e commentare testi specialistici complessi (p. es. reportage esplicativo, testi specialistici di storia o scienze sociali)</li> </ul>	comprendere testi divulgativi difficili (p.es.: sulla teoria linguistica o letteraria)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>redigere testi di vario genere (p. es.: discussione, parere, intervista, riassunto, biografia-ritratto, lettera aperta, testi creativi)</li> </ul>	testi argomentativi (p.es.: discussione lineare o dialettica) lettere di candidatura, curriculum vitae	
<ul style="list-style-type: none"> <li>reperire ed elaborare informazioni attinenti a un determinato tema e utilizzare le fonti in modo scientificamente corretto</li> </ul>	preparazione di presentazioni tematiche trattare punti di approfondimento tematici	

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>Teoria della comunicazione (PQ MP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• descrivere la comunicazione scritta mediante modelli (p. es. in base alla teoria della comunicazione linguistica di Roman Jakobson)</li> </ul>	nell'ambito della teoria della comunicazione scelta (p. es.: analisi di alcuni dialoghi)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• comprendere strategie e comportamenti comunicativi come p. es. la funzione persuasiva nel linguaggio pubblicitario o politico, l'informazione e il commento nel linguaggio dei media</li> </ul>	pubblicità e linguaggio pubblicitario	a4.sp2a, a4.sp2b, a4.sp4a, a4.sp4b, a5.sp4a Analizzare la pubblicità televisiva di aziende per capire le strategie di comunicazione; analizzare la lingua usata per tematizzare aspetti linguistici (modi di dire, espressioni idiomatiche, figure retoriche...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• situare, descrivere e comprendere i testi nel loro contesto sociale</li> </ul>	nell'ambito delle letture	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• accenno ad alcuni aspetti della linguistica</li> </ul>	p. es.: alcuni aspetti di storia della lingua	
<b>Letteratura e media (PQ MP 3)</b>		
<b>Comprensione di opere letterarie (PQ MP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• di norma leggere e capire <b>sei – otto opere tratte dal seguente ventaglio</b>: due – tre opere prima del XX secolo (p. es. Dante Alighieri, Divina Commedia; Francesco Petrarca, Canzoniere; Giovanni Boccaccio, Decamerone; Ludovico Ariosto, Orlando furioso; Niccolò Machiavelli, Il Principe; Torquato Tasso, Gerusalemme liberata; Carlo Goldoni, teatro; Giacomo Leopardi, poesie; Alessandro Manzoni, I promessi sposi; Giovanni Verga, romanzi e novelle; Giovanni Pascoli, poesie; Gabriele d'Annunzio, poesie) e <b>tre – sei opere a partire dal XX secolo</b> (p. es.: Italo Svevo, La coscienza di Zeno; Luigi Pirandello; Il fu Mattia Pascal; Giuseppe Ungaretti, L'allegria; Eugenio Montale, Ossi di seppia; Umberto Saba, Canzoniere; Cesare Pavese, romanzi; Italo Calvino, romanzi e racconti; novità editoriali)</li> </ul>	lettura e analisi di una – tre opere adatte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• elaborare e formulare le proprie impressioni, reazioni e osservazioni sui testi letti</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte (p. es.: presentazioni librarie e critica)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• analizzare le opere e collocarle nel loro contesto letterario, sociale e storico-culturale, lavorando in maniera individuale, in gruppi o a livello di classe</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• recepire le opere come punto di partenza per riflessioni sull'io e sulla società</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte	

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>Metodi di analisi e di interpretazione (PQ MP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>conoscere e applicare vari metodi di analisi e interpretazione (p. es. analisi del racconto; interpretazione in chiave personale, psicologica, storica o sociale)</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte approfondimento delle basi già fissate	
<ul style="list-style-type: none"> <li>introduzione alla stesura di temi interpretativi</li> </ul>	redigere testi interpretativi semplici	
<ul style="list-style-type: none"> <li>impiegare termini specifici del linguaggio letterario (p. es.: poema epico, dramma, lirica, tema, motivo, metafora, monologo interiore, punto di vista narrativo, dialogo, verso, rima e strofa, atto e scena, registro linguistico, ironia)</li> </ul>	approfondimento di varie epoche/ tematiche letterarie studio dei termini specifici	
<b>Storia culturale e letteraria (PQ MP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Comprendere e situare nel relativo contesto culturale, sociale e politico una selezione esemplare di documenti, dall'antichità fino ai nostri giorni, tratta dal seguente ventaglio; Miti e poemi dell'antichità; letteratura medievale (ciclo bretone e carolingio, poesia cortese, dolce stilnovo); umanesimo; rinascimento; manierismo; barocco; illuminismo; romanticismo; verismo; decadentismo; avanguardie del primo novecento; ermetismo; neorealismo; avanguardie del secondo novecento; narrativa e poesia post-moderna</li> </ul>	studiare documenti e testi a completamento delle opere scelte e lette in classe	
<b>Media (PQ MP 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere le proprie impressioni, reazioni e osservazioni sui vari prodotti mediatici</li> </ul>	analisi critica di diversi media (p. es.: film e televisione)	a5.sp1a
<ul style="list-style-type: none"> <li>descrivere le caratteristiche dei nuovi media e di quelli tradizionali e fruire di alcuni di essi</li> </ul>	nell'ambito dei media scelti	
<ul style="list-style-type: none"> <li>riflettere sull'uso personale dei diversi media</li> </ul>	nell'ambito dei media scelti	
<ul style="list-style-type: none"> <li>esaminare e valutare in modo critico i prodotti mediatici tenendo conto di strumentalizzazione manipolative e ideologiche</li> </ul>	influsso tramite diversi tipi di pubblicità	

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>6.classe</b>		
<b>Comunicazione orale (PQ MP1)</b>		
<b>Produzione orale e ascolto (PQ MP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimersi nella lingua standard in modo grammaticalmente corretto, adeguato alla situazione e con un vocabolario diversificato</li> </ul>	approfondimento di aspetti scelti della grammatica arricchimento del vocabolario: termini scientifici e tecnico-settoriali	a1.sp1a, a1.sp1b, a1.sp2a, a1.sp2b, a1.sp4a, a1.sp5a
<ul style="list-style-type: none"> <li>capire a fondo vari tipi di discorso e coglierne gli elementi essenziali</li> </ul>	ascoltare le presentazioni dei compagni e redigere brevi commenti e critiche	
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere e motivare i propri punti di vista, le proprie opinioni e le proprie idee in modo chiaro, focalizzandone i punti essenziali e tenendo conto del tipo di destinatario</li> </ul>	preparare e presentare brevi discorsi (p.es.: discorso di diploma, discorso politico)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>descrivere e valutare le asserzioni altrui in quanto a effetto</li> </ul>	nell'ambito dei discorsi effettuati in classe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>parlare liberamente in situazioni adeguate e impiegare in modo consapevole la comunicazione verbale e non verbale</li> </ul>	esercizi di espressione orale libera eseguire delle presentazioni esercizi di forme orali varie di valutazione (esami orali)	
<b>Relazioni, contributi alle discussioni e altre situazioni comunicative strutturate (PQ MP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>progettare in modo mirato situazioni comunicative strutturate e differenziate, muoversi con sicurezza in tali situazioni e reagire in modo adeguato alle circostanze (p. es.: lavoro di gruppo, dibattito, intervista, conduzione di una conversazione, colloquio di lavoro)</li> </ul>	lavori di gruppo, ISP	a6.sp3a, b2.sp1a, b2.sp2a, b2.sp4a, c1.sp1a Simulare dei dibattiti su argomenti di attualità, riflettere sullo svolgimento della discussione Simulare un colloquio di lavoro, riflettere sullo svolgimento del colloquio
<ul style="list-style-type: none"> <li>utilizzare diverse forme di presentazione (p. es. breve relazione a scopo informativo, discorso argomentativo, presentazione multimediale)</li> </ul>	approfondire le tecniche di presentazione e di esposizione (esercitare la presentazione del lavoro IDPA)	Esercitare la presentazione orale del proprio progetto didattico interdisciplinare (IDPA)
<ul style="list-style-type: none"> <li>reperire ed elaborare informazioni su temi predefiniti e utilizzare le fonti in modo scientificamente corretto</li> </ul>	nell'ambito delle presentazioni in classe imparare a citare correttamente	Presentare alla classe degli esempi di citazione con la fonte relativa, applicare le conoscenze acquisite
<ul style="list-style-type: none"> <li>descrivere e impiegare le figure retoriche del discorso (figure di costruzione, significato e pensiero)</li> </ul>	nell'ambito della retorica	Analizzare diversi tipi di pubblicità per individuare delle figure retoriche
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere un parere personale costruttivo su relazioni, discorsi, esposizioni, ecc.</li> </ul>	dare giudizi (feedbacks) differenziati (nell'ambito dei discorsi esercitati in classe)	

<b>Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari</b> (secondo il PQ MP)	<b>Programma</b>	<b>Proposte per l'orientamento alle competenze operative</b> <b>Rinvii al Piano di formazione di base AFC</b>
<b>Comunicazione scritta (PQ MP 2)</b>		
<b>Letture e scrittura (PQ MP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>impiegare in modo mirato tecniche e strategie di lettura</li> </ul>	comprensione scritta sulla base di testi adeguati	d2.sp2a
<ul style="list-style-type: none"> <li>formulare e motivare i propri punti di vista, le proprie opinioni e le proprie idee in modo chiaro e adeguato, tenendo in debita considerazione le diverse categorie di destinatari</li> </ul>	nell'ambito della produzione di testi argomentativi	a1.sp5a, a2.sp3a b3.sp2b
<ul style="list-style-type: none"> <li>impiegare in modo mirato i mezzi linguistici, stilistici e retorici</li> </ul>	nell'ambito della produzione di testi argomentativi	
<b>Analisi e produzione testuale (PQ MP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere diverse tipologie testuali e descriverne le finalità (p. es. testi giornalistici, testi scientifico-divulgativi, saggi)</li> </ul>	leggere e capire testi divulgativi difficili (p. es.: saggi)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere, sintetizzare e commentare testi specialistici complessi (p. es. reportage esplicativo, testi specialistici di storia o scienze sociali)</li> </ul>	comprendere testi divulgativi difficili (p.es.: sulla teoria linguistica o letteraria)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>redigere testi di vario genere (p. es.: discussione, parere, intervista, riassunto, biografia-ritratto, lettera aperta, testi creativi)</li> </ul>	testi argomentativi (p.es.: discussione lineare, dialettica o legata al testo)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>reperire ed elaborare informazioni attinenti a un determinato tema e utilizzare le fonti in modo scientificamente corretto</li> </ul>	preparazione di presentazioni tematiche trattare punti di approfondimento tematici	
<b>Teoria della comunicazione (PQ MP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere strategie e comportamenti comunicativi come p. es. la funzione persuasiva nel linguaggio pubblicitario o politico, l'informazione e il commento nel linguaggio dei media</li> </ul>	propaganda politica	a4.sp2a, a4.sp2b, a4.sp4a, a4.sp4b, a5.sp4a Analizzare un dibattito politico (talkshow) e contestualizzare le strategie comunicative e le tecniche retoriche delle persone che sono intervenute
<ul style="list-style-type: none"> <li>situare, descrivere e comprendere i testi nel loro contesto sociale</li> </ul>	nell'ambito delle letture in classe	

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>Letteratura e media (PQ MP 3)</b>		
<b>Comprensione di opere letterarie (PQ MP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>di norma leggere e comprendere <b>sei - otto opere tratte dal seguente ventaglio</b>: due - tre opere di epoche precedenti al XX secolo (p. es. Dante Alighieri, Divina Commedia; Francesco Petrarca, Canzoniere; Giovanni Boccaccio, Decamerone; Ludovico Ariosto, Orlando furioso; Niccolò Machiavelli, Il Principe; Torquato Tasso, Gerusalemme liberata; Carlo Goldoni, teatro; Giacomo Leopardi, poesie; Alessandro Manzoni, I promessi sposi; Giovanni Verga, romanzi e novelle; Giovanni Pascoli, poesie; Gabriele d'Annunzio, poesie) <b>e tre - sei opere del XX secolo</b> (p. es. Italo Svevo, La coscienza di Zeno; Luigi Pirandello; Il fu Mattia Pascal; Giuseppe Ungaretti, L'allegria; Eugenio Montale, Ossi di seppia; Umberto Saba, Canzoniere; Cesare Pavese, romanzi; Italo Calvino, romanzi e racconti; novità editoriali)</li> </ul>	lettura di una – tre opere	
<ul style="list-style-type: none"> <li>elaborare e formulare le proprie impressioni, reazioni e osservazioni sui testi letti</li> </ul>	nell'ambito delle letture in classe (p. es.: interpretazione)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>analizzare le opere e collocarle nel loro contesto letterario, sociale e storico-culturale, lavorando in maniera individuale, in gruppi o a livello di classe</li> </ul>	nell'ambito delle letture in classe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>analizzare le opere e collocarle nel loro contesto letterario, sociale e storico-culturale, lavorando in maniera individuale, in gruppi o a livello di classe</li> </ul>	nell'ambito delle letture in classe	
<b>Metodi di analisi e di interpretazione (PQ MP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>conoscere e applicare vari metodi di analisi e interpretazione (p. es. analisi del racconto; interpretazione in chiave personale, psicologica, storica o sociale)</li> </ul>	nell'ambito delle letture scelte fissaggio e approfondimento delle basi	
<ul style="list-style-type: none"> <li>impiegare termini specifici del linguaggio letterario (p. es.: poema epico, dramma, lirica, tema, motivo, metafora, monologo interiore, punto di vista narrativo, dialogo, verso, rima e strofa, atto e scena, registro linguistico, ironia)</li> </ul>	approfondimento di varie epoche/ tematiche letterarie studio dei termini specifici	

Ambiti di apprendimento e sottoambiti/ competenze disciplinari (secondo il PQ MP)	Programma	Proposte per l'orientamento alle competenze operative Rinvii al Piano di formazione di base AFC
<b>Storia culturale e letteraria (PQ MP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Comprendere e situare nel relativo contesto culturale, sociale e politico una selezione esemplare di documenti, dall'antichità fino ai nostri giorni, tratta dal seguente ventaglio; Miti e poemi dell'antichità; letteratura medievale (ciclo bretone e carolingio, poesia cortese, dolce stilnovo); Umanesimo; Rinascimento; manierismo ; barocco; illuminismo; romanticismo; verismo; decadentismo; avanguardie del primo novecento; ermetismo; neorealismo; avanguardie del secondo novecento; narrativa e poesia postmoderna</li> </ul>	lettura di documenti contemporanei quale approfondimento alle letture svolte in classe	
<b>Media (PQ MP 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimere le proprie impressioni, reazioni e osservazioni sui vari prodotti mediatici</li> </ul>	analisi critica di diversi media (p. es.: Internet e social-media)	a5.sp1a
<ul style="list-style-type: none"> <li>descrivere le caratteristiche dei nuovi media e di quelli tradizionali e fruire di alcuni di essi</li> </ul>	nell'ambito dei media analizzati in classe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>riflettere sull'uso personale dei diversi media</li> </ul>	nell'ambito dei media analizzati in classe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>esaminare e valutare in modo critico i prodotti mediatici tenendo conto di strumentalizzazione manipolative e ideologiche</li> </ul>	studiare le forme di manipolazione e di influsso ideologico in rete	

## 7.4. Rumantsch emprim linguatg

### 1. Dotaziun dad uras

	4 H	5H	6H
Sectur da basa	2	2	2

### 2. Finamiras da furmaziun generalas tenor il PIG 12 ed indicaziuns didacticass

L'instrucziun en l'emprim linguatg gida ils emprendiders a dominar fitg bain il linguatg, per ch'els vegnian a riva en la professiun ed en il mund da la scienza. Il diever dal linguatg ponderà e versà dad ina vart, la confruntaziun intensiva cun sias normas e sias pussaivladads, sia moda d'effect e sias furmas medialas ed artisticas da l'autra vart promovon la responsabladad, il pensar critic sco era l'agir autonom e sustegnan il svilup da la personalitad en general.

Questas finamiras surordinadas vegnan realisads cun agid dals trais secturs d'emprender „communicaziun a bucca“, „communicaziun a scrit“ e „litteratura e medias“. Ils secturs d'emprender interageschan en l'instrucziun da mingadi e furman in context che resplenda nossa societad.

En special vegnan promovidas las abilitads da savair s'exprimer a moda correcta ed adequata e da chapir ils auters (cumpetenzza communicativa), da sa render accessibel il mund cun meds linguistics, sco era da sviluppar e sistematizar in patratgar linguistic (cumpetenzza da patratgar linguistica) e la finala da sviluppar vinavant ina identitad linguistic-culturala ed ina schientscha sviluppada da l'atgna bi- e plurilinguitad (cumpetenzza culturala).

Il plan d'instrucziun da rumantsch è collià stretgamain cun il plan d'instrucziun corrispundent en tudestg sco linguatg matern. Essend che la dotaziun da lecziun sa restrenscha en rumantsch a be duas lecziuns emnilas, sa concentrescha il plan d'instrucziun rumantsch centralmain sin il svilup da las abilitads linguisticas fundamentalas e sin tematicas specificamain rumantschas.

### 3. Cumpetenzas interdisciplinaras

Ils emprendiders vegnan promovids specialmain en las sequentas cumpetenzas interdisciplinaras:

- Abilitads reflexivas: patratgar a moda critica e differenziada; formular ils agens patratgs a moda precisa e structurada; tschiffar l'essenzial d'in messadi; chapir motivs d'agir en in context pli vast; sviluppar l'atgna abilitad da giuditgar; sviluppar ina tenuta critica envers in text ed auters products medials.
- Cumpetenzza sociala: formular atgnas vistas e tenutas; tadlar auters; savair sa metter en la posiziun d'insatgi auter; cummunitgar cun respect; collavurar cun auters cun s'orientar al resultat.

En quest connex mettan las personas d'instrucziun accents en il rom dal program da materia. Els sa stentan per la variaziun metodica ed applitgeschan furmas d'instruir e d'emprender adattads a la materia. Els examineschan ils pass d'emprender ed evalueschan las enconuschentschas e las abilitads acquistadas cun agid da notas.

Ils emprendiders enconuschan ils meds d'agir per procurar ed elavurar infurmaziuns ed èn abels d'applitgar els: bibliotecas, bancas da datas, internet, lexicons e vocabularis. Els enconuschan metodos da lavurar cun litteratura primara e secundara, tecnicas da far notizias e da rimnar ideas (cluster, mindmap) ed èn abels da citar correctamain. Igl è recumandabel d'organisar lecturas, projects da teater, visitas da teater era ordaifer l'atgna citad, d'organisar concorrenzas da scriver internas, da frequentar attracziuns culturalas sco funtauna d'esperienza per las lecturas tractadas.

Il plan d'instrucziun dal rom è construi uschia, ch'ils secturs d'emprender e las cumpetenzas dal rom che sa basan sin il Plan d'instrucziun general 2012 (PIG12) sa repetan sur ils trais onns da scolaziun, nua ch'ellas vegnan dentant condensads ed approfondidas. Las differenzas tranter ils singuls onns da scola sa mussan en spezial en il program da materia fitg detaglià.

Per il svilup da las tecnicas da lavur e tematicas generalas vegnan renvià a l'instrucziun da tudestg, betg il davos er per evitar dublettas nunnecessarias. Quai pretenda dentant la coordinaziun da l'instrucziun dals dus linguatgs. Ils secturs d'emprender ed ils puncts dal program da materia che duain vegnir laschadas davent, resp. che vegnan surlaschadas specificamain a l'instrucziun da tudestg èn mintgamai marcadadas cun ina staila (\*).

- Cumportament da lavurar e d'emprender: Sviluppà ina schinetscha per la confruntaziun approfondida cun dumondas scientificas; applitgar documents scrits sco funtauna scientifica per la retschertga; duvrar correctamain funtaunas e cumprovas da funtauna; nizegiar bibliotecas sco funtaunas da retschertga; planisar e realisar lavurs individualas e lavurs da gruppa.
- Interess: Sviluppà interess per dumondas actualas, per l'art e lacultura, sco er per l'avertadad culturala.
- Diever da tecnologias d'infrumaziun e comunicaziun (cumpetenzas IKT): far diever da meds d'agir per retschertgar, per documentar e per preschentar cuntengns dal rom.

#### 4. Plan d'instrucziun dal rom

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<b>4. classa</b>		
<b>Communicaziun a bucca (PIG 1)</b>		
<b>Discurrer e tadar (PIG 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>savair s'exprimer grammaticalmain correct ed adattà a la situaziun, quai cun in stgazi da peds differenzià</li> </ul>	repetiziun ed approfondiment da secturs essenzials da la grammatica schlargiament dal stgazi da peds	reproducir cuntegns (emissiuns auditivas, sequenzas da films, chanzuns rumantschas) e prender posiziun
<ul style="list-style-type: none"> <li>chafir contribuziuns discurridas a moda differenziada e tschiffar l'essenzial</li> </ul>	chapientscha da l'agen ed ils auters idioms, avischi-naziun al rumantsch grischun	sa preschentar en in discurs, manar in discurs da preschentaziun
<ul style="list-style-type: none"> <li>formular e motivar atgnas posiziuns, vistas ed ideas a moda chapibla, focussà a l'essenzial ed orientà a l'adresar</li> </ul>	discussiuns tematicas (p.ex. actualitads dal mund rumantsch)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>describer e valitar las expressiuns dad auters pertugant lur effect</li> </ul>	discussiuns tematicas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>discurrer libramain en situaziuns adattadas ed applitgar sapientivamain la communicaziun verbala e nunverbala</li> </ul>	exercizis da discurs libers preschentar referats	
<b>Referats, contribuziuns en discurs ed ulteriuras situaziuns da communicaziun (PIG 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*planisar differentas situaziuns da communicaziun structuradas, sa mover versadamain entaifer quellas e reagir situativamain (p.ex. lavur da gruppa, debatta, intervista, discurs da preschentaziuns, manar discurs)</li> </ul>	lavurs da gruppa lavur en furma da project	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*applitgar differentas furmas da preschentaziun (p.ex. referat curt infurmativ, referat da tesas argumentativ, preschentaziun visualisanta)</li> </ul>	*savida da basa da la tecnica da referats *focus: referat curt infurmativ	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*tschertgar ed elavurar infurmaziuns davart tematicas sco er applitgar scientificamain correct las funtaunas</li> </ul>	curts referats tematics	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*dar feedbacks significativs a preschentaziuns da referats</li> </ul>	*emprender ad enconuscher criteris per il feedback dar feedbacks differenziads	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<b>Teoria da comunicaziun (PIG 1.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer comunicaziun orala en models linguistics, retorics e sociologics</li> </ul>	*emprender da conuscher la basa da la comunicaziun	leger e chapir il cudeschet da votaziun (tematicas actualas da la politica), leschas/constituziun
<b>Comunicaziun scritta (PIG 2)</b>		
<b>Leger e scriver (PIG 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>applitgar tecnicas e strategias da leger</li> </ul>	*exercitar tecnicas da leger a basa da texts adattads	
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis texts scrits a moda differenziada e tschiffar l'essenzial</li> </ul>	*exercizis da chapientscha da text a basa da texts adattads	
<ul style="list-style-type: none"> <li>s'exprimer grammaticalmain correct e cun in stgazi da plects adattà ed en furma adequata entaifer texts scrits usuals</li> </ul>	correspondenza, furmas da brevs, e-mail, medias socialas, paginas d'internet repetiziun ed approfondiment da parts essenzialas da la grammatica, da l'ortografia ed exercizis da stil	formular differentas brevs da fatschentas (p.ex. dumondas, reclamaziuns, empustaziuns, gratulaziuns/condolaziuns) scriver texts schurnalistics (p.ex. rapport, columna, reportascha d'in'interpresa, intervista) formular inserats (p.ex. per in'interpresa) e candidaturas a scrit
<ul style="list-style-type: none"> <li>applitgar ina schelta da vocabularis, chanals d'infurmaziun e meds da scriver</li> </ul>	diever da meds auxiliars (vocabularis idiomatics, Pledari Grond, DRG, programs da computer)	
<b>Analisa e produciun da texts (PIG 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis differentas spezias da texts e describer lur effect (p. ex. texts schurnalistics, texts da la scienza populara, essays)</li> </ul>	*describer texts schurnalistics	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*rediger differentas spezias da texts (p.ex. discussiun, posiziun, intervista, indicaziun dal cuntegn, purtret, brev da lecturs, texts creativs)</li> </ul>	*resumaziun, indicaziun dal cuntegn, scursanir texts, spezias da texts schurnalistics (schelta), texts creativs, gieus da linguatg	
<ul style="list-style-type: none"> <li>surlavurar sistematicain texts</li> </ul>	curreger e surlavurar puncto stil e correctadad	
<ul style="list-style-type: none"> <li>scriver creativ</li> </ul>	rediger agens texts narrativs	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*tschertgar ed elavurar infurmaziuns tematicas ed applitgar correctamain las funtaunas</li> </ul>	prelavor davart referats curts tematics tractar accents tematics	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<b>Litteratura e medias (PIG 3)</b>		
<b>Chapientscha da texts litterars (PIG 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>leger e chapir ovras d'almain duas fasas da litteratura: fasa nazionalista e cumbattanta (1850 - 1945), fasa da la diversificaziun estetica e tematica (1945 - oz)</li> </ul>		organisar ina prelecziun d'ina scribenta / d'in scribent cun moderaziun e discussiun critica, rapportar per la gasetta u las medias socialas
<ul style="list-style-type: none"> <li>elavurar e preschentar atgnas impressiuns, reacziuns ed observaziuns davart la lectura</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida (p.ex. schurnal da lectura)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis las ovras sco confruntaziun cun il jau e cun la societad</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida	
<b>Metodas da l'analisa e da l'interpretaziun (PIG 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*chapis ed applitgar differentas metodas d'analisa e d'interpretaziun (p.ex. teoria da la narraziun; access personal, psicologic, istoric e sociologic)</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida *intermediar las tecnicas da basa	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*vegnir a riva cun expressiuns dal fatg (p.ex. epica, drama, lirica, tema, motiv, metafra, monolog intern, dialog, vers e rima, act e scena, perspectiva da raquintaziun, nivel da linguatg, ironia)</li> </ul>	*survista dals genres litterars *intermediar las tecnicas da basa	
<b>Istorgia dal linguatg e da la litteratura (PIG 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>describer il svilup dal linguatg rumantsch (istorgia dal linguatg)</li> </ul>	emprender ad enconuscher documents dal temp	
<ul style="list-style-type: none"> <li>enconuscher las fasas centralas da la litteratura rumantscha</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis il svilup e la situaziun da mintoritads linguisticas, enconuscher avantatgs da la bi- e plurilinguitad</li> </ul>		
<b>*Medias (PIG 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*formular atgnas reacziuns ed observaziuns davart differents products da medias</li> </ul>	*confruntaziun critica cun differentas medias (p.ex. gasettas)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer ils tratgs caracteristics da meds tradiziunals e meds novs ed applitgar ina schelta da meds correspundents</li> </ul>	en il rom da las medias elegidas	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<ul style="list-style-type: none"> <li>*reflectar l'atgna relaziun e l'agen diever da differentas medias</li> </ul>	en il rom da las medias elegidas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*ordinar criticamain products da medias cun resguardar tendenzas manipulativas ed ideologicas</li> </ul>	cumparegliar differentas gasettas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>enconuscher il pensum e la muntada da las medias rumantschas (p.ex. La Quotidiana, RTR)</li> </ul>		
<b>5. classa</b>		
<b>Communicaziun a bucca (PIG 1)</b>		
<b>Discurrer e tadar (PIG 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>savair s'exprimer grammaticalmain correct ed adattà a la situaziun, quai cun in stgazi da peds differenzià</li> </ul>	approfondiment da singulas tematicas da la grammatica, schlargiament dal stgazi da peds: stgazi da peds dal fatg u linguatgs speziels	preschentar in product, in project u ina lavur preschentar tematicas dal champ economia e dretg (p.ex. la bursa, l'inflaziun, la chareschia, influenzadras/inflenzaders)
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis contribuziuns discurrendas a moda differenziada e tschiffar l'essenzial</li> </ul>	chapientscha da l'agen ed ils auters idioms, avischinzaziun al rumantsch grischun rediger e preschentar contribuziuns discurrendas pli pitschnas (p. ex. pled da maisa, statements, e.u.v..)	sa preschentar en in discours, manar in discours da preschentaziun
<ul style="list-style-type: none"> <li>formular e motivar atgnas posiziuns, vistas ed ideas a moda chapibla, focussà a l'essenzial ed orientà a l'adressat</li> </ul>	en il rom da contribuziuns discurrendas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>describer e valitar las expressiuns dad auters pertutgant lur effect</li> </ul>	en il rom da contribuziuns discurrendas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>discurrer libramain en situaziuns adattadas ed applitgar sapientivamain la communicaziun verbala e nunverbala</li> </ul>	exercizis da discours libers preschentar referats discours da preschentaziun	
<b>Referats, contribuziuns en discours ed ulteriuras situaziuns da communicaziun (PIG 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*planisar differentas situaziuns da communicaziun structuradas, sa mover versadamain entaifer quellas e reagir situativamain (p.ex. lavur da gruppa, debatta, intervista, discours da preschentaziuns, manar discours)</li> </ul>	lavurs da gruppa lavur en furma da project	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<ul style="list-style-type: none"> <li>*applitgar differentas furmas da preschentaziun (p.ex. referat curt infurmativ, referat da tesas argumentativ, preschentaziun visualisanta)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*approfundar tecnica da referats</li> <li>*(p.ex. preschentaziun da products, referat da tesas)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*tschertgar ed elavurar infurmaziuns davart tematicas sco er applitgar scientificamain correct las funtaunas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>en il rom da referats</li> <li>*inditgar correctamain las funtaunas</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*dar feedbacks significativs a preschentaziuns da referats</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*repetar il raster da criteris per il feedback dar feedbacks differenziads (p.ex. en il rom da discurs da preschentaziun)</li> </ul>	
<b>Teoria da la comunicaziun (PIG 1.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer la comunicaziun orala en models linguistics, retorics e sociologics</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*invista en ina teoria da comunicaziun elegida (p.ex. Schulz von Thun)</li> </ul>	
<b>Comunicaziun scritta (PIG 2)</b>		
<b>Leger e scriver (PIG 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>applitgar tecnicas e strategias da leger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*approfundir tecnicas da leger a basa da texts adattads</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapidar texts scrits a moda differenziada e tschiffar l'essenzial</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*exercizis da chapientscha da text a basa da texts adattads</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>leger e chapir il cudeschet da votaziun (tematicas actualas da la politica), leschas/constituiziun</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>s'exprimer grammaticalmain correct e cun in stgazi da plects adattà ed en furma adattada entaifer texts scrits usuals</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>brev d'annunzia, curs da vita</li> <li>approfondiment da parts essenzialas da la grammatica, da l'ortografia ed exercizis da stil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>formular differentas brevs da fatschentas (p.ex. dumondas, reclamaziuns, empustaziuns, gratulaziuns/condolaziuns)</li> <li>scriver texts schurnalistics (p.ex. rapport, columna, reportascha d'in'interpresa, intervista)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>formular e motivar a moda clera ed adattà a l'adressat atgnas posiziuns, vistas ed ideas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>en il rom da la producziun da texts argumentativs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>formular inserats (p.ex. per in'interpresa) e candidaturas a scrit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>applitgar med linguistics, stiulistics e retorics</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>en il rom da la producziun da texts (p.ex. annunzia da piazza)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>applitgar ina schelta da vocabularis, chanals d'infurmaziun e meds da scriver</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>diever da meds auxiliars (vocabularis idiomatics, Pledari Grond, DRG, programs da computer)</li> </ul>	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<b>Analisa e producciun da texts (PIG 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis differentas spezias da texts e describer lur effect (p.ex. texts schurnalistics, texts da la scienza populara, essays)</li> </ul>	describer texts tematics elegids	sa participar ad occurrenzas da scriver (p.ex. Plima d'aur) lantschar ina pitschna campagna da marketing (filmet, medias socialas, pagina d'internet)
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis, resumar e commentar cumplitgads texts dal fatg</li> </ul>	chapis texts tematics elegids (p.ex. dal sector linguistic u litterar)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*rediger differentas spezias da texts (p.ex. discussiun, posiziun, intervista, indicaziun dal cuntegn, purtret, brev da lecturs, texts creativs)</li> </ul>	*spezias da texts argumentativs (p.ex. discussiun lineara e dialectica) brev d'annunzia da piazza, curriculum vitae	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*tschertgar ed elavurar infurmaziuns tematicas ed applitgar correctamain las funtaunas</li> </ul>	*prelavor per referats tematics tractar accents tematics	
<b>Teoria da la comunicaziun (PIG 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer la comunicaziun scritta en furma da model (p.ex. tenor Roman Jakobson)</li> </ul>	*en il rom da la teoria da comunicaziun elegida (p.ex. analisa dal discours)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*chapis strategias e cumportaments da comunicaziun, sco p.ex. la manipulaziun en la reclama ed en la politica, infurmar e commentar il linguatg da las medias</li> </ul>	*reclama e linguatg da la reclama	
<ul style="list-style-type: none"> <li>situar, describer e chapis texts en l'ambient social</li> </ul>	en il rom da la lectura	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*invista en secturs tematics da la linguistica</li> </ul>	p.ex. tematica dal sector istorgia dal linguatg ed acquist da linguatg	
<b>Litteratura e medias (PIG 3)</b>		
<b>Chapientscha da texts litterars (PIG 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>leger e chapis ovras d'almain duas fasas da litteratura: fasa naziunalista e cumbattanta (1850 - 1945), fasa da la diversificaziun estetica e tematica (1945 - oz)</li> </ul>		organisar ina prelecziun d'ina scribenta / d'in scribent cun moderaziun e discussiun critica, rapportar per la gasetta u las medias socialas
<ul style="list-style-type: none"> <li>elavurar e preschentar atgnas impressiuns, reacziuns ed observaziuns davart la lectura</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida (p.ex. preschentanziun u critica d'in cudesch)	transfurmar ovras litteraras veglias en il 21avel tschientaner (scriver, inscener, filmar)
<ul style="list-style-type: none"> <li>render accessibel ovras a moda autonoma, en gruppas ed en il ravugl da la classa, sco er inserir ellas en l'ambient litterar, social ed istoric-cultural</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis las ovras sco confruntaziun cun il jau e cun la societad</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida	
<b>Metodas da l'analisa e da l'interpretaziun (PIG 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*chapis ed applitgar differentas metodas d'analisa e d'interpretaziun (p.ex. teoria da la narraziun; access personal, psicologic, istoric e sociologic)</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida *approfundar ed augmentar las tecnicas da basa	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*introduziun a concepts/cumponiments interpretativs</li> </ul>	scriver ina simpla interpretaziun	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*vegnir a riva cun expressiuns dal fatg (p.ex. epica, drama, lirica, tema, motiv, metafra, monolog intern, dialog, vers e rima, act e scena, perspectiva da raquintaziun, nivel da linguatg, ironia)</li> </ul>	*invista approfondada en ils geners litterars *intermediar la terminologia dal rom	
<b>Istorgia dal linguatg e da la litteratura (PIG 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>describer il svilup dal linguatg rumantsch (istorgia dal linguatg)</li> <li>enconuscher las fasas centralas da la litteratura rumantscha</li> </ul>	emprender ad enconuscher documents dal temp	crear in prospect infurmativ u in filmet davart il rumantsch
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis il svilup e la situaziun da mintoritads linguisticas, enconuscher avantatgs da la bi- e plurilinguitad</li> </ul>		
<b>Medias (PIG 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*formular atgnas reacziuns ed observaziuns davart differents products da medias</li> </ul>	*confruntaziun critica cun differentas medias (p.ex. film e televisiun)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer ils tratgs characteristics da meds tradiziunals e meds novs ed applitgar ina schelta da meds correspundents</li> </ul>	*confruntaziun critica cun differentas medias (p.ex. gasettas)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*reflectar l'atgna relaziun e l'agen diever da differentas medias</li> </ul>	en il rom da las medias elegidas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*ordinar criticamain products da medias cun resguardar tendenzas manipulativas ed ideologicas</li> </ul>	*influenza entras differentas furmas da reclama	
<ul style="list-style-type: none"> <li>enconuscher il pensum e la muntada da las medias rumantschas (p.ex. La Quotidiana, RTR)</li> </ul>		

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<b>6. classa</b>		
<b>Communicaziun a bucca (PIG 1)</b>		
<b>Discurrer e tadlar (PIG 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>savair s'exprimer grammaticalmain correct ed adattà a la situaziun, quai cun in stgazi da pleds rumantsch differenzià</li> </ul>	<p>approfondiment da singulas tematicas da la grammatica, schlargiament dal stgazi da pleds: Stgazi da pleds dal fatg u linguatgs spezials</p>	<p>organisar e manar ina discussiun da podi (p.ex. preschentar las persunas u las tematicas, moderar, exprimer l'atgna posiziun e tschentar dumondas)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>chafir contribuziuns discurridas a moda differenziada e tschiffar l'essenzial</li> </ul>	<p>tadlar pleds dad auters e scriver ina curta critica</p>	<p>preschentar in product, in project u ina lavur</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>formular e motivar atgnas posiziuns, vistas ed ideas a moda chapibla, focussà a l'essenzial ed orientà a l'adresat</li> </ul>	<p>rediger e preschentar in pled (p.ex. allocuziun per la festa da diplom, pled politic, etc.)</p>	<p>preschentar tematicas dal champ economia e dretg (p.ex. la bursa, l'inflaziun, la chareschia, influenzadras/inflenzaders)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>describer e valitar las expressiuns dad auters pertutgant lur effect</li> </ul>	<p>en il rom da contribuziuns pledadas</p>	<p>contactar ina/in responsabla/responsabel da fatschenta per ina piazza da praticum, sa preschentar en in discurs, manar in discurs da preschentaziun</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>discurrer libramain en situaziuns adattadas ed applitgar sapientivamain la communicaziun verbala e nunverbala</li> </ul>	<p>exercizis da discurs libers preschentar referats exercitar examens a bucca</p>	
<b>Referats, contribuziuns en discurs ed ulteriuras situaziuns da communicaziun (PIG 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*planisar differentas situaziuns da communicaziun structuradas, sa mover versadamain entaifer quellas e reagir situativamain (p.ex. lavur da gruppa, debatta, intervista, discurs da preschentaziuns, manar discurs)</li> </ul>	<p>lavurs da gruppa lavur en furma da project</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*applitgar differentas furmas da preschentaziun (p.ex. referat curt infurmativ, referat da tesas argumentativ, preschentaziun visualisanta)</li> </ul>	<p>*approfondar tecnica da referats (p.ex. preschentaziun da la lavur independenta)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*tschertgar ed elavurar infurmaziuns davart tematicas sco er applitgar scientificamain correct las funtaunas</li> </ul>	<p>en il rom da referats *citaziun scientifica correcta</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer ed applitgar meds retorics dal discurs</li> </ul>	<p>en il rom da la retorica</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*dar feedbacks significativs a preschentaziuns da referats</li> </ul>	<p>dar feedbacks differenziads (p.ex. en il rom da pleds ed allocuziuns)</p>	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<b>Teoria da communicaziun (PIG 1.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer communicaziun orala en models linguistics, retorics e sociologics</li> </ul>	*retorica	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*approfondar tematicas linguisticas specificas</li> </ul>	eleger il tema en il rom da la preparaziun per l'examen	
<b>Communicaziun scritta (PIG 2)</b>		
<b>Leger e scriver (PIG 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis texts scrits a moda differenziada e tschiffar l'essenzial</li> </ul>	exercizis da chapientscha da texts a basa da texts adattads	
<ul style="list-style-type: none"> <li>formular e motivar a moda clera ed adattà a l'adressat atgnas posiziuns, vistas ed ideas</li> </ul>	en il rom da la producziun da texts argumentativs	
<ul style="list-style-type: none"> <li>applitgar med linguistics, stilistics e retorics</li> </ul>	en il rom dals texts argumentativs	
<b>Analisa e producziun da texts (PIG 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis differentas spezias da texts e describer lur effect (p. ex. texts schurnalistics, texts da la scienza populara, essays)</li> </ul>	chapis spezias da texts pretensiusas (p.ex. essay)	reproducir cuntegns (emissiuns auditivas, sequenzas da films, chanzuns rumantschas) e prender posiziun leger e chapir il cudeschet da votaziun (tematicas actualas da la politica), leschas/constituiziun formular differentas brevs da fatschentas (p.ex. dumondas, reclama-ziuns, empustaziuns, gratulaziuns/condolaziuns) scriver texts schurnalistics (p.ex. rapport, columna, reportascha d'in'interpresa, intervista) formular inserats (p.ex. per in'interpresa) e candidaturas a scrit
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis, resumir e commentar cumplitgads texts dal fatg</li> </ul>	chapis texts tematics elegids (p.ex. dal sector linguistic u da la teoria litterara)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*rediger differentas spezias da texts (p.ex. discussiun, posiziun, intervista, indicaziun dal cuntegn, purret, brev da lecturs, texts creativs)</li> </ul>	*spezias da texts argumentativs (p.ex. discussiun dialectica, lineara u litterara)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*tschertgar ed elavurar infurmaziuns tematicas ed applitgar correctamain las funtaunas</li> </ul>	prelavur per referats tematics tractar accents tematics	

Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom (tenor PIG MP)	Program da materia	Proposta per las cumpetenzas d'agir Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ
<b>Teoria da la communicaziun (PIG 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*describer la communicaziun scritta en furma da model (p.ex. tenor Roman Jakobson)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*chapis strategias e cumportaments da communicaziun, sco p.ex. la manipulaziun en la reclama ed en la politica, infurmar e commentar il linguatg da las medias</li> </ul>	*propaganda politica	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*situar, describer e chapir texts en l'ambient social</li> </ul>	en il rom da la lectura	
<b>Litteratura e medias (PIG 3)</b>		
<b>Chapientscha da texts litterars (PIG 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>leger e chapir ovras d'almain duas fasas da litteratura: fasa nazionalista e cumbattanta (1850 - 1945), fasa da la diversificaziun estetica e tematica (1945 - oz)</li> </ul>	lectura dad in fin trais ovras adattadas per il stgalim	
<ul style="list-style-type: none"> <li>elavurar e preschentar atgnas impressiuns, reacziuns ed observaziuns davart la lectura</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida (p.ex. interpretaziun)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>render accessibel ovras a moda autonoma, en gruppas ed en il ravugl da la classa, sco er inserir ellas en l'ambient litterar, social ed istoric-cultural</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida	
<ul style="list-style-type: none"> <li>chapis las ovras sco confruntaziun cun il jau e cun la societad</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida	
<b>metodas da l'analisa e da l'interpretaziun (PIG 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>*chapis ed applitgar differentas metodas d'analisa e d'interpretaziun (p.ex. teoria da la narraziun; access personal, psicologic, istoric e sociologic)</li> </ul>	en il rom da la lectura elegida *approfundar ed augmentar las tecnicas da basa	
<ul style="list-style-type: none"> <li>*vegnir a riva cun expressiuns dal fatg (p.ex. epica, drama, lirica, tema, motiv, metafra, monolog intern, dialog, vers e rima, act e scena, perspectiva da raquintaziun, nivel da linguatg, ironia)</li> </ul>	*invista approfondada en ils geners litterars *intermediar la terminologia dal rom	
<b>Istorgia dal linguatg e da la litteratura (PIG 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>naschientscha e svilup dal linguatg rumantsch (istorgia dal linguatg)</li> </ul>	emprender ad enconuscher texts contemporans	crear in prospect infurmativ u in filmet davart il rumantsch

<b>Secturs d'emprender e secturs parzials e cumpetenzas dal rom</b> (tenor PIG MP)	<b>Program da materia</b>	<b>Proposta per las cumpetenzas d'agir</b> <b>Colliaziun cun las finamiras da prestaziun dal plan d'instrucziun da l'emprendissadi da commerzi AFQ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• invista en l'istorgia da la litteratura rumantscha</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• chapientscha dal svilup e da la situaziun da mintoritads linguistics, bi- e plurilinguitad</li> </ul>		
<b>Medias (PIG 3.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• *formular atgnas reacziuns ed observaziuns davart differents products da medias</li> </ul>	*confruntaziun critica cun differentas medias (p.ex. internet e medias socialas)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• *describer ils tratgs characteristics da meds tradiziunals e meds novs ed applitgar ina schelta da meds correspundents</li> </ul>	en il rom da las medias elegidas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• *reflectar l'atgna relaziun e l'agen diever da differentas medias</li> </ul>	en il rom da las medias elegidas	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• *ordinar criticamain products da medias cun resguardar tendenzas manipulativas ed ideologicas</li> </ul>	*furmas da manipulaziun ed influenza ideologica en l'internet	

## 7.5. Französisch zweite Landessprache

### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	A1	A1-A2	A2+(B1)

### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Damit die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitgehend auf Französisch erteilt.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangsweise festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen

Zur Erreichung der Ziele des Französischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Lernende eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten, wenn möglich, interdisziplinär. Darüber hinaus lassen die Lehrkräfte fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfließen.

Kontakte mit Muttersprachlern des Französischen und Aufenthalte im französischsprachigen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

**Spezialfall Kanton Graubünden:** Die kantonalen HMS-Absolventen beginnen in der 4H als Anfänger, haben also insgesamt 3 Lernjahre im Fach Französisch.

Der Fachlehrplan ist so aufgebaut, dass sich die an den RLP BM 2012 angelehnten Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen über die drei schulischen Ausbildungsjahre wiederholen, inhaltlich aber von Jahr zu Jahr aufbauend und vertiefend sind.

- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich, Umgang mit Zahlen, z.B. Telefonnummern, Kreditkarten; Termine Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen.	Die Lernenden verstehen Durchsagen am Flughafen, Bahnhof usw.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	Einfache authentische Printmedien E-Mails, Briefe, Prospekte, Inserate, Websites, Werbetexte, Suchmaschinen	Die Lernenden finden z.B. Adresse, Ort, Datum, Absender und die wichtigsten Mitteilungen in einem SMS, E-Mail oder Brief.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inhalte von Texten verschiedenen Typs verstehen (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Sich vorstellen, Konversationsübungen, Kurzreferate	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen</li> </ul>	Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren: z.B. über Familie, Schule, Hobbies berichten	Die Lernenden stellen sich einer neuen Klasse vor.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen SOG+ HMS)</li> </ul>		Die Lernenden stellen ihre eigene (enge und erweiterte) Familie anhand eines Familienfotos vor.
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		Die Lernenden üben im Tandem Gespräche in Einkaufssituationen (Bäckerei, Blumenladen, Kleidergeschäft etc.). Die Lernenden üben im Tandem Gespräche zur Informationsbeschaffung (am Bahnschalter etc.).
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Konversationsübungen, Rollenspiele	Die Lernenden fragen Passanten im Gelände/in der Stadt nach dem Weg, um sich orientieren zu können.
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	(Kurz-)Vorträge	
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>In einfachen Gesprächssituationen zuhören und reagieren können SOG+ HMS)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen entgegennehmen und weiterleiten SOG+ HMS)</li> </ul>		Die Lernenden simulieren einfache Telefongespräche (sie organisieren z.B. den Besuch eines Hallenbades und holen Informationen zum Reglement, zu den Eintrittspreisen, zum Ablauf, zu den Transportverbindungen und zu den Preisen ein oder sie rufen das Fundbüro an und erkundigen sich nach einem verlorenen Gegenstand).

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		Die Lernenden produzieren ein Video, in dem die Schule vorgestellt wird, für eine Partnerschule. Die Lernenden machen mit einem französischsprachigen Austauschschüler einen Rundgang durch die Schule und zeigen ihm die Infrastruktur.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>		
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Zusammenfassungen Wortschatzübungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>		
<b>Schriftliche Interaktion (RLP (3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>In Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>		
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Dokumente, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Memos, Reservierungen, Bestellungen, Entschuldigungen, Zusammenfassungen, Postkarten, Briefe, Protokolle und Notizen verfassen	Konkrete Situation: Die/Der Lernende arbeitet an der Rezeption eines Hotels. Sie/Er erhält einen Anruf von einem Lieferanten und notiert die wesentlichen Informationen für ihren/seinen Chef.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>	SOL-Sequenzen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parallelismen mit anderen Sprachen erkennen und nutzen können (SOG+ HMS)</li> </ul>	Verständnisarbeit mit authentischen Texten in einer (noch) unbekanntem romanischen Sprache	
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>		Die Lernenden verstehen die wichtigsten Inhalte einer tagesaktuellen Zeitung dank des Kontextes, der Bilder und des bereits bekannten Wortschatzes und können die Informationen zusammenfassend wiedergeben.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>	Arbeit mit der tagesaktuellen Zeitung	Die Lernenden beschreiben und interpretieren Pressezeichnungen. Die Lernenden verstehen die Hauptnachrichten am Fernseher und können die wichtigsten Inhalte identifizieren.
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	z.B. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teile von Gesagtem wiederholen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>andere bitten, das Gesagte zu erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>		
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	über unterschiedliche Essgewohnheiten sprechen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>		
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>		
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>	Besonderheiten, Stärken und Schwächen der Wirtschaft in der französischsprachigen Schweiz beleuchten.	Die Lernenden erstellen wirtschaftliche Porträts der französischsprachigen Kantone.
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kurze literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren</li> </ul>	z. B. ein französisches Lied hören, den Liedtext verstehen und verwenden, um eine grammatikalische Struktur zu erläutern.	Die Lernenden singen einfach französische Lieder.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>		
<b>5. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Authentische Audiomaterialien Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Werbung, Video-Clips	Die Lernenden schauen französischsprachige Tiktok-Videos und produzieren nach diesem Vorbild eigene Videos.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, telefonische Mitteilungen, Interviews mit Arbeitgebern, Ferienjobsuche	Konkrete Situation: Die/Der Lernende sucht eine Praktikumsstelle in einem Restaurant. Sie/Er wird zu einem Telefongespräch eingeladen, welches simuliert wird.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen</li> </ul>	Simulierte geschäftliche Telefongespräche	
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel, Internetrecherchen	Konkrete Situation: Die/Der Lernende wird von seinem Arbeitgeber beauftragt, Informationen über zwei verschiedene Musikfestivals für einen Mitarbeiterausflug einzuholen und in einer Excel-Tabelle zu vergleichen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inhalte verschiedener Texte verstehen (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele, auf Fragen antworten	Die Lernenden halten ein Referat über ein potenzielles Ferienziel in einem französischsprachigen Land. Dabei wird die Vortragstechnik reflektiert.
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen</li> </ul>	Kurzreferate, Referate, Präsentationen, Film, Zusammenfassungen	

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Verhandlungssituationen, Diskussionen, Rollenspiele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesprächspartnern zuhören und reagieren, Informationen entgegennehmen und weiterleiten (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen, Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b></li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Konversationsübungen, Rollenspiele, Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Skype-Konferenzen	Konkrete Situation: Die Lernenden engagieren sich für den Klimaschutz. Sie führen eine Skype-Konferenz mit Vertretern anderer Schulen durch, um eine Kundgebung zu organisieren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Interviews mit Unternehmern und Berufsleuten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>		
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen verstehen und weitergeben	Die Lernenden verstehen den aktuellen Wetterbericht (RTS play) und machen davon ausgehend Pläne für den Abend.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Arbeit mit herkömmlichen und elektronischen Wörterbüchern	Die Lernenden führen während einer vorgängig bestimmten Zeit (z.B. während einer Woche) und in vorgängig bestimmtem Umfang ein Tagebuch.
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>		
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Zusammenfassungen schreiben, Beobachtungen notieren Informationen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen korrekt verwenden	Konkrete Situation: Die/Der Lernende wohnt der monatlichen Sitzung der Schülerorganisation seiner Austauschschule bei und protokolliert sie auf Französisch.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Persönliche oder geschäftliche E-Mails austauschen Protokolle und Notizen verfassen	
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>		
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>	Parallelismen mit anderen Sprachen (in Graubünden insbesondere mit Italienisch und Rätoromanisch) erkennen und nutzen können einen Wikipedia-Eintrag auf Französisch, Italienisch und Spanisch sprachlich miteinander vergleichen, um identische und unterschiedliche Strukturen zu identifizieren.	
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>		
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	einfache rhetorische Mittel anwenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>	z.B. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen	
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teile von Gesagtem wiederholen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>andere bitten, das Gesagte zu erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>	Schriftlich und mündlich	
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus dem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>		
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> </ul>	Arbeit mit Zeitungen aus der Deutschschweiz und der französischsprachigen Schweiz	Konkrete Situation: Die Lernenden werden damit beauftragt, die Wahrnehmung desselben Ereignisses in der deutschsprachigen und in der französischsprachigen Zeitung zu reflektieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		Die Lernenden vergleichen Werbungen für dasselbe Produkt im französischen (z.B. France 2) und im Schweizer Fernsehen
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		Konkrete Situation: Die Lernenden müssen einer Delegation aus Neukaledonien einige Eigenschaften der Schweiz (insbesondere die sprachliche und kulturelle Vielfalt) vorstellen.

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren</li> </ul>	Arbeit mit französischsprachigen Comics	Konkrete Situation: Die kleine Schwester der/des Lernenden blättert einen französischsprachigen Astérix-Comic durch und bittet die/den Lernenden, ihr/ihm die Geschichte zu erzählen und die Hauptfiguren zu beschreiben.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Literarische Werke inhaltlich beschreiben können (SOG+HMS)</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Quervergleiche mit bildender Kunst anstellen können (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>		
<b>6. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Informationen aus den neuen und traditionellen Medien verstehen (Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Werbung) Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich, Interviews mit Arbeitgebern	Hörverständnisübung: Die Lernenden hören ein Gespräch zwischen einem Verkäufer und einem Kunden in einem Modegeschäft, beantworten Verständnisfragen und fassen das Gespräch zusammen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Allgemeine Themen aus dem Berufsalltag verstehen	
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	Inserate, Zeitungsartikel, Jahresberichte, Geschäftsberichte	Konkrete Situation: Der Chef der/des Lernenden bittet sie/ihn, den Jahresbericht eines anderen Unternehmens zu lesen und zusammenzufassen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inhalte verschiedener Dokumente verstehen (SOG+ HMS)</li> </ul>	Sachtexte, Berichte, Internet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Literarische Texte in ihrem kulturellen Hintergrund verstehen (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen</li> </ul>	Informationen entgegennehmen und weiterleiten Konversationsübungen, Verhandlungssituationen, Diskussionen, Rollenspiele, Telefonieren, Abmachungen treffen	Die Lernenden erstellen ein Video, in dem die Qualitäten der eigenen Region zu touristischen Zwecken präsentiert werden, für ein französischsprachiges Publikum.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Rollenspiele, Termine bestätigen und verschieben, Meinungen und Äusserungen anderer wiedergeben (indirekte Rede).	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen oder Ideen vortragen und mit Argumenten stützen</li> </ul>	Kurzreferate, Präsentationen, Diskussionen, Rollenspiele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren</li> </ul>		
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>	Informationen entgegennehmen und mündlich weiterleiten (z.B. eine Sitzung protokollieren) Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen Konversation/Debatte in Gruppen	Die Lernenden simulieren einen Bewerbungsprozess (Telefongespräch, Einladung zu einem Vorstellungsgespräch) Die Lernenden simulieren eine Wohnungssuche.
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren Zu vertrauten Themen Stellung beziehen Verständlich Auskunft über Inhalte von Gesprächen geben.	Konkrete Situation: Bei einem Businessstreffen trifft die/der Lernende auf einen Unternehmer aus der französischsprachigen Schweiz. Dieser Unternehmer bietet an, das Produkt des Unternehmens, in dem die/der Lernende tätig ist, in der französischen Schweiz zu verkaufen. Die/Der Lernende dolmetscht für ihren/seinen Chef, der leider kein Französisch spricht.
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Notizen und Mitteilungen verfassen und Formulare ausfüllen Zusammenhängende Texte (Geschäftsbriefe, E-Mails) schreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Bewerbung und Lebenslauf verfassen, und evtl. weitere Schriftstücke aus der Sekretariats- und Behördenkorrespondenz	Die Lernenden verfassen ein Bewerbungsdossier (Motivationsbrief und Lebenslauf) für eine Praktikumsstelle in Sion
<ul style="list-style-type: none"> <li>Professionelle Geschäftsbriefe verfassen</li> </ul>	Zusammenfassungen, Aufsätze, Briefe Informationen entgegennehmen und weiterleiten (z.B. eine Sitzung protokollieren)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Briefe, Mails, Geschäftsdokumente übersetzen Texte korrigieren und mit Hilfe von Wörterbüchern optimieren (Arbeit mit herkömmlichen und elektronischen Wörterbüchern)	Konkrete Situation: Ein Arbeitskollege mit approximativen Französischkenntnissen hat ein E-Mail auf Französisch verfasst und bittet die/den Lernenden, das E-Mail zu korrigieren, bevor es abgeschickt wird.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>		Konkrete Situation: Die/Der Lernende bekommt den Auftrag, die Kundenreklamationen der letzten Woche für ihren/seinen Chef schriftlich zusammenzufassen.
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Rhetorische Mittel erkennen und anwenden	Die Lernenden kreieren nach dem Modell einer existierenden Werbung eine eigene Werbung für die französischsprachigen sozialen Medien.
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>	z.B. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen	
<b>4.4. Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teile von Gesagtem wiederholen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>andere bitten, das Gesagte zu erklären</li> </ul>		
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>		
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>		
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		Die Lernenden schauen eine Reportage über einen französischsprachigen Maler, machen eine kleine Recherche zum künstlerischen Kontext und berichten in einem kleinen Vortrag mithilfe einer Powerpoint-Präsentation darüber.
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren</li> </ul>		Die Lernenden verfassen für die Schülerzeitung eine Rezension über einen französischsprachigen Kurzroman.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren</li> </ul>		

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln</li> </ul>		
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren)</li> </ul>		

## 7.6. Italienisch zweite Landessprache

### 1. Stundendotation

	4 H	5H	6H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	B1	B1+	B2

### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Damit die Schülerinnen und Schüler die italienische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitgehend auf Italienisch erteilt.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangsweise festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Es soll stufengerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können.

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschließung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen

Zur Erreichung der Ziele des Italienischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Interdisziplinäres Lernen ist zu fördern. Darüber hinaus lassen die Lehrkräfte fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfließen.

Kontakte mit Muttersprachlern des Italienischen und Aufenthalte im italophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

Der Fachlehrplan ist so aufgebaut, dass sich die an den RLP BM 2012 angelehnten Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen über die drei schulischen Ausbildungsjahre wiederholen, inhaltlich aber von Jahr zu Jahr aufbauend und vertiefend sind. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Schuljahren zeigen sich besonders im sehr detailliert ausformulierten Stoffprogramm.

- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden.

#### 4. Fachlehrplan für den BM-Grundlagenbereich

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Vereinfachte, kurze Video- und Audiosequenzen: Filmtrailer, Werbespots Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich	Verstehen von Mitteilungen im Alltag (Flughafen, Bahnhof, Geschäfte, Veranstaltungen...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Lehreraufträge	HKB d1 Anliegen von Kunden oder Lieferanten entgegennehmen den Sprachkenntnissen entsprechend
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	Prospekte, Inserate, Fernsehprogramm vereinfachte Zeitungsartikel, Fahrpläne, Kinoprogramm, Lieder, Comics, Fotoroman, Werbung	Internetseiten von bekannten Betrieben (GKB, Post, Postfinance...) lesen und analysieren
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Vorlesen	Nachrichten aus Onlinezeitungen (www.tio.ch) vorlesen, Videos erstellen
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen</li> </ul>	Dialoge	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Kurzreferate über vertraute Themen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Geleitete Konversation in Gruppen Rollenspiele Konversationsübungen Interviews	Wirtschaftswortschatz einführen, wichtige Begriffe aus der KV-Arbeitswelt (aufbauend über drei Jahre) Geschäftssituationen/Rollenspiele simulieren (Telefongespräch, Schalterbedienung, Alltagssituationen...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an einfachen Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Über alltäglichen Themen	Ein Interview mit einer Freundin oder einem Freund oder einem Familienmitglied über ein bestimmtes Thema führen (vgl. Lehrmittel > Imperfetto > Kindheitserinnerungen)
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Kleine mündliche Mediationsübungen	
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Wortschatzübungen, Lückentexte Spezifische Wortschatzübungen, Grammatikübungen Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen, Zusammenfassungen, Postkarten, Briefe, SMS, E-Mails Briefe, SMS, E-Mails, Chatbeiträge	Wirtschaftswortschatz einführen, wichtige Begriffe aus der KV-Arbeitswelt (aufbauend über drei Jahre)

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Kleine Texte aus der Zielsprache in die eigene Sprache zusammenfassen und umgekehrt	Einfache Briefe mit wichtigen Mitteilungen verfassen Zusammenfassungen von einfachen Texten verfassen (kurze Zeitungsartikel)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern	
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>		Anwendung verschiedener Hilfsmittel für die Übersetzung (Wörterbuch, Onlineübersetzer) und Reflexion über die Qualität maschineller Übersetzungstools
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>	Mit Sprachenportfolio arbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>	Arbeiten mit Verstehensstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>		
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teile von Gesagtem wiederholen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>andere bitten, das Gesagte zu erklären</li> </ul>	Arbeiten mit Produktionsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>	Arbeiten mit Interaktionsstrategien	
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>		
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>	Italienische Filme und Dokumentarfilme über landeskundliche Aspekte italophoner Regionen (auch in der eigenen Sprache oder mit Untertitel)	
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>	Landeskundliche Aspekte, Themen der italienischen Schweiz behandeln bzw. vorstellen Lieder, Comics Arbeit mit dem Sprachenportfolio	
<b>5. Klasse</b>		
<b>Rezeption</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Radio- und Fernsehsendungen, Filmsequenzen, Filmtrailer, Werbung für Bücher	Verstehen von wichtigen Mitteilungen, von Gesprächen aus dem Alltag, von Arbeitsaufträgen...
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Interviews mit Arbeitgebern Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen	
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel Internet, Lektüretexte, Liedertexte	Einüben der Lektüre von Grafiken und Statistiken, Grundwortschatz für diese Bereiche einführen
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen</li> </ul>	Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele, Kurzreferate, Sketchs, Gesprächsinhalte zusammenfassen und wiedergeben	Geschäftstelefon-situationen simulieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>		
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Diskussionen, Rollenspiele Konversation in Gruppen	Wirtschaftswortschatz einführen, wichtige Begriffe aus der KV-Arbeitswelt (aufbauend über drei Jahre)
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Reservierungen, Bestellungen, Entschuldigungen Rollenspiele zu einem gegebenen Thema	
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Interviews Rollenspiele	Berichten über die eigenen Zukunftspläne, über mögliche Arbeitswelten, über bevorzugte Firmen... Interviews mit einer Person aus einer Firma führen
<ul style="list-style-type: none"> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>		
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Mündliche Mediationsübungen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Grammatikübungen, Lückentexte spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einüben, Ableitungen bilden, umschreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen Zusammenfassungen, Aufsätze, Briefe	Korrespondenz vertiefen, Antworten auf E-Mails/Briefen verfassen, kurze Mitteilungen verfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Briefe, Chatten, E-Mails, SMS, Notizen	
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Sachtexte der Zielsprache in die eigene Sprache zusammenfassen und umgekehrt	
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>	Mit dem Sprachenportfolio arbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>	Arbeiten mit Verstehensstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>		
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Arbeiten mit Produktionsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>	Arbeiten mit Interaktionsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>		
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	Italienische Filme und Dokumentarfilme über landeskundliche Aspekte italophoner Regionen (auch mit Untertitel)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>		
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>	Landeskundliche Aspekte der italienischen Schweiz behandeln bzw. vorstellen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>	Easy Readers, Comics, Lieder	
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>6. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Radio- und Fernsehsendungen, Filmsequenzen, Filmtrailer, Werbung für Bücher	Verstehen von wichtigen Mitteilungen, von Gesprächen aus dem Alltag, von Arbeitsaufträgen...
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebieten verstehen, wenn in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Interviews mit Arbeitgebern Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen	
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel Internet, Lektüretexte, Liedertexte	Internetseiten von Firmen analysieren
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gute Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele, Kurzreferate, Sketchs, Gesprächsinhalte zusammenfassen und wiedergeben	Geschäftstelefon-situationen simulieren (komplexere Situationen: Umgang mit Kritik, Reklamationen...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>		
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Diskussionen, Rollenspiele Konversation in Gruppen	Wirtschaftswortschatz einführen, wichtige Begriffe aus der KV-Arbeitswelt (aufbauend über drei Jahre)
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen	Bewerbungsgespräche simulieren

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Über Themen allgemeiner Interessen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>		
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Mündliche Mediationsübungen	
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Grammatikübungen, Lückentexte spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einüben, Ableitungen bilden, umschreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>		Korrespondenz weiter vertiefen, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf verfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen Zusammenfassungen, Aufsätze, Briefe	
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Briefe, Chatten, E-Mails, SMS	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache notieren</li> </ul>	Sachtexte der Zielsprache in die eigene Sprache zusammenfassen und umgekehrt	
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>	Mit Sprachenportfolio arbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörtern erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>	Arbeiten mit Verstehensstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>		
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Arbeiten mit Produktionsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>	Arbeiten mit Interaktionsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>		
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	Filme und Dokumentarfilme	
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>		
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>	Landeskundliche Aspekte der italienischen Schweiz behandeln bzw. vorstellen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>	Einfache literarische Texte, Lieder	
<ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 3 – 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln</li> </ul>		
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>	Filme, Theaterstücke	

## 7.7. Tedesco zweite Landessprache für Italienischsprachige

### 1. Stundendotation

	4 H	5H	6H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	B1/B2	B2	B2/C1

### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Deutschunterricht findet für Italienischsprachige auch in anderen Fächern statt. Dies ist Hilfe und Hindernis zugleich. Der Unterricht muss deshalb den Italienischsprachigen vordringlich helfen, möglichst schnell dem Unterricht in den anderen Fächern folgen und auch daran teilnehmen zu können.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangsweise festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Es soll stufengerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können.

Zur Erreichung der Ziele des Deutschunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Der Deutschunterricht für Italienischsprachige soll eine Hilfestellung überall dort bieten, wo die Schülerinnen und Schüler mit dem Verständnis in anderen Fächern sprachlich bedingte Schwierigkeiten haben, somit ist der Deutschunterricht für das interdisziplinäre Lernen und die Einbindung von fächerübergreifenden Elementen ideal.

Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben des Deutschunterrichts sind der Gebrauch und die Einübung der Standardsprache in allen Fächern in mündlicher sowie in schriftlicher Form

Das Ziel, die Schülerinnen und Schüler im Lesen, Sprechen und Schreiben auszubilden (fördern und fordern), hat Vorrang auf allen Klassenstufen. In zunehmendem Masse wird die Auseinandersetzung mit verschiedenen Textsorten (bei steigenden Anforderungen) in den Unterricht einbezogen.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschließung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
AW: Arbeitswelt / GES: Gesellschaft		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Radio- und Fernsehsendungen, Filme Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich.	Wichtige Mitteilungen verstehen (GES: in der alltäglichen Kommunikation etc.; AW: in Arbeitsaufträgen, in Arbeitsprozessen etc.) Meldungen im Alltag verstehen (GES: im ÖV, Detailhandel, auf Ämtern, bei Veranstaltungen etc.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge Kurzreferate über vertraute Themen	Reden anhören und verstehen (GES: Geburtstagsrede, Abschlussrede, Dankesrede etc.; AW: Überzeugungsrede etc.)
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	E-Mails, Briefe, Berichte, einfache Sachtexte Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel Internetartikel, Kurzgeschichten, Lieder	In bestimmten Texten Informationen suchen, verstehen und analysieren (GES: Informationen über das aktuelle Tagesgeschehen in digitalen Zeitungsartikeln verstehen / filtern; Liedtexte oder einfache Gedichte hinsichtlich eines bestimmten Themas untersuchen und verstehen; gewünschte Informationen aus Wohnungsinseraten filtern etc.; AW: Geschäftsbriefe hinsichtlich Aufbau und Inhalt verstehen; Internetrecherche zu einfachen Themen selbständig bewältigen können etc.)
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Ausspracheübungen, Wortspiele	GES: alltägliche Kurztexte (z.B. Zeitungsartikel, Reiseberichte, Liedtexte etc.) gezielt vorlesen; Audiodateien / Videos in Gruppen erstellen und gegenseitig hinsichtlich Aussprache analysieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen</li> </ul>	Konversationsübungen, Vorlesen Gruppengespräche	GES:/AW: Geschäftssituationen (Telefongespräche, Mitarbeitergespräche, Kundengespräche etc.) und Alltagssituationen (am Kinoschalter, im Theater, im Café etc.) simulieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Rollenspiele, Unterrichtsgespräch, Dialoge	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Zusammenfassungen, Kurzreferate,	Rede- und Gesprächsbeiträge anderer zusammenfassen (AW: Lieferant stellt Produkt vor → Vor-/Nachteile zusammenfassen; Gesprächsnotizen als Vorarbeit für Protokolle erstellen (z.B. einfache, kurze Meetings, mündliche Arbeitsaufträge zusammenfassen etc.); GES: einfaches Video (YouTube, Tiktok, Instagram etc.) strukturiert zusammenfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Geleitete Konversation in Gruppen	In kleinen Gruppen diskutieren: GES: über Vor- und Nachteile alltäglicher Themen wie Veganismus, Umweltschutz, Fairtrade, artgerechte Tierhaltung etc. diskutieren und eigene Meinung begründend äussern; AW: einen Geschäftsanlass in einer Gruppe organisieren und Entscheidungen treffen (Diskussion über geeignete Lokalitäten, Musikbeiträge, Catering, Anreisemöglichkeiten, Budget etc.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an einfachen Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>	Rollenspiele, Diskussionen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Gespräche in Gruppen über alltäglichen Themen	GES: Ein Interview mit Passanten führen (mögliche Themen: beliebte Reiseziele, Freizeitbeschäftigungen, Modetrends etc.) AW: Ein Jobinterview führen
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Mediationsübungen Arbeit mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern Wortschatzübungen	Wirtschaftswortschatz einführen (wichtige Begriffe aus der kaufmännischen Arbeitswelt erlernen und anwenden können):
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Grammatikübungen, Übungen in der Satzlehre, Lückentexte	AW: Geschäftsbriefe verfassen, Blog-Beiträge zu wirtschaftlichen Themen verfassen, Lieferanten-Bestellungen schriftlich in Auftrag geben, Beschreibungen von einfachen Arbeitsprozessen etc.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Memos, Bestellungen, Entschuldigungen, Zusammenfassungen, Briefe, Inhaltsangaben, kurze Aufsätze, Beschreibungen	Wichtige Bausteine der Korrespondenz einführen und anwenden können, Höflichkeitsformen repetieren/ Unterschiede bei der Angabe des Datums aufzeigen: GES: Korrespondenz hinsichtlich einer privaten Bestellung; AW: Reklamation bei einem Lieferanten
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Briefe, Lebenslauf, E-Mails	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>		
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Arbeit mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern Lückentexte, Übungen im Textverständnis Gemäss GER	
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>	Spezifische Wortschatzübungen	GES:/AW: Eigenes Sprachportfolio in digitaler Form anhand von vorgegebenen Kriterien (z.B.: persönliche Sprachbiografie, Sprachentwicklung, Lernprozessdokumentation; Notizen zu Portfoliogesprächen mit LP, Lerntipps, Prüfungsvorbereitung etc.) erstellen und wöchentlich ergänzen
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>	Arbeit mit Sprachenportfolio	
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		GES: / AW: Im eigenen Sprachportfolio stets Bezüge zur Muttersprache herstellen (z.B. Grussformeln in Geschäftsbriefen oder privaten Briefen; gemeinsamer Sprachursprung in ähnlichen Wörtern erkennen: fiorieren/ fiorire; reflektieren / riflettere etc.)
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>	Übungen im Hörverständnis	Das Prinzip von Assoziationsketten verstehen und beim Hörverständnis anwenden können

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>	Arbeit mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern	Digitale Wörterbücher / Synonym-Wörterbücher (z.B.: Woxikon) in der schriftlichen Korrespondenz gezielt verwenden (→ neu gelernte Wörter im Sprachportfolio eintragen und für die mündliche Kommunikation lernen)
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Kleine Aufsätze, Erzählungen, Berichte Rollenspiele, Interaktionsübungen	AW: Werbeslogans gestalten AW:/GES: Kurzberichte über einen Produkttest (PC, Auto, Fahrrad, Turnschuh etc.) erstellen
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teile von Gesagtem wiederholen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>andere bitten, das Gesagte zu erklären</li> </ul>		Gezielte Übungen hinsichtlich (in-)kongruenter Kommunikation im Kontext der AW und GES
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>	Übungen zur nonverbalen Kommunikation	
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	Landeskundliche Informationen	GES:/AW: aufzeigen, dass Schweizer:innen oftmals zurückhaltender kommunizieren als Deutsche (z.B: Gebrauch von Konjunktiv bei Bestellungen, Bewerbungen etc. Grammatik: Hinweis, dass man in der Schweiz kein „ß“ verwendet
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>	Konversationsübungen	
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>	Schreiben von Rezepten, Vorstellen von Brauchtum	AW: Regeln, die man je nach Kultur in der Arbeitswelt berücksichtigen muss

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>	Reflexion über momentane Situation, über das Fremdsein im eigenen Kanton/Land, Erfahrungsberichte	GES: Erfahrungsberichte verfassen und ins eigene Sprachportfolio integrieren
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>	Comics, Volkslieder, aktuelle Hits	
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>	Arbeit mit Sprachenportfolio	
<b>5. Klasse B2 GER</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Zeitungsartikel Meldungen und Nachrichten	Wichtige Mitteilungen verstehen (GES: in der alltäglichen Kommunikation etc.; AW: in Arbeitsaufträgen, in Arbeitsprozessen etc.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Alltägliche Gesprächssituationen aus Familie, Beruf, Lehreraufträge und Schülervorträge verstehen	Meldungen im Alltag verstehen (GES: im ÖV, Detailhandel, auf Ämtern, bei Veranstaltungen etc) analog 4. Klasse, aber mit höherem Anspruchsniveau

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	Berichte, Lektüre von Sachtexten des 21. Jhdts., Zeitungsartikel, Erzählungen des 20./21. Jahrhunderts	Das Verständnis von Sachtexten gezielt trainieren: GES: Packungsbeilage von Medikamenten verstehen; Bedienungsanleitungen verstehen und Schritt für Schritt umsetzen können; Zeitungsartikel mit höherem Anspruchsniveau (evt. polit. Texte) verstehen; Kurzgeschichten hinsichtlich alltäglicher Themen analysieren; AW: Sitzungsprotokolle verstehen, vereinfachte Texte aus Wirtschaftsmagazinen verstehen
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Ausspracheübungen, Wortspiele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen</li> </ul>	Freies Sprechen in der Gruppe, Diskussionen Konversationsübungen, Rollenspiele	Aussprache: Unterschied zwischen der bundesdeutschen Standardsprache und dem sogenannten Schweizer „Hochdeutsch“ aufzeigen und dessen Bewusstsein fördern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Inhaltsangaben geben und Diskussionen führen	Geschäftssituationen (AW) und Alltagssituationen (GES) simulieren
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Kurzreferate, Präsentationen von Filmen und Texten, Zusammenfassungen Diskussionen	Wirtschaftswortschatz gezielt erweitern und anwenden (AW: Kurzreferate über den Berufsalltag; Zusammenfassung der einzelnen Redebeiträge; GES: Redewendungen verstehen)
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Konversation in Gruppen und Kommentieren Paraphrase	AW: einen Geschäftsanlass in einer Gruppe organisieren und Entscheidungen treffen (Diskussion über geeignete Lokalitäten, Musikbeiträge, Catering, Anreisemöglichkeiten, Budget etc.) → analog 4. Klasse aber mit höherem Anspruchsniveau
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>	Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen	Rollenspiele in Form von Dienstleistungsgesprächen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Interviews	GES: begründete Reklamation in einem Hotel, Restaurant etc.; AW: gezielt auf Kundenreklamationen eingehen und sich erklären
<ul style="list-style-type: none"> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>	Rollenspiele	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Zusammenfassungen, Beschreibungen, Briefe, Erlebnisberichte Arbeit mit Wörterbüchern, Aufsatzlehre	
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Gezielte Wortschatzübungen, Satzlehre Systematisches Erarbeiten der Partikeln Allgemeine Grammatikübungen, Konjunktiv Nebensätze, Satzlehre, Rechtschreibung	Korrespondenz vertiefen AW: Geschäftsbriefe verfassen, Blog-Beiträge zu wirtschaftlichen Themen verfassen, Lieferanten-Bestellungen schriftlich in Auftrag geben, Beschreibungen von einfachen Arbeitsprozessen etc.
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Zusammenfassungen, Stellungnahmen, Lebenslauf	Wichtige Bausteine der Korrespondenz einführen und anwenden können, Satzstruktur verbessern, Konjunktiv einführen (z.B. bei der Zusammenfassung eines Interviews) GES: Korrespondenz hinsichtlich einer privaten Bestellung; AW: Reklamation bei einem Lieferanten analog 4. Klasse, aber mit anderem Anspruchsniveau und anderen grammatikalischen Schwerpunkten
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Briefe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Protokolle	Briefe und Protokoll nach einem gezielten Muster verfassen
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Textverständnis von fiktionalen und nicht fiktionalen Texten	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>	Arbeit mit Sprachenportfolio	Das eigene Sprachportfolio stets individuell weiterführen (vgl. 4. Klasse)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>	Verstehensstrategien einüben	<p>Das Prinzip von Assoziationsketten verstehen und beim Hörverständnis anwenden können</p> <p>Digitale Wörterbücher / Synonym-Wörterbücher (z.B.: Woxikon) in der schriftlichen Korrespondenz gezielt verwenden (→ neu gelernte Wörter im Sprachportfolio eintragen und für die mündliche Kommunikation lernen)</p> <p>analog 4. Klasse, aber mit höherem Anspruchsniveau</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>		
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Produktionsstrategien anwenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>	Interaktionsstrategien einsetzen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>		Kommunikationsprobleme analysieren: GES: Kollegin hat etwas in einer SMS falsch verstanden, da in der schriftlichen Kommunikation paralinguistischen Strategien schwierig umzusetzen sind. AW: Arbeitskollegin versteht Ironie in einer Mail nicht Ziel: Umgang mit reduzierten paralinguistischen Strategien in der schriftlichen Kommunikation; Hinweis auf die Relevanz direkter Kommunikation in AW
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	Landeskunde Deutschschweiz, Deutschland und Österreich, Feste und Gebräuche	
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>	Erlebnisberichte	GES: Erfahrungsberichte verfassen und ins eigene Sprachportfolio integrieren
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>	Reflexion über momentane Situation, über das Fremdsein im eigenen Kanton/Land	GES: Reflexion über eigene Integration mit Deutschsprachigen
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>	Lektüre von literarischen Texten des 20. Jhdts. und des 21. Jhdts	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>		Lektüre literarischer Texte: GES: Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen; AW: Bezug zur eigenen Arbeitswelt herstellen und in Diskussionsbeiträgen den anderen mitteilen sowie auf Diskussionsbeiträge anderer reagieren
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>	Arbeit mit Sprachenportfolio	
<b>6. Klasse B2/C1 GER</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Radio- und Fernsehsendungen, Filme Meldungen und Nachrichten	Komplexe Mitteilungen verstehen (GES: in der alltäglichen Kommunikation etc.; AW: in Arbeitsaufträgen, in Arbeitsprozessen etc.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Interviews mit Arbeitgebern, Arbeitskollegen, Kunden	Komplexe Meldungen im Alltag verstehen (GES: Amtssprache am Schalter oder am Telefon etc.)
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel Sachtexte mit anspruchsvoller Struktur, exemplarische literarische Texte	AW: Internetseiten von Firmen analysieren, z.B. um eigenes Vorstellungsgespräch zu planen; GES: Zeitungsartikel mit höherem Anspruchsniveau (evt. polit. Texte) verstehen; Kurzgeschichten hinsichtlich alltäglicher Themen analysieren; AW: Sitzungsprotokolle verstehen, vereinfachte Texte aus Wirtschaftsmagazinen verstehen analog 5. Klasse, aber mit höherem Anspruchsniveau
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Konversationsübungen, Diskussionen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Gespräche über anspruchsvolle Texte Kurzreferate, Argumentierendes Gespräch	AW: Komplexere Situationen im Geschäftsleben simulieren (Reklamationen, Umgang mit Kritik, konstruktive Kritik formulieren, Ich-Botschaften, gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg etc.)

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Gruppengespräche, Präsentationen, Kurzreferate	Bewerbungsgespräche simulieren und im Plenum auswerten und Verbesserungsmöglichkeiten präsentieren bzw. gezielt aneignen
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Gespräche, Interviews	
<ul style="list-style-type: none"> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>		Spezielle Situationen mündlich simulieren (z.B. Jobkündigungen)
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Mündliche Mediationsübungen	
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Gezielte Wortschatzübungen Repetition Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Korrespondenzbeispiele aus dem Alltag (Briefe, E-Mails) Zusammenfassung von anspruchsvollen Texten	In schriftlicher Form seine eigene Meinung äussern: GES: jemanden von seiner eigenen Meinung zu einem politischen /sozialen Thema argumentierend überzeugen; AW: einer vorgesetzten Person seine Handlungen nachvollziehbar darlegen

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Berichte schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Schriftliche Stellungnahme Argumentierendes Schreiben, Erörterung	
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Unterscheidung verschiedener Briefftypen nach Situation, Adressat und Zweck	Vertiefung: Briefe und Protokoll nach einem gezielten Muster verfassen: AW: sich Floskeln für unterschiedliche Briefftypen (Bestellung, Reklamation, Anfrage etc.) aneignen und in einem Brief anwenden können; GES: Sitzungsprotokoll für einen Sportverein verfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Aufbau, Stil und sprachliche Mittel erarbeiten und einüben, entsprechende Briefe schreiben	
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Arbeit mit einsprachigen Wörterbüchern, Stilistikübungen Gezielte Wortschatzübungen	
<b>Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>	Mit Sprachenportfolio arbeiten	Das eigene Sprachportfolio stets individuell weiterführen (vgl. 4. Klasse)
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>	Arbeiten mit Verstehensstrategien	Das Prinzip von Assoziationsketten verstehen und beim Hörverständnis anwenden können

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>		Digitale Wörterbücher / Synonym-Wörterbücher (z.B.: Woxikon) in der schriftlichen Korrespondenz gezielt verwenden (→ neu gelernte Wörter im Sprachportfolio eintragen und für die mündliche Kommunikation lernen) analog 4. Klasse, aber mit höherem Anspruchsniveau
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Arbeiten mit Produktionsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>	Arbeiten mit Interaktionsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>	Nonverbale Kommunikation	
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	Exkursionen, Filme, Lieder, Landeskunde Deutschschweiz, Deutschland und Österreich, Feste und Gebräuche	
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>	Erlebnisberichte	GES: Eigene soziale und sprachliche Integration reflektieren und Erkenntnisse in Form eines Berichts oder Tagebucheintrags ins Sprachportfolio integrieren

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> </ul>	Gedruckte und elektronische Medien	AW:/GES: Reflexion über den eigenen Medienkonsum; den Unterschied von Qualitätszeitungen und Boulevardzeitungen aufzeigen
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		AW: sich gezielt über wirtschaftliche Themen informieren; GES: sich gezielt über das aktuelle Tagesgeschehen in unterschiedlichen Medien informieren
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>	Reflexion über momentane Situation, über das Fremdsein im eigenen Kanton/Land	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>	Lektüre von anspruchsvollen literarischen Texten des 20. Jhdts. und des 21. Jhdts. und deren Inszenierung oder Verfilmung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ca. 3 – 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren.</li> </ul>		

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln</li> </ul>		
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>	Arbeit mit Sprachenportfolio	

## 7.8. Englisch dritte Sprache

### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	B1	B1+	B2

### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Damit die Schülerinnen und Schüler die englische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitestgehend auf Englisch erteilt.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangswise festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Es soll stufengerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können. Dazu werden der (kaufmännische) Wortschatz und die Kenntnis der grammatischen Strukturen kontinuierlich erweitert

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sie wird hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt, und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt.

Zur Erreichung der Ziele des Englischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschließung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Lernende eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten auch interdisziplinär. Darüber hinaus lassen die Lehrkräfte fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfließen.

Eines der Lerngebiete ist der kulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Kontakte mit Muttersprachlern des Englischen und Aufenthalte im anglophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

Der Fachlehrplan ist so aufgebaut, dass sich die an den RLP BM 2012 angelehnten Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen über die drei schulischen Ausbildungsjahre wiederholen, inhaltlich aber von Jahr zu Jahr aufbauend und vertiefend sind.

- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden.

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Vereinfachte, kurze Video- und Audiosequenzen, z.B. Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich, Umgang mit Zahlen, z.B. Termine	Wettervorhersage verstehen und eigene Vorhersage moderieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Umfeld, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge, Kurzreferate über vertraute Themen	Rollenspiel Kaffeepause im Büro: Smalltalk mit Kollegen (d2.bs3a)
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	Einfache Printmedien, E-Mails, Briefe, Sachtexte, vereinfachte literarische Texte Prospekte, Inserate, kurze Zeitungsartikel Fahrpläne, Fernsehprogramme, Kinoprogramme, Internet, Lieder	Theater- oder Kinobesuch organisieren Reise organisieren
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen</li> </ul>	Konversationsübungen, Rollenspiele, Dialoge Kurzreferate, Comics, Fotoromane	Nach dem Weg fragen: Rollenspiel d2.bs2a Calvin and Hobbes Comic nachspielen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. kaufmännischen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Präsentationen, Fotoromane, Zusammenfassungen	Mr Bean Sketch beschreiben

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein angemessenes Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Geleitete Konversation in Gruppen Konversationen, Rollenspiele	Treffen unter Freunden Diskussion über Peerthema d2.bs3a
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>		Einfache Diskussionen führen d2.bs2a; d2.bs6a
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Interviews führen, indem sie bestimmte Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>	Rollenspiele	Beziehung der Verwandtschaftsgrade recherchieren Berufspositionen in einem Unternehmen klären Fachjargon Businessmeeting arrangieren Lohnstufen besprechen
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>		Einfache Computerapplikation an Kollegen erklären
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Wortschatzübungen, Lückentexte Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern Grammatikübungen	Krankschreibung an Vorgesetzten verfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Entschuldigungen, Postkarten	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Reservationen, Bestellungen	Zugreise nach London bestätigen Onlinebestellungen tätigen und abwickeln
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Memos, E-Mails, Briefe	Informeller Urlaubsbericht an Mutter per E-Mail
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	SMS	Verspätung/ Verschiebungen kommunizieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Formulare ausfüllen</li> </ul>		
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Zusammenfassungen	Hauptaussagen eines Telefongesprächs unter Freunden zusammenfassen (Thema: Ausflug, Museumsbesuch, etc.) b1.bs2a
<b>Sprachreflexion und Strategie (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen laufend unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel (z.B. Portfolio) evaluieren</li> </ul>		Wert der Mehrsprachigkeit diskutieren (d2.bs6a)
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		Lernstrategien austauschen
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>		Unvollständige Texte (z.B. Short Stories oder Wirtschaftsartikel) sinnvoll beenden
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>	Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern, Korrekturen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Wortschatzübungen, Lückentexte Grammatikübungen	Detailliertes Mindmap abgeleitet von Überbegriff erstellen (word families)
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>		Körpersprache interpretieren und gezielt anwenden können (z.B. Streit- oder empathisches Gespräch im Rollenspiel ausführen) b1.bs1a
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teile von Gesagtem wiederholen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>andere bitten, das Gesagte zu erklären</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>		
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	Fact Files Bücherreihe	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>		Dankeskarte an Tante in England schreiben
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>		Feiertage zwischen den Kulturen vergleichen b1.bs3b

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> <li>• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> <li>• Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		Kundenbesuch aus Amerika: Grundzüge der Schweiz im Referat vermitteln d2.bs5a; b1.bs3b
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		Aktuelles Geschehen nutzen, Präsidentschaftswahl in den USA verfolgen und verstehen
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren</li> <li>• Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren</li> <li>• Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen</li> </ul>	Easy Readers (Level B1)	<p>Konkrete Beispiele: Book Circle, Liedtexte verstehen <b>d2.bs2b</b></p> <p>Rollenspiel Museumsbesuch, Bildbeschreibung Filmkritiker für ein Magazin, Filmkritik schreiben</p>
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrung (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>		
<b>5. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Einfache Radio- und Fernsehsendungen, Filmsequenzen, Filmtrailer, Werbung für Bücher Interviews mit Arbeitgebern	Hauptpunkte eines kurzen Ted Talks einem Kollegen wiedergeben
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen, wenn in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge	
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• stufengerechte Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, literarische Texte Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel	Hauptpunkte eines Wirtschaftsberichts in einer Sitzung präsentieren <b>c4.bs6b</b>

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Konversationsübungen, Rollenspiele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen</li> </ul>	Rollenspiele, Konversationsübungen, Diskussionen, auf Fragen antworten, Buchbesprechungen	Buchempfehlung, Gesprächsrunde führen d3.bs1b
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. kaufmännischen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	Zusammenfassungen, Kurzreferate, Präsentationen, Fotoromane	Kurzreferat Verbesserungsvorschläge der Herstellung oder Vermarktung eines Produkts b4.bs1a; c4.bs6b
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Paraphrasen, Synonyme, Antonyme, Definitionen finden	Tabu spielen
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Diskussionen	Mitarbeiterausflug planen b4.bs.3a; d3.bs1a
<ul style="list-style-type: none"> <li>zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		Umgang mit Meinungsverschiedenheiten üben d3.bs1c; d3.bs7a
<ul style="list-style-type: none"> <li>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>	Rollenspiele	Die 5. Klässler interviewen die 6. Klässler über Erfahrungen des Kurzzeitpraktikums d3.bs1d
<ul style="list-style-type: none"> <li>auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>		Neu gekaufter Computer funktioniert nicht, Eintausch im Fachgeschäft initiieren

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Mediation	Austausch einer Druckerpatronen erklären d3.bs9a
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Grammatikübungen Wortschatzübungen, Lückentexte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>zu vertrauten Themen zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Bewerbung, Lebenslauf Zusammenfassungen, Aufsätze	Bewerbung für das vierwöchige Praktikum verfassen und planen b4.bs4a
<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Memos	d4.bs4a
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in Geschäftsbriefen und Mitteilungen kundenorientiert einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> </ul>	Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen, Briefe	Zimmerreservierung für Urlaub tätigen c4.bs2a
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notizen mit einfachen Informationen schreiben</li> </ul>	Notizen	
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus arbeiten Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	Teamsitzung im Rollenspiel durchführen, Protokoll verfassen b4.bs4c
<b>Sprachreflexion und Strategie (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen laufend unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel (z.B. Sprachenportfolio) evaluieren</li> </ul>	Sprachenportfolio	Standortgespräch, eigene Lernstrategien überdenken, Umgang mit Feedback

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		Coachgespräch mit Schüler/in führen mit konkreter Zielvereinbarung für das nächste Semester
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>	Prospekte, Internet, Lieder, Lektüretexte	Lyrics training
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>	Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel	Zeitlimitiertes Lesen eines Zeitungsartikels à wiedergeben der Hauptaussagen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>	Mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus arbeiten	Workshop: Was sind seriöse Informationsquellen
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> </ul>	Spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einüben, Ableitungen bilden, umschreiben	Wortfamilien Mindmap, collocations üben
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		
<b>Interaktionsstrategien (RLP 4.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen</li> </ul>	Konversationen in Gruppen führen und kommentieren	(d3.bs9a)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teile von Gesagtem wiederholen</li> </ul>	Rollenspiele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>andere bitten, das Gesagte zu erklären</li> </ul>		In einer Teamsitzung die Kollegen bitten, ihre Aussagen zu spezifizieren d3.bs1d
<ul style="list-style-type: none"> <li>paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> </ul>	Rollenspiele	Erstes Geschäftsessen mit einem Kunden c4.bs2b; d3.bs1d
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>	Rollenspiele	
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>	Zeitungsartikel, Radio- und Fernsehsendungen, Internet	Ursprung von Halloween und dessen Verbreitung in anderen Kulturen
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> </ul>	Internet, Radio- und Fernsehsendungen, Zeitungsartikel	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		The Sun mit The New York Times Artikel vergleichen
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		Kurzreferat: Erklärung des Röstigrabens

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		Poster gestalten, auf welchem die Unterschiede zwischen Schweizer und amerikanischem Staatssystem dargestellt werden
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		Nachhaltigkeitskampagnen verschiedener Kleiderproduzenten analysieren <b>d4.bs1a</b> Schönheitsbilder interkulturell vergleichen und kritisch hinterfragen Einfluss von Social Media verstehen und Umgang reflektieren
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> </ul>	Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, längere Werke, Easy Readers und Originaltexte	Comics über Weltwirtschaftskrisen verstehen und interpretieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 1 - 2 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> </ul>	Museumsbesuche, Theaterbesuche	Gemälde interpretieren Filmsprache analysieren, Theater- oder Konferenzbesuch
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln</li> </ul>		Buchinterpretation verfassen
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrung (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>6. Klasse</b>		
<b>Rezeption (RLP 1)</b>		
<b>Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)</li> </ul>	Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Filmtrailer, Werbung für Bücher Interviews mit Arbeitgebern	Englische Sprache in der Werbung verstehen, Mehrdeutigkeiten, Wortspiele, Parallelismen <b>b3.bs1b</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn in der Standardsprache gesprochen wird</li> </ul>	Komplexere Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf	Vortrag an einer Weiterbildung zu einem Fachgebiet von individuellem Interesse verstehen <b>b3.bs1b</b>
<b>Leseverstehen (RLP 1.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen</li> </ul>	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel, Originalliteratur	Nötige Information für einen Auslandsaufenthalt herausfiltern können
<b>Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)</b>		
<b>Mündliche Produktion (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden</li> </ul>	Konversationsübungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen</li> </ul>	Rollenspiele, Diskussionen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themen aus ihren Interessen- bzw. wirtschaftlichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten</li> </ul>	(Buch-)Referate, einzeln oder in Gruppen Präsentationen Präsentationen über das Kurzpraktikum	Reflexion über das Kurzzeitpraktikum in Peergruppe <b>b3.bs1b</b>
<b>Mündliche Interaktion (RLP 2.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein breites Spektrum sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken</li> </ul>	Rollenspiele, Diskussionen	Rollenspiel zwischen Tourist und Reisekauffrau/-mann Planung eines Urlaubs Einstellungsgespräch, Lohnverhandlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen</li> </ul>	Konversationen in Gruppen Diskussionen	Frauen und Männerberufe, gender Wichtigkeit der Qualifikationen <b>b3.bs1b</b>

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären</li> </ul>		c4.bs3a
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen</li> </ul>		Die 5. Klässler interviewen die 6. Klässler über Erfahrungen des Kurzzeitpraktikums
<ul style="list-style-type: none"> <li>• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)</li> </ul>		Beschwerdebrief verfassen, formelle Ausdrücke anwenden, sprachliche Mittel der Abschwächung (hedging) c4.bs3a
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben</li> </ul>	Mediation	Interpretation einer Bilanz
<b>Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)</b>		
<b>Schriftliche Produktion (RLP 3.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind</li> </ul>	Grammatikübungen Wortschatzübungen, Lückentexte	Anwendung von Strukturwörtern, Kohäsion, Kohärenz, rhetorische Stilmittel, Stilistik
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu vertrauten Themen zusammenhängende Texte verfassen</li> </ul>	Bewerbung, Lebenslauf, Aufsätze	Bewerbung für das Langzeitpraktikum verfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen</li> </ul>	Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen, Empfangsbestätigungen, Zusammenfassungen	Beschwerdeschreiben für Produkt mit Mängeln verfassen
<b>Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Geschäftsbriefen und Mitteilungen kundenorientiert Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen</li> <li>• Notizen mit Informationen schreiben</li> </ul>	Sekretariats- und Behördenkorrespondenz (Briefe, E-Mails, z.B. Beschwerdebriefe, Bewerbungsschreiben, Bestellungen, Buchungen, Offerten)	Auftragsofferte verfassen

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren</li> </ul>	Protokolle	Unterrichtsprotokoll von beliebigem Fach festhalten
<b>Sprachreflexion und Strategie (RLP 4)</b>		
<b>Selbstevaluation (RLP 4.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachenlernen laufend unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel (z.B. Sprachenportfolio) evaluieren</li> </ul>	Sprachenportfolio	Partnerarbeit: Über Wissensstand in der Fremdsprache reflektieren und Optimierungsausarbeitung <b>b3.bs1b</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken</li> </ul>		<b>b3.bs1b</b>
<b>Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)</li> </ul>	Sachtexte, Berichte, Prospekte, Internet Wortschatzübungen, Lückentexte Grammatikübungen	Unbekannte Vokabeln in einem Artikel aus dem Kontext erschliessen und erklären können
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden</li> </ul>	Arbeit mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus	
<b>Produktionsstrategien (RLP 4.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen</li> <li>Den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)</li> </ul>		
<b>Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)</b>		

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<b>Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln</li> <li>• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</li> </ul>		
<b>Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)</b>		
<b>Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen</li> </ul>		
<b>Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen</li> <li>• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen</li> </ul>		
<b>Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen</li> <li>• Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen</li> </ul>		
<b>Staat und Recht (RLP 6.4)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen</li> </ul>		

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<b>Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen</li> </ul>		
<b>Literatur und andere Künste (RLP 6.6)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren</li> <li>• ca. 1 - 2 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren</li> <li>• repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren</li> <li>• eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln</li> </ul>		
<b>Dokumentation interkultureller Erfahrung (RLP 6.7)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren</li> </ul>		

## 7.9. Mathematik

### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenbereich	3	3	

### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die heutigen technischen Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fachhochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: differenzierend kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- Sprachkompetenz: über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken

Insbesondere sollen dabei Fragen der Wirtschaft, Probleme der Arbeits- und Berufswelt, der Landwirtschaft aber auch aktuelle Probleme auf der Erde (z. B. Ernährungsprobleme, Rohstoff- und Energieprobleme) Beachtung finden.

Der Unterricht zeigt den Studierenden an ausgewählten Beispielen die historischen Wurzeln und die Verflechtungen mit anderen Wissensgebieten. Der Lehrplan gibt Minimalziele an.

Im Fach Mathematik sind folgende fachlichen Grundkompetenzen zu erreichen:

- mathematische Gesetzmässigkeiten verstehen, formulieren, interpretieren, dokumentieren und kommunizieren
- numerische und symbolische Rechenverfahren unter Berücksichtigung der entsprechenden Regeln durchführen
- Hilfsmittel nutzbringend einsetzen
- interdisziplinäre Probleme mit mathematischen Methoden bearbeiten

- Arbeits- und Lernverhalten: Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Arithmetik/Algebra (RLP 1.)</b>		
<b>Grundlagen (RLP 1.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen</li> </ul>	Arithmetik und Algebra in der Menge der reellen Zahlen	
<b>Zahlen und zugehörige Grundoperationen (RLP 1.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mithilfe der Zahlengeraden visualisieren</li> </ul>	Lösungs- und Definitionsmengen richtig notieren	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen</li> </ul>	Termumformungen in $\mathbb{Z}$ , $\mathbb{Q}$ und $\mathbb{R}$	
<b>Grundoperationen mit algebraischen Termen (RLP 1.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen</li> </ul>		
<b>Gleichungen und Gleichungssysteme (RLP 2.)</b>		
<b>Grundlagen (RLP 2.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>algebraische Äquivalenz erklären und anwenden</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen</li> </ul>		Geeignete Formelumformungen in der Wirtschaft

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Gleichungen (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>lineare und quadratische Gleichungen lösen</li> </ul>	<p>Lineare Gleichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Begriffe und Lösungsverfahren anwenden</li> <li>Bruchgleichungen lösen</li> <li>Gleichungen mit Formvariablen (Parameter) lösen</li> </ul> <p>Quadratische Gleichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Reinquadratische Gleichungen</li> <li>Zwei-Klammeransatz (Satz von Vieta)</li> <li>Lösungsformel</li> </ul>	
<b>Lineare Gleichungssysteme (RLP 2.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Additionsverfahren</li> <li>Einsetzungsverfahren</li> <li>Gleichsetzungsverfahren</li> <li>Textaufgaben zu linearen Gleichungssystemen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren</li> </ul>		
<b>Funktionen (RLP 3.)</b>		
<b>Grundlagen (RLP 3.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich <math>D</math> und dem reellen Wertebereich <math>W</math> verstehen und erläutern</li> </ul>		Modellierung von lebensweltlichen Situationen in linearen und quadratischen Funktionen (z. B. Zusammenhang Energieverbrauch – zurückgelegte Strecke; Energieverbrauch – Geschwindigkeit)
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Funktionen beschreiben, wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und (stückweise) analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>reelle Funktionen <math>(D \rightarrow W)</math> in verschiedenen Notationen lesen und schreiben:</li> </ul>	<p>Zuordnungsvorschrift <math>x \mapsto f(x)</math></p> <p>Funktionsgleichung <math>f: D \rightarrow W</math> mit <math>y = f(x)</math></p>	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
	Funktionsterm $f(x)$	
<b>Funktionsgraphen (RLP 3.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus der Gleichung einer elementaren Funktion den Graphen skizzieren und aus dem Graphen einer elementaren Funktion seine Funktionsgleichung bestimmen</li> </ul>		
<b>Lineare Funktionen (RLP 3.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen</li> </ul>	y-Achsenabschnitt und Steigungsdreieck	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen</li> </ul>	Aus zwei Punkten Aus Punkt und Steigung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z. B. Preis-Absatz-Funktion</li> </ul>		Preisbildung, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion
<b>Elemente der Wirtschaftsmathematik (RLP 5.)</b>		
<b>Ungleichungen, Ungleichungssysteme und lineare Optimierung (RLP 5.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>lineare Ungleichungen mit einer Variablen lösen</li> </ul>	Rechnerisch Grafisch	
<ul style="list-style-type: none"> <li>gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Ungleichung oder Ungleichungssystem formulieren</li> </ul>		Stoff-, Waren- und Kapitalflüsse optimieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Lösungsmenge eines linearen Gleichungs- oder Ungleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>lineare Optimierungsprobleme mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und lösen (Formulierung und Darstellung der Nebenbedingungen als Ungleichungen; Formulierung und Darstellung der Zielfunktion; Suchen und Berechnen des Optimums durch Translation der Zielfunktion)</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>5. Klasse</b>		
<b>Arithmetik/Algebra (RLP 1.)</b>		
<b>Potenzen (RLP 1.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden</li> <li>die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden</li> </ul>		Verhältnisse von Oberflächen und Volumina (Bergmann'sche Regel)
<b>Logarithmen (RLP 1.5.)</b>		Masszahlen (Dezibel, Richterskala, pH-Wert...)
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umschreiben und umgekehrt <math>a^x = b \Leftrightarrow x = \log_a(b)</math> mit <math>a, b \in \mathbb{R}^+, a \neq 1</math></li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Logarithmen in verschiedenen Basen numerisch rechnen</li> </ul>		
<b>Gleichungen und Gleichungssysteme (RLP 2.)</b>		
<b>Gleichungen (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>elementare Potenzgleichungen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten lösen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>elementare Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen</li> </ul>	Exponentenvergleich Logarithmieren	Verbreitung von Viren (Gesundheitswesen); natürliche Wachstumsprozesse analysieren; radioaktiver Zerfall
<b>Funktionen (RLP 3)</b>		
<b>Quadratische Funktionen (RLP 3.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren</li> </ul>		Wurfparabel (Kugelstossen, Basketball, ballistische Flugbahn...); Gewinn- oder Kostenerwartung eines Unternehmens (Scheitelpunkt als Optimum); Beschleunigungs- und Bremsvorgänge
<ul style="list-style-type: none"> <li>die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Potenz- und Wurzelfunktionen (RLP 3.5.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Wurzelfunktion als Umkehrfunktion der Potenzfunktion mit ganzzahligem Exponenten berechnen, interpretieren und grafisch darstellen</li> </ul>		
<b>Exponential- und Logarithmusfunktionen (RLP 3.6.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Koeffizienten <math>a</math>, <math>b</math> und <math>c</math> der Exponentialfunktion <math>f: x \mapsto a \cdot e^{b \cdot x} + c</math> interpretieren (Wachstums-, Zerfalls- und Sättigungsprozesse)</li> </ul>	Berechnungen mit einem Wachstumsfaktor durchführen	Wachstum und Zerfall (Bevölkerung, Biomasse, Radioaktivität...)
<b>Datenanalyse (RLP 4.)</b>		
<b>Grundlagen (RLP 4.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären</li> </ul>		Umfragen erstellen und auswerten; Ergebnisse aufarbeiten und adressatengerecht präsentieren; Markt- und betriebsbezogene Statistiken und Daten auswerten und aufbereiten; Unterschiede zwischen Vollerhebungen und repräsentativen Erhebungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Datengewinnung und -qualität diskutieren</li> </ul>		
<b>Diagramme (RLP 4.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) und visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch, schief, unimodal/multimodal)</li> </ul>		Daten und Statistiken auf ihre Plausibilität und intendierte Aussage hin prüfen (z. B. Veränderung von Skalierungen und deren Auswirkungen auf die Graphen)
<ul style="list-style-type: none"> <li>bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist</li> </ul>		
<b>Masszahlen (RLP 4.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Elemente der Wirtschaftsmathematik (RLP 5.)</b>		
<b>Grundlagen (RLP 5.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lineare Optimierung, Finanzmathematik und Preisbildung vertieft verstehen</li> </ul>		Stoff-, Waren- und Kapitalflüsse optimieren (s. o. Kap. 5.4.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext einsetzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemstellungen zu einfacher und gemischter Verzinsung lösen</li> </ul>		
<b>Zinseszinsrechnung (RLP 5.2)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf Schulden und andere wirtschaftliche Bereiche anwenden</li> </ul>	Zinseszinsrechnungen samt Kapitalbewegungen und Zinssatzänderung	Zusammenhänge Teuerung, Zinsentwicklung; Kapitalanlagen auf ihre Rentabilität prüfen und vergleichen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundformel zur Berechnung des äquivalenten Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundformel der Annuität im wirtschaftlichen Kontext anwenden und dabei nach allen Variablen (ausser dem Zins) auflösen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundformel der Annuität auf Darlehen und Renten anwenden</li> </ul>		Wirtschaft und Recht: Lebenserwartung mit dem Umwandlungssatz und den Renten
<b>Preisbildung (RLP 5.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Probleme der vollkommenen Konkurrenz mit linearen Funktionen für Angebot und Nachfrage modellieren und algebraisch lösen</li> </ul>		Gewinn- oder Kostenerwartung eines Unternehmens (Scheitelpunkt als Optimum), s. o. Kap. 3.3.

## 8. Fächer Schwerpunktbereich

### 8.1. Finanz- und Rechnungswesen

#### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Schwerpunktbereich	3	3	3

#### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Der Unterricht befähigt die Lernenden, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander.

Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

#### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrößen positionieren
- Arbeits- und Lernverhalten: die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken

Der Unterricht zeigt zudem die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

Im Fach Finanz- und Rechnungswesen (FRW) ist dem Praxisbezug besondere Bedeutung beizumessen (z.B. Einsatz von Buchhaltungsprogrammen und der Tabellenkalkulation).

Von der Zuordnung der Lern- und Teilgebiete zu den Ausbildungsjahren kann aus praktisch-didaktischen Gründen abgewichen werden.

- Interessen: das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Grundlagen der Finanzbuchhaltung 1 (RLP 1.)</b>	Generell: Buchen mit Excel, Bookyto und Abacus	Generell: Buchen mit Excel, Bookyto und Abacus
<b>Doppelte Buchhaltung (RLP 1.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären (RLP 1.1.)</li> </ul>	Unternehmung im wirtschaftlichen Umfeld Aufgaben der Finanzbuchhaltung Aktivkonto / Passivkonto Sinn und Zweck der Bilanz	Creativ-Shop
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einfache Bilanzen in Fremdsprachen verstehen (Englisch) (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen (RLP 1.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern (RLP 1.1.)</li> </ul>	Sinn und Zweck der Erfolgsrechnung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einfache Erfolgsrechnungen in Fremdsprachen lesen (Englisch) (SOG+ HMS)</li> </ul>		c5.bs1a, c5.bs1b
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi) erklären und Konten richtig zuordnen (RLP 1.1.)</li> </ul>		c6.bs1a, c6.bks1b
<b>Geschäftsfälle (RLP 1.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen (RLP 1.2.)</li> </ul>	Buchungssatz Geschäftsfälle verschiedener Unternehmungen Interpretation von Buchungssätzen	Kontenführung des eigenen Portemonnaies, TWINT-Accounts o.ä. über eine gewisse Zeit Komplette Buchhaltung eines Geschäftsjahrs erstellen (in der 4. Klasse noch ohne spezielle Buchungsprobleme)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Belege verbuchen (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären (RLP 1.2.)</li> </ul>		c6.bs1c, c5.bs1c

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Geld und Kreditverkehr 1 (RLP 2.)</b>		
<b>Konten des Geld- und Kreditverkehrs (RLP 2.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen (RLP 2.1.)</li> </ul>		Rechnungskorrespondenz eines kleinen Unternehmens verarbeiten VLL-Konto für die eigene Kreditkarte führen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen (RLP 2.1.)</li> </ul>	Veränderung der FLL und VLL erfassen	
<b>Zinsen, Skonto, Rabatt und Mehrwertsteuer (MWST) (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden (RLP 2.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Skonto, Rabatt und MWST berechnen (RLP 2.2.)</li> </ul>	Skontoausnutzung beurteilen	
<b>Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer) (RLP 2.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren (RLP 2.3.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen (RLP 2.3.)</li> </ul>	Bankkonto (aus der Sicht der Bank und der Unternehmung) führen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) (RLP 2.3.)</li> </ul>		
<b>Warenverkehr und Kalkulation 1 (RLP 3.)</b>		
<b>Konten des Warenhandels (inkl. Verluste aus Forderungen) (RLP 3.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen (RLP 3.1.)</li> </ul>		c5.bs3a, c5.bs5a
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestandsveränderung nach ruhendem Inventar verbuchen (SOG+ HMS)</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln (RLP 3.1.)</li> </ul>	Ursachen für unterschiedliche Bruttogewinnzuschläge beurteilen können (SOG+ HMS)	
<b>5. Klasse</b>		
<b>Geld und Kreditverkehr 2 (RLP 2.)</b>		
<b>Geschäftsfälle mit Fremdwährungen (RLP 2.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen (RLP 2.4.)</li> </ul>	Zusammenhang der verschiedenen Kursnotierungen (SOG+ HMS)	Fremdwährungspositionen mit den tagesaktuellen Kursen verbuchen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen (RLP 2.4.)</li> </ul>	Kursgewinne und -verluste nachvollziehen (SOG+ HMS)	
<b>Warenverkehr und Kalkulation 2 (RLP 3.)</b>		
<b>Mehrwertsteuer (MWST) (RLP 3.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern (RLP 3.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) (RLP 3.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden (RLP 3.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine MWST-Abrechnung erstellen (RLP 3.2.)</li> </ul>		
<b>Mehrstufige Erfolgsrechnungen (RLP 3.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden (RLP 3.3.)</li> </ul>	Informationsfunktion der mehrstufigen Erfolgsrechnung (SOG+ HMS)	
<b>Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen (RLP 3.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrössen aus den Erfolgszahlen errechnen (RLP 3.4.)</li> </ul>		Gesamtkalkulation erstellen für ein konkretes Produkt, das die SuS z.B. an einem Markt verkaufen sollen unter Berücksichtigung der Preisfestsetzungskriterien aus dem Marketing

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen (RLP 3.4.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden (RLP 3.4.)</li> </ul>	Verkaufspreisbestimmung anhand von Einflussfaktoren für die Preisobergrenze (Konkurrenz, Kaufkraft und psychologische Faktoren)	c5.bs1d
<b>Personal/ Gehalt (RLP 4.)</b>		
<b>Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge (RLP 4.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen (RLP 4.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen (RLP 4.1.)</li> </ul>		c6.bs2a, c6.bs2b
<b>Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 1 (RLP 5.)</b>		
<b>Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen (RLP 5.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen (RLP 5.1.)</li> </ul>	Zweck und Verbuchung von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen	Abgrenzungsbeispiele aus dem Privatleben (z.B. GA, Handyrechnung, Schulbücher) korrekt erfassen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden (RLP 5.1.)</li> </ul>	Zweck von Rückstellungen	Rückstellungsüberlegungen aus dem Privatleben
<b>Abschreibungen (RLP 5.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen (RLP 5.2.)</li> </ul>	Gründe für die Wahl verschiedener Abschreibungsmethoden (SOG+ HMS)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen (RLP 5.2.)</li> </ul>	Beurteilung der Abschreibungsmethoden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen (RLP 5.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Periodenfremde Erfolge erfassen (Verkauf AV über/unter Buchwert) (SOG+ HMS)</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Bewertungen (inkl. Delkredere) (RLP 5.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen (RLP 5.3.)</li> </ul>	Rahmenbedingungen für die Festsetzung der WB Forderungen (SOG+ HMS)	Mahnungsschreiben erstellen und Betreibungsbegehren einreichen <b>c6.bs1c, c6.bs3a:</b> Sämtliche Themen zur Verbuchung von Geschäftsfällen zum Jahresabschluss müssen vorbehandelt sein
<b>Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen (RLP 5.5.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen (RLP 5.5.)</li> </ul>	Zweck von Verrechnungsbuchungen (SOG+ HMS) steuerpflichtiges Unternehmereinkommen (SOG+ HMS)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen (RLP 5.5.)</li> </ul>		
<b>Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung) (RLP 5.6.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) (RLP 5.6.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen) (RLP 5.6.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen (RLP 5.6.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) (RLP 5.6.)</li> </ul>		
<b>Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen (RLP 6.)</b>		
<b>Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen (RLP 6.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1.)</li> </ul>	Führung der Konten Wertschriften, Wertschriftenaufwand und Wertschriftenertrag Unterschied Wertschriften und Beteiligungen	Wertschriftenpositionen mit den tagesaktuellen Kursen verbuchen (evtl. Verknüpfung mit Bewertungsvorschriften)

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden (RLP 6.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wert- vermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1.)</li> </ul>		
<b>Renditen bei Wertschriften und Immobilien (RLP 6.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren (RLP 6.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren (RLP 6.2.)</li> </ul>		
<b>6. Klasse</b>		
<b>Grundlagen der Finanzbuchhaltung 2 (RLP 1.)</b>		
<b>Rechtliche Rahmenbedingungen (RLP 1.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen (RLP 1.3.)</li> </ul>		c6.bs3a
<ul style="list-style-type: none"> <li>die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden (RLP 1.3.)</li> </ul>		
<b>Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 2 (RLP 5.)</b>		
<b>Bewertungen (inkl. Delkredere) (RLP 5.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden (RLP 5.3.)</li> </ul>	Handels- und steuerrechtliche Vorschriften (SOG+ HMS)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Stille Reserven (RLP 5.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Begriff der stillen Reserven erläutern (RLP 5.4.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) (RLP 5.4.)</li> </ul>	Gründe für die Bildung von stillen Reserven	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen (RLP 5.4.)</li> </ul>	Auswirkungen von stillen Reserven	
<b>Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung (RLP 5.7.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsenkotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden (RLP 5.7.)</li> </ul>		
<b>Kosten- und Leistungsrechnung (RLP 9.)</b>		
<b>Mehrstufige Erfolgsrechnungen (RLP 9.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und EBITDA (inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren (RLP 9.1./RLP 3.3.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäftsberichte grösserer Unternehmungen lesen (bspw. EMS AG) (SOG+ HMS)</li> </ul>		
<b>Betriebsabrechnung mit Ausweis von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern (RLP 9.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU- Aufwandszahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen (RLP 9.2.)</li> </ul>	Aufwand und Kosten Berechnung der kalkulatorischen Kosten Zweck der sachlichen Abgrenzung (SOG+ HMS) Einzelkosten und Gemeinkosten mit Bestandesänderungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen (RLP 9.2.)</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen (RLP 9.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlagssätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln (RLP 9.2.)</li> </ul>	Beurteilung des Erfolges je Produkt mögliche Massnahmen zur Erfolgsverbesserung (SOG+ HMS)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU-Erfolg ermitteln (RLP 9.2.)</li> </ul>		c6.bs1a, c6.bks1b
<b>Gesamt- und Einzelkalkulation sowie Kalkulationsgrössen im Produktionsbetrieb (RLP 9.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrössen errechnen (RLP 9.3.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen (RLP 9.3.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl. MWST (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden (RLP 9.3.)</li> </ul>		
<b>Deckungsbeitrag und Break-Even (RLP 9.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden (RLP 9.4.)</li> </ul>		Deckungsbeitragsanalyse für ein Produkt erstellen, das an einem Markt verkauft werden soll.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzwerten berechnen und grafisch darstellen (RLP 9.4.)</li> </ul>	Interpretation des Verlaufs verschiedener Funktionen (SOG+ HMS)	c6.bs1a, c6.bks1b
<b>Bilanz- und Erfolgsanalyse (RLP 8.)</b>		
<b>Bilanz- und Erfolgsanalyse (RLP 8.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen (RLP 8.1.)</li> </ul>	Zweck der Bereinigungen (SOG+ HMS)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen (RLP 8.1.)</li> </ul>		

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt (RLP 8.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Anhand von Geschäftsberichten Kennzahlen berechnen und beurteilen (SOG+ HMS)</li> </ul>		Lagebericht aufgrund einer Bilanz, ER und evtl. Geldflussrechnung erstellen.
<b>Geldflussrechnung (RLP 7.)</b>		
<b>Geldflussrechnung (RLP 7.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen (RLP 7.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen (RLP 7.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cashdrain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln (RLP 7.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Free Cashflow berechnen und interpretieren (RLP 7.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren (RLP 7.1.)</li> </ul>		

## 8.2. Wirtschaft und Recht

### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Schwerpunktbereich	3	3	3

### 2. Didaktische Hinweise und allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Wirtschaft und Recht soll den Lernenden helfen, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger gut zurechtzufinden. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten, aktuellen betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen kritisch einschätzen können.

Der Unterricht der ersten beiden Jahre soll vor allem den Strukturen der einzelnen Stoffgebiete gewidmet sein und in allen drei Teilfächern Grundkenntnisse vermitteln.

Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Strukturen sollen vorwiegend unter dem Aspekt der künftigen gesellschaftlichen und beruflichen Zielsetzungen der Lernenden behandelt werden.

Bei schwerpunktmässiger Behandlung des Stoffprogrammes bilden jeweils die anderen Teilfächer einen integralen Bestandteil der Stoffvermittlung.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; wesentliche Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten beschreiben und deren Veränderungen beurteilen
- Nachhaltigkeitsorientiertes Denken: sich mit Fragen der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung auseinandersetzen und dabei Zukunftsentwürfe skizzieren, welche auch soziale und ökologische Komponenten der Nachhaltigkeit berücksichtigen

Dazu bedarf es eines interdisziplinären Ansatzes während der drei Jahre, sowie einer praxisbezogenen Sichtweise bei der Erarbeitung der Stoffinhalte. Wirtschaftlich aktuelle Fragestellungen sind möglichst stark zu berücksichtigen.

Die Lernenden sollen im dritten Jahr die wichtigen wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen und bei Diskussionen über wirtschaftliche, politische, soziale und umweltbezogene Themen mitemreden und Zielkonflikte erkennen können. Dabei stehen die praxisorientierten Aktivitäten für die spätere berufliche Tätigkeit den theoretischen Grundlagen gleichwertig gegenüber.

Im Bereich Recht sollen die Lernenden insbesondere eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) erlangen. Dabei spielt der Umgang mit und die Anwendung von Gesetzesartikeln eine wichtige Rolle und soll regelmässig geübt werden.

Die Inhalte innerhalb der einzelnen Schuljahre folgen hauptsächlich dem Konzept des Leistungszielkatalogs Wirtschaft und Gesellschaft - W&G (E-Profil) vom 26. September 2011.

- Interessen: das wirtschaftliche, rechtliche und politische Geschehen verfolgen
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen
- Umgang mit Statistiken und Diagrammen: Statistiken und Diagramme detailliert lesen und interpretieren; Statistiken und Diagramme kritisch hinterfragen; tendenziöse Darstellungen von Daten erkennen

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Volkswirtschaftliche Aspekte (RLP 2.)</b>		
<b>Märkte und nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.1)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken</li> </ul>	Nur Bedürfnisse, Güterarten, Wirtschaftssektoren, ökonomisches Denken, ökonomisches Prinzip, Produktionsfaktoren	
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsteilnehmerinnen/-teilnehmer im erweiterten Wirtschaftskreislauf analysieren</li> </ul>		
<b>Unternehmungsmodell (RLP 1.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären (RLP 1.1.)</li> </ul>	Inkl. Unternehmungskonzept, Strategie, Leitbild	Modell auf bekannte Unternehmen (z.B. eigene Schule, regionale Betriebe) anwenden
<ul style="list-style-type: none"> <li>Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären (RLP 1.1.)</li> </ul>		b2.bs2a, b2.bs2c, b2.bs4a, c4.bs2b, c4.bs1c, c4.bs3a
<ul style="list-style-type: none"> <li>unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen (RLP 1.1.)</li> </ul>	Businessplan im 3. Jahr	c2.bs1a, b2.bs5a, b5.bs1a
<ul style="list-style-type: none"> <li>Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmenden beurteilen (RLP 1.1.)</li> </ul>		b5.bs2a, b3.bs4a
<b>Bereich Leistung (RLP 1.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>unternehmerische Organisationsformen (Ablauf-/Aufbauorganisation) nennen und an Beispielen interpretieren oder anwenden (RLP 1.2.)</li> </ul>	u.a. Flussdiagramme u.a. IPERKA-Methode u.a. Stelleninserate interpretieren	Ablauforganisation: Für typische betriebliche Prozesse einfache Flussdiagramme erstellen; Aufbauorganisation: Umstrukturierungen betriebswirtschaftlich nachvollziehen b1.bs6a, b2.bs2b, c1.bs1e, b4.bs1a, b5.bs2b, b5.bs2c, c3.bs1b, c3.bs1c, c3.bs1d, c3.bs3a, c3.bs4a, c3.bs6a, c4.bs1c c1.bs 4a, c1.bs 5a → Am Ende der 4H, da alles Vorwissen relevant

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Leistungsziele verstehen, daraus Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ableiten, Zielkonflikte erkennen und Lösungsansätze entwickeln (RLP 1.2.)</li> </ul>		c6.bs3a
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmungsbereiche beurteilen (RLP 1.2.)</li> </ul>		b5.bs1a, b5.bs2a, b5.bs2b, b5.bs2c, b5.bs4a
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Möglichkeiten zur Ermittlung von Marktinformationen beschreiben und deren Zweckmässigkeit beurteilen (RLP 1.2.)</li> </ul>		Marketing-Mix für ein bestehendes Produkt erstellen können c4.bs6a, c4.bs6b, d3.bs1c, d3.bs1a, d3.bs4a, d4.bs1a, d4.bs2a, d4.bs3a, d4.bs4a, c4.bs3a
<ul style="list-style-type: none"> <li>einen begrenzten, sinnvollen Marketing-Mix an Beispielen vorschlagen (RLP 1.2.)</li> </ul>		
<b>Rechtliche Aspekte (RLP 3.)</b>		
<b>Rechtsordnung und Grundbegriffe (RLP 3.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben und dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen (RLP 3.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen beschreiben (RLP 3.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinandersetzen und bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) befolgen (RLP 3.1.)</li> </ul>	Systematisches Zerlegen von Gesetzesartikeln in Tatbestandsmerkmale und Anwenden dieser auf konkrete Sachverhalte	Juristische Sichtweise auf tatsächliche Beispiele aus den Medien (z.B. Haftungsrecht) anwenden können
<b>Zivilgesetzbuch (RLP 3.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen ableiten (RLP 3.2.)</li> </ul>		Alltagssituationen der Lernenden rechtlich analysieren können (z.B. Vertragsfähigkeit, Vertragsarten, Vertragsformen)
<ul style="list-style-type: none"> <li>sachenrechtliche Problemstellungen mithilfe des Gesetzes beurteilen (RLP 3.2.)</li> </ul>	Besitz, Eigentum	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) (RLP 3.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden (RLP 3.3.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen unterscheiden (RLP 3.3.)</li> </ul>		
<b>Die einzelnen Vertragsverhältnisse (RLP 3.4.)</b>	Veräusserungsverträge	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten anwenden (RLP 3.4.)</li> </ul>		Einfache reale oder fiktive Fälle mit dem Gesetz lösen können b1.bs6a, d3.bs4a
<ul style="list-style-type: none"> <li>die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen (RLP 3.4.)</li> </ul>	Auch Konsumentenschutz (u.a. AGB, Haustürgeschäfte)	c2.bs5b
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und anhand eines geeigneten Falllöschemas selbstständig bearbeiten (RLP 3.4.)</li> </ul>		
<b>Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) (RLP 3.5.)</b>	SchKG und KKG	
<ul style="list-style-type: none"> <li>das schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG) in Grundzügen anwenden (RLP 3.5.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>überschaubare Rechtsprobleme im Bereich des Konsumkreditgesetzes (KKG) bearbeiten (RLP 3.5.)</li> </ul>	Die Lernenden auf die Vorteile und Gefahren von Kauf auf Kredit sensibilisieren (insbesondere Leasing, Kauf auf Raten) U.a. Kreditkarten, Debitkarten	
<b>5. Klasse</b>		
<b>Die einzelnen Vertragsverhältnisse (RLP 3.4.)</b>	Verträge auf Gebrauchsüberlassung, Verträge auf Arbeitsleistung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten anwenden (RLP 3.4.)</li> </ul>	Gesamtarbeitsvertrag, auch Arbeitsgesetz ArG	Einfache reale oder fiktive Fälle mit dem Gesetz lösen können b1.bs6a, d3.bs4a
<ul style="list-style-type: none"> <li>die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen (RLP 3.4.)</li> </ul>	Insbesondere Inhalte und Interpretation von Arbeitszeugnissen	c2.bs5b

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und anhand eines geeigneten Falllöschemas selbstständig bearbeiten (RLP 3.4.)</li> </ul>	Mit dem OR und dem Arbeitsgesetz ArG	
<b>Bereich Soziales (RLP 1.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung von Corporate Social Responsibility erkennen und Instrumente für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltgesetzen anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben (RLP 1.4.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bereiche der Personalarbeit sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und -bestandteile erläutern (RLP 1.4.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen (RLP 1.4.)</li> </ul>	Personalrekrutierung, Stelleninserat interpretieren	
<b>Unternehmerische Aspekte (RLP 1.)</b>		
<b>Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen (RLP 1.5.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen nennen und Vorschläge für konkrete Situationen entwickeln (RLP 1.5.)</li> </ul>	Versicherungen inkl. sozialer Ausgleich  u.a. 3-Säulen-Prinzip der Altersvorsorge In welcher Lebenssituation machen welche Versicherungen Sinn? Vor- und Nachteile von (gemischten) Lebensversicherungen; Krankenkassen (u.a. Prämien-Vergleichsmöglichkeiten)	
<b>Volkswirtschaftliche Aspekte (RLP 2.)</b>		
<b>Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben (RLP 2.2.)</li> </ul>	Arbeitslosigkeit  Zusammenhänge zwischen Bildung und Arbeitslosigkeit aufzeigen, Bewusstsein für die Folgen von Arbeitslosigkeit wecken Diagramme und Statistiken interpretieren	b3.bs1a, b3.bs4a

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Rechtliche Aspekte (RLP 3.)</b>		
<b>Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) (RLP 3.5.)</b>	Steuerrecht	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts darstellen (RLP 3.5.)</li> </ul>		Steuererklärung mit steuern-easy.ch durchführen lassen
<b>Zivilgesetzbuch (RLP 3.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rechtsfälle aus dem Familien- und dem Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten (RLP 3.2.)</li> </ul>	u.a. Konkubinat, Ehe	Güter- und erbrechtliche Auseinandersetzung vornehmen
<b>Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) (RLP 3.5.)</b>	Gesellschaftsrecht und Handelsregister	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Grundlagen des Gesellschaftsrechts und des Handelsregisterrechts beschreiben sowie Rechtsprobleme in diesem Bereich mithilfe des Gesetzes selbständig bearbeiten (RLP 3.5.)</li> </ul>		
<b>Rechtsordnung und Grundbegriffe (RLP 3.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die grossen Rechtsgebiete charakterisieren (öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilgesetzbuch, Obligationenrecht) sowie Rechtsfälle in diese Gebiete einordnen (RLP 3.1.)</li> </ul>	Bewusst erst in der 5. Klasse, damit sich die Lernenden unter gewissen Rechtsgebieten etwas Konkretes vorstellen können	
<b>Unternehmerische Aspekte (RLP 1.)</b>		
<b>Bereich Finanzen (RLP 1.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Finanzierungsformen erläutern: Aussenfinanzierung durch Fremd- und Beteiligungsfinanzierung sowie Innenfinanzierung durch Selbstfinanzierung und Finanzierung aus Vermögensumschichtungen (RLP 1.3.)</li> </ul>	u.a. Hypotheken → Blasen auf dem Immobilienmarkt und anderen Märkten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>diese Finanzierungsformen vergleichen und dazu Lösungsvorschläge bezogen auf überschaubare Situationen unterbreiten (RLP 1.3.)</li> </ul>	u.a. Vorteile und Gefahren von Leasing	Leasingrechner für konkrete Fahrzeuge verwenden

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen (RLP 1.5.)</b>	Banken	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Funktionsweise der Banken in den Grundzügen und ihre Haupttätigkeiten beschreiben, die Grundstruktur einer Bankbilanz erklären und die Bedeutung der Höhe der Eigenkapitalbasis in Bezug auf das Risiko einschätzen (RLP 1.5.)</li> </ul>	Too big to fail, moral hazard Leverage-Effekt	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an ihr gehandelten Effekten und Rechte als Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten erläutern (RLP 1.5.)</li> </ul>	Zielkonflikt zwischen Rendite und Risiko begreifen	Wertschriftenportfolio zusammenstellen und Kursentwicklung verfolgen (Börsenspiel cash.ch)
<b>Volkswirtschaftliche Aspekte (RLP 2.)</b>		
<b>Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts erklären und die Aussagekraft dieser Grösse einschätzen, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung (RLP 2.2.)</li> </ul>	Aktuelle Zahlen und Diagramme lesen und interpretieren U.a. Lorenzkurve	Bundesbudget analysieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ursachen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft beschreiben und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen (RLP 2.2.)</li> </ul>	Diagramme interpretieren	Bedeutung des exponentiellen Wachstums in Excel erforschen
<ul style="list-style-type: none"> <li>neben dem Bruttoinlandprodukt neue Indikatoren für das nachhaltige Wirtschaften als Alternative oder Ergänzung zum Bruttoinlandprodukt beschreiben (RLP 2.2.)</li> </ul>		Eigene Wohlfahrtsindikator erstellen b3.bs1a, b3.bs4a
<b>6. Klasse</b>		
<b>Märkte und nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken</li> </ul>	Teil, der nicht in der 4. Klasse durchgenommen wurde, insb. Angebots- und Nachfragemodell	

<b>Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen</b> (nach RLP BM)	<b>Stoffprogramm</b>	<b>Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung</b> <b>Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z.B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, die weiteren Auswirkungen auf den Wohlstand beurteilen sowie eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten (RLP 2.1.)</li> </ul>	Staatsversagen / die politische Ökonomie u.a. Konsumenten- und Produzentenrente, Wohlfahrtseffekte, Wohlfahrtsverluste u.a. volkswirtschaftl. Auswirkungen von Mindestlöhnen Verschiedene Formen von Steuern	b3.bs1a
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung von Lenkungsinstrumenten (z. B. CO<sub>2</sub>- Abgabe oder Emissionszertifikate) für ein nachhaltiges Wirtschaften beschreiben (RLP 2.1.)</li> </ul>	Marktversagen	
<b>Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben und Ursachen für den Auf- und Abschwung ermitteln (RLP 2.2.)</li> </ul>	Diagramme interpretieren	Aktuelle Konjunkturprognose erstellen und/oder interpretieren und konjunkturpolitische Massnahmen vorschlagen
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen (RLP 2.2.)</li> </ul>	Antizyklische Konjunkturpolitik (Keynes) und deren Probleme Automatische Stabilisatoren	
<b>Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen (RLP 2.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vor- und Nachteile der Staatsverschuldung zeigen und die Wichtigkeit einer massvollen und nachhaltigen Staatsverschuldung erkennen (RLP 2.3.)</li> </ul>	u.a. Schuldenbremse	b3.bs1a, b3.bs4a
<ul style="list-style-type: none"> <li>das in der Schweiz angewandte Konzept zur Messung des Preisniveaus beschreiben (RLP 2.3.)</li> </ul>	Diagramme und Statistiken interpretieren	Auswirkung der aktuellen Inflation auf die eigenen Finanzen beurteilen
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren (RLP 2.3.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Instrumente der Nationalbank zur Geldmengensteuerung erklären und deren Wirksamkeit einschätzen (RLP 2.3.)</li> </ul>		Geld- und fiskalpolitische Massnahmen in Abhängigkeit von bestimmten Situationen und Ländern vorschlagen und begründen
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Interdependenz zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf einschätzen (RLP 2.3.)</li> </ul>		
<b>Aussenwirtschaft (RLP 2.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung für eine kleine Volkswirtschaft wie die Schweiz einschätzen (RLP 2.4.)</li> </ul>		Iconomix-Spiel: SOS im Südpazifik

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Zahlungsbilanz und ihre Auswirkungen interpretieren (RLP 2.4.)</li> </ul>	Diagramme und Statistiken interpretieren	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Entstehungsgründe für die Europäische Währungsunion beschreiben und sich zur Bedeutung der wirtschaftlichen Integration der Schweiz in den europäischen Binnenraum eine eigene Meinung bilden (RLP 2.4.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die grundsätzlichen Funktionsweisen verschiedenen Währungssysteme (insbesondere fixe und flexible Wechselkurse) erklären und deren realwirtschaftliche Auswirkungen ableiten (RLP 2.4.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen (RLP 2.4.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Konzept des Freihandels, seine Auswirkungen auf den Wohlstand und auf Verteilungsfragen beurteilen (RLP 2.4.)</li> </ul>		<b>b3.bs4a</b> <b>b3.bs1b:</b> Benötigt umfassende Vorkenntnisse in allen Bereichen und ist deshalb erst ganz am Ende der 6H zu behandeln
<b>Unternehmungsmodell (RLP 1.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen (RLP 1.1.)</li> </ul>	Businessplan	<b>c2.bs1a, b2.bs5a, b5.bs1a</b>

## 9. Fachlehrpläne Ergänzungsbereich

### 9.1. Geschichte und Politik / Storia e Politica

#### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Ergänzungsbereich	2	2	2

#### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Der Unterricht kann einem chronologischen Raster, aber auch thematischen Längsschnitten und Schwerpunktansätzen folgen.

Neben darstellenden Texten werden historische Quellen (Texte, Bilder, Ton und Filmaufnahmen) beigezogen. Moderne Hilfsmittel wie Internet, interaktive Lernprogramme usw. sind zu berücksichtigen. Der Unterricht bezieht historische Zeugnisse aus der Umgebung nach Möglichkeit mit ein. Der Besuch von Museen, Ausstellungen, Lehrpfaden, Betrieben, Unternehmungen und Veranstaltungen kann den Unterricht im Schulzimmer ergänzen.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen (z.B. Gruppen- und Teamarbeit, Projektunterricht, Teamteaching) eingesetzt mit dem Ziel die Lernenden zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Arbeiten anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht.

Der Geschichtsunterricht steht nicht isoliert da. Neben den aktuellen Bezügen zum Alltags- und Berufsleben sind Verbindungen zu anderen Schulfächern anzustreben. Themen der Politik und der Geschichte sollen auch mittels praktischer Beispiele und Alltagssituationen behandelt werden.

Der Unterricht orientiert sich an den laufenden Ereignissen und greift die aktuelle öffentliche Diskussion so weit als möglich auf. Projekte (Besuche von Gemeinden, Parlamenten oder Gerichten) ergänzen den Unterricht.

Die Lernenden sollen als angehende Staatsbürger motiviert werden, am Geschehen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur teilzunehmen sowie einzelne dieser Bereiche aktiv mitzugestalten.

#### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen
- Sozialkompetenz: Empathie für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft sowie Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte entwickeln

Der Unterricht in Geschichte und Politik orientiert sich auch an folgenden im RLP BM aufgeführten fachspezifischen Methoden:

- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen
- politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren
- sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen
- den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen
- fundierte gesellschaftliche und individuelle Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen
- sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung
- den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen
- einige Gegenwartsprobleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen

- Wissenstransfer: Bezüge zu anderen Fächern herstellen; eine soziale, technische und wirtschaftliche Optik entwickeln
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Recherchen durchführen; Informationsquellen beurteilen; mit Quellen korrekt umgehen

- Interessen: Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; Entwicklung von gemeinsamen Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft; zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zur Umwelt Sorge tragen

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen (RLP 1.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und für ihre Weiterentwicklung erfassen (RLP 1.1.)</li> </ul>	Aufklärung Amerikanische Revolution und/oder Französische Revolution	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen sozialer und politischer Strukturen über längere Zeiträume an geeigneten Beispielen erkennen (RLP 1.1.)</li> </ul>	Napoleonische Kriege Wiener Kongress	
<ul style="list-style-type: none"> <li>wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen (RLP 1.1.)</li> </ul>	Industrielle Revolution Liberalismus Soziale Frage	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufklärung und ihre Auswirkung auf die Gegenwart erfassen (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: Menschenrechte (UNO, EMRK), Demokratisierung (Arabischer Frühling, Proteste im Iran, zunehmender Zugang zu (fragwürdigem) Wissen (Internet, Social Media)	Social Media: Aktuelles weltpolitisches Geschehen via Social Media verfolgen (Fake News, Propaganda, Echtheit, Perspektiven der Akteure/Beobachter/Analysten) und Entwicklungen regelmässig dokumentieren/diskutieren.
<b>Werden des modernen Bundesstaates (RLP 3.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen (RLP 3.1.)</li> </ul>	Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft und Entstehung des schweizerischen Bundesstaates	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen (RLP 3.1.)</li> </ul>	Mythen z.B. im Zusammenhang mit nationaler Identitätsstiftung, historische und aktuelle Mythen	Historische Referenzen der Parteien kritisch hinterfragen.
<b>Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung (RLP 4.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen (RLP 4.1.)</li> </ul>	Definition und Unterscheidung Nation, Nationalismus, Nationalstaat	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen (RLP 4.1.)</li> </ul>	Nationale Einigungen (an einem oder mehreren ausgewählten Beispiel)	Recherche- und Diskussions-Projekt in verschiedenen Gruppen: z.B. Ukraine Krieg mit Schwerpunkt Nationenfrage.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nationalismus als prägende Kraft für nationale Einigungen diskutieren (SOG+ HMS)</li> </ul>		Debatte/Podiumsdiskussion: Aktuelles weltpolitisches Geschehen aufarbeiten und im geeigneten Rahmen - im Schulzimmer oder öffentlich - organisieren und diskutieren.
<b>5. Klasse</b>		
<b>Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen (RLP 2.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen (RLP 2.1.)</li> </ul>	Politische Meinungsbildung: Parteien, Verbände, NGO, Interessengruppen und Medien	Analyse von Medienberichten zu einem partikulären Ereignis
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln (RLP 2.1.)</li> </ul>	Parlamentsdebatten, Stimmen und Wählen	Fiktive Initiative und/oder Motion/Interpellation verfassen und diskutieren (Bund, Kanton oder Gemeinde)
<ul style="list-style-type: none"> <li>die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen (RLP 2.1.)</li> </ul>	Verfassung: Individualrechte; Rechte und Pflichten der Bürger; Gewaltenteilung; Bund, Kantone und Gemeinden; Volkssouveränität, Rechtsstaat, Sozialstaat	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundelemente des Staates, seinen Aufbau und seine Aufgaben kennen (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: Staatsgründung Südsudan oder in Europa; Verfassungsartikel 2 (Staatszweck) untersuchen	<p>Rollenspiel: Aktuelles weltpolitisches Geschehen mit Hilfe eines Rollenspiels erfahren und sich mit den Gefahren für die Demokratie auseinandersetzen.</p> <p>Oder: Gemeinde Politik: Konflikte zwischen Gemeinden zu einem gemeinsamen Projekt (z.B. Bau einer gemeinsamen Infrastruktur) ausdiskutieren</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Strukturelle und kulturelle Eigenheiten des Bündner Staatswesens kennen und diskutieren (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: Wechsel Wahlsystem; Gemeindefusionen; Wechsel Gerichtssystem	Aktive Teilnahme: Vorbereitung und Durchführung einer aktiven Teilnahme einzelner Schüler:Innen an der Jugendsession, Mädchenparlament etc.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sich aktiv mit Wahlen und Abstimmungen auseinandersetzen (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: jeweils anfallende Abstimmungen/Wahlen	
<b>Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen (RLP 2.2.)</li> </ul>	Inter- und supranationale Organisationen beginnend mit dem Völkerbund; Grundsätze und Praxis der Schweizer Aussenpolitik (Europarat, OSZE, Bilaterale/Rahmenabkommen)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Globalisierung als ein zentrales Problemfeld der Gegenwart und Zukunft diskutieren (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: Reform des UNO-Sicherheitsrats; Fragen, die einzelne Staaten nicht lösen können (Klima, Rohstoffe, Migration)	Simulation: Modell UN (MUN), Europäisches Jugendparlament (EYP)
<b>Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) (RLP 3.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen (RLP 3.2.)</li> </ul>	Europäische Einigung und die Beziehungen zur Schweiz	
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen (RLP 3.2.)</li> </ul>	Möglicher Längsschnitt zum Thema Neutralität (beginnend mit dem Westfälischen Frieden, 1648)	
<b>Migration, nationale Identität und soziokultureller Wandel (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) (RLP 3.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren (RLP 3.3.)</li> </ul>	Aus- und Aufbau der kolonialen Infrastruktur Bildungseinrichtungen, Auswirkungen auf Kolonialbevölkerung	Debatte/Podiumsdiskussion: Aktuelles weltpolitisches Geschehen aufarbeiten und im geeigneten Rahmen - im Schulzimmer oder öffentlich - organisieren und diskutieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen als bedeutsam erleben (RLP 3.3.)</li> </ul>	Mögliche Fallbeispiele: Lokale Reaktionen auf die koloniale Ausdehnung, Aufenthalte von Menschen aus den Kolonien in den 'Mutterländern'	Gesprächsrunde mit z.B. Flüchtlingen/Saisoniers/Secondos/LGTBQIA+ organisieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen (RLP 3.3.)</li> </ul>	Bildungs- und technische Einrichtungen in den Kolonien	
<b>Imperialistische Expansion und Konflikte (RLP 4.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben (RLP 4.2.)</li> </ul>	Widerstand der lokalen Bevölkerungen gegen die imperiale Expansion	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen verstehen (RLP 4.2.)</li> </ul>	Kolonialkonflikte (z.B. Mahdi und/oder Herero Aufstände)	Rechercheauftrag zu Westsahara oder Karibik (Wunsch nach Unabhängigkeit, Rolle der britischen Monarchie in der Karibik)
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen (RLP 4.2.)</li> </ul>	Frühe Kritik am Kolonialismus/Imperialismus	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen (RLP 4.2.)</li> </ul>	Koloniale Ausstellungen/'menschliche Zoos' in den Mutterländern, Werbung und Literatur für die Kolonien	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lokale Auswirkungen von globalen Krisen erkennen (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: China-Taiwan-Konflikt oder Flüchtlingskrisen/Migration	Spieltheorie: Aktuelle weltpolitische Entscheidungssituationen modellieren, mögliche Szenarien ausarbeiten und analysieren
<b>6. Klasse</b>		
<b>Aufkommen von totalitären Systemen (RLP 4.4.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren (RLP 4.4.)</li> </ul>	Russische Revolution, Wirtschaftskrise	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Herrschaftsinstrumente und -techniken in totalitären Systemen erklären (RLP 4.4.)</li> </ul>	Faschismus, Nationalsozialismus & Stalinismus	Rollenspiel: Mit Rollenkarten (ganzer Tag oder wöchentlich) das Leben in einer Diktatur nachstellen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene totalitäre Ideologien vergleichen und ihre Folgen beurteilen (RLP 4.4.)</li> </ul>	Weltkriege & Holocaust	Exkursion: Dachau
<b>Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen (RLP 4.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen (RLP 4.3.)</li> </ul>	Ost-West-Konflikt am Beispiel Plan- vs. Marktwirtschaft	Infographics: verschiedene Themenbereiche des Ost-West-Konflikts recherchieren und mit Hilfe von Infographics darstellen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ursachen und Folgen der Inflation und Deflation erklären (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: Ölkrise und Inflation in den 70er Jahren, Inflation in den 2020ern	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Machtpolitische, ökonomische, gesellschaftliche und ideologische Aspekte und Auseinandersetzungen zwischen Ost und West als Gestaltungsfaktoren der Nachkriegszeit erfassen (SOG+ HMS)</li> </ul>	Mögliches Fallbeispiel: Stellvertreterkonflikte des Kalten Kriegs (und ihre Folgen bis heute)	
<b>Neue soziale Bewegungen (RLP 4.5.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen (RLP 4.5.)</li> </ul>	68er Bewegung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen (RLP 4.5.)</li> </ul>	Folgeströmungen inkl. Frauenbewegung; Öko-Bewegung 20./21. Jh.	Freies Projekt: „Erklären Sie uns GenZ/Alpha mit einem Film, Lied, Comic, Vortrag, ....“

## 9.2. Technik und Umwelt

### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Ergänzungsbereich	2	2	0

### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

#### GEOGRAFIE

Der Unterricht vermittelt topographische Grundkenntnisse und ein wissenschaftlich fundiertes Weltbild von der Erde und den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Raum, mit Berücksichtigung von natur- und humanwissenschaftlichen Lerninhalten. Das Erkennen von Zusammenhängen zwischen diesen Bereichen wird kontinuierlich gefördert. Geografie ist somit ein interdisziplinäres Fach. Pluridisziplinäre Projekte mit anderen Fächern sind ein wesentlicher Bestandteil des geografischen Unterrichts. Zudem bezieht die Geografie in Übereinstimmung mit der „Agenda 21“ die Lebenswirklichkeit der Lernenden mit ein und vermittelt diesbezüglich einen wesentlichen Beitrag, verantwortungsbewusst an der nachhaltigen Bewältigung von Gegenwartsproblemen und Zukunftsproblemen mitzuwirken.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Informationen und Meinungen kritisch hinterfragen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken
- Sozialkompetenz: im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen

Der Unterricht schult auch Fertigkeiten (Umgang mit Karten, Auswertung von Statistiken, Diagrammen und Tabellen, kritische Beurteilung von Texten, Umgang mit audiovisuellen und elektronischen Medien) und Fähigkeiten (Beobachten, Analysieren, Beschreiben, Erklären, Beurteilen). Zudem werden auch die bildungsbezogenen Verhaltensweisen im Unterricht gefördert (Eigenwert von Kulturlandschaften, Verständnis für die Bedürfnisse anderer Völker und eine offene Weltsicht). Diese Zielsetzungen sind nur durch exemplarisches Arbeiten in den Themenbereichen erreichbar. Lerninhalte werden regelmässig überprüft, bewertet und gemeinsam besprochen (mindestens zweimal pro Semester). Exkursionen als eine wichtige Arbeitsform mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen sollen so oft wie möglich realisiert werden.

- Sprachkompetenz: sich schriftlich und mündlich gewandt ausdrücken; Sachtexte verstehen und zusammenfassen; Arbeitsergebnisse präsentieren
- Arbeits- und Lernverhalten: zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren; Initiative und Selbstvertrauen entwickeln
- Interessen: für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>4. Klasse</b>		
<b>Die Welt: ein vernetztes System (RLP 1.)</b>		
<b>Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre) (RLP 1.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären (RLP 1.1.)</li> </ul>	Umgang mit Periodensystem	Moleküle mit Molekülbaukasten zusammenbauen
<ul style="list-style-type: none"> <li>die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären (RLP 1.1.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wichtige Kreisläufe und Stoffflüsse wie Kohlenstoff- und Wasserkreislauf oder Energiefluss beschreiben (RLP 1.1.)</li> </ul>	Kohlenstoff- und Wasserkreislauf, Wasserangebot und -verbrauch	Virtuelles Wasser (persönlicher Wasserverbrauch)
<ul style="list-style-type: none"> <li>über topographisches Basiswissen verfügen, um sich auf der Erde zurechtzufinden und aktuelle Ereignisse geografisch einordnen zu können (SOG+ HMS)</li> </ul>	Gradnetz der Erde, Grundlagen der Kartographie	Geocaching, Orientierungslauf, Foxtrail (Organisation und Durchführung)
<b>Vernetzte Systeme (RLP 1.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen (RLP 1.2.)</li> </ul>	Klimatische Zusammenhänge in der Erdatmosphäre verstehen: Klimaelemente und Klimafaktoren, Globaler Luftdruckgürtel, Klimazonen der Erde. Unterschiedliche Kulturen und deren Wirtschaftsstrukturen in Abhängigkeit der Klimazonen thematisieren (z.B. Inuit, Tuareg, Penan...) (SOG+ HMS)	Experimente zu verschiedenen Klimaelementen und -faktoren (Albedo, usw.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO<sub>2</sub> und Klima, Rodung des Regenwalds) (RLP 1.2.)</li> </ul>	Strahlungshaushalt, Anthropogener Treibhauseffekt, CO <sub>2</sub> und Klima, Luftschadstoffe, Rodung des Regenwalds	Berechnung des ökologischen Fussabdrucks, Palmöl- (Deklaration) und Fleischkonsum (Sojaproduktion)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Probleme und Zusammenhänge mit geeigneten Verfahren wie Messung oder Dokumentenanalyse selbstständig erarbeiten (RLP 1.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die erforderlichen naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse nutzen bzw. erarbeiten (RLP 1.2.)</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechselbeziehungen und Rückkoppelungen in ein bis zwei Systemen erkennen (RLP 1.2.)</li> </ul>	Vegetationszonen der Erde, Meeresspiegelschwankungen	Erleben von Höhenstufen und Analyse der Waldflächen (Waldgrenze) mit Hilfe von Karten (Früher und heute)
<b>Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt (RLP 2.)</b>		
<b>Material- und Stoffflüsse (RLP 2.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele nennen (RLP 2.1.)</li> </ul>	Handyrohstoffe, E-Mobilität, usw.	Besuch von Kehrlichtverbrennungsanlage, Analyse von Handykoffer
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären (RLP 2.1.)</li> </ul>	An Beispielen erläutern	Besuch von Recyclingunternehmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebenszyklus) an Beispielen beschreiben (RLP 2.1.)</li> </ul>	Produktlebenszyklus z.B. Papier, Glas Die Möglichkeiten des „Urban Mining“-Konzepts thematisieren und mit Beispielen darstellen (z.B. Smartphone) (SOG+ HMS)	Plastikproduktion und -müll, Mikroplastik in Umwelt
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, entsorgung) an Beispielen beurteilen (RLP 2.1.)</li> </ul>	Beispiele: Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung	Abfalltrennung, Kompostbetrieb im Alltag
<b>Umwelteinwirkungen (RLP 2.3.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen nennen (RLP 2.3.)</li> </ul>	Landwirtschaftliche Nutzungen: Extensivierung und Intensivierung, grüne Revolution, Gentechnologie, Forstwirtschaft	Vergleich von verschiedenen Produktionsweisen und -labels, Überdenkung der eigenen Ernährung (Herkunft von Lebensmitteln)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären (RLP 2.3.)</li> </ul>	Auf ausgewählte Naturgefahren (z.B. Hurrikans, El Nino...) eingehen und deren Einfluss auf die Menschen aufzeigen (SOG+ HMS)	Aktuelle Ereignisse thematisieren (Vulkaneruptionen, Massenbewegungen, Erdbeben, usw.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltdaten auswerten, interpretieren und Schlüsse ziehen (RLP 2.3.)</li> </ul>	Anhand von Fallbeispielen (Klimadiagramme, Durchführung eigener Messungen, z.B. Temperatur und Niederschlag)	Erhebung und Auswertung von eigenen Messungen (Temperatur, Niederschlag, usw.)
<b>Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung (RLP 3.)</b>		
<b>Konzept der nachhaltigen Entwicklung (RLP 3.1.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären (RLP 3.1.)</li> </ul>	Mögliche Fallbeispiele bearbeiten: Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car- Sharing, Entwicklungsprojekte	Agenda 2030 im Alltag (Untersuchung von wirtschaftlichen und politischen Akteuren)

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen (RLP 3.1.)</li> </ul>		Greenwashing (Beispiele aus Sport, Tourismus, usw.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (Agrartreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte) (RLP 3.1.)</li> </ul>		Textilbranche (Herkunft von Textilien, Labels, usw.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt beurteilen (RLP 3.1.)</li> </ul>	z.B.: ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt	Berechnung des persönlichen ökologischen Fussabdrucks
<b>5. Klasse</b>		
<b>Lösungsansätze (RLP 3.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>nationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit darlegen (RLP 3.2.)</li> </ul>	z.B.: Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit	Entwicklung der Biodiversität (Vergleiche mit Erdgeschichte), externe Kosten von Verkehrsträgern im Vergleich mit Transportkosten
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Begriffe Effizienz, Suffizienz und Konsistenz unterscheiden und erklären (RLP 3.2.)</li> </ul>	Eigenes Konsumverhalten hinterfragen, Umgang mit Waren und Dienstleistungen optimieren	Analyse des Abfallkübels im Schulzimmer (vs. Sammelstellen)
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären (RLP 3.2.)</li> </ul>	Kreislaufwirtschaft (z.B. Aluminium)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen (RLP 3.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>wirtschaftliche und politische Massnahmen wie Subventionen, Ökolabels, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen (RLP 3.2.)</li> </ul>	Klimapolitik: UN-Klimakonferenzen, Klimaabkommen	Rollenspiel zum Thema
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Technologien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen (RLP 3.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen (RLP 3.2.)</li> </ul>	Lebensmuster, Wertevorstellungen hinterfragen	Ideenbörse für Verhaltensänderungen im Alltag mittels persönlicher Protokollführung

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
<b>Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt (RLP 2.)</b>		
<b>Energie und Energieflüsse (RLP 2.2.)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>chemische, thermische, kinetische und elektrische Energieformen nennen (RLP 2.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Formen der Energiegewinnung beschreiben (RLP 2.2.)</li> </ul>	Energieabhängigkeit und Energiezukunft. Energiepolitik der Schweiz.	Abhängigkeit vom elektrischen Strom im Alltag (Szenario Blackout)
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Energieerhaltungssatz erklären (RLP 2.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundbegriffe und Einheiten verstehen und richtig anwenden (RLP 2.2.)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben (RLP 2.2.)</li> </ul>		Berechnung des persönlichen Energieverbrauchs, Energieverbrauch von Rechenzentren (Bitcoin Mining, Streaming, usw.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energieformen abwägen (RLP 2.2.)</li> </ul>		Persönliches Mobilitätsverhalten, Landschaftswahrnehmung
<b>Demographie und nachhaltige Entwicklung (SOG+ HMS)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Basiswissen der Demographie verstehen, anwenden und beurteilen (SOG+ HMS)</li> </ul>	Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungspolitik, Migration.	Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Sozialwerke
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ursache-Wirkungsgefüge zwischen Naturraum und Kulturräum verstehen. (SOG+ HMS)</li> </ul>	Tragfähigkeit der Erde: Am Beispiel der globalen Trinkwasserversorgung und Ernährungssituation	Persönliches Essverhalten (Fleischkonsum, Vegetarismus)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ungleiche Ausstattung verschiedener Räume erkennen, sowie deren ungleiche Entwicklung erfassen und vergleichen. (SOG+ HMS)</li> </ul>	Disparitäten, zum Beispiel anhand der Verstädterung	Wohlstandsindikatoren (HDI, BIP, usw.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ursachen der Globalisierung erkennen und Folgen davon abschätzen. (SOG+ HMS)</li> </ul>	Globalisierung: Lebensbedingungen und ihre Abhängigkeiten (z.B.: Welthandel, Rohstoffpreise, Nord-Süd-Gefälle, Neokolonialismus) Die Schweiz im weltweiten Kontext, Grundzüge der Entwicklungszusammenarbeit und –politik. Transnationale Unternehmen, überstaatliche Organisationen (z.B. WTO, IWF, EU), NGO	Globalisierung im Alltag (Online-Handel, Corona, usw.)

## 10. Berufskundlicher Unterricht

Der berufskundliche Unterricht wird in einem separaten Lehrplan geregelt.

### 10.1. Berufliche Praxis (HKB B-D)

#### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Beruflicher Unterricht	6	6	8

### 10.2. Digitale Kompetenzen (HKB E)

	4 H	5 H	6 H
Beruflicher Unterricht	2	2	2

## 11. Sport

#### 1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Sport	3	3	3

#### 2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele

##### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden.

Die Lernenden bekommen die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Lernenden einen Zugang zur Spiel-, Ausdrucks-, Gesundheits- und Sportkultur zu vermitteln.

Die Handlungsfähigkeit im Sport wird in den Kompetenzbereichen Fach-, Sozial-, Methoden und Selbstkompetenz erarbeitet.

#### 2.2 Didaktische Hinweise

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Handlungsbereiche eröffnet werden: Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit.

Der Sportunterricht fördert die Beziehungs-, Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit – Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.

Sport soll aber auch wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und die Lernenden animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbständig Sport zu treiben.

Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden. Durch „erwerben – anwenden – gestalten“ werden die Lernziele während der drei Ausbildungsjahre kontinuierlich erweitert.

Als Grundlage dienen die Lehrmittel „Sporterziehung“ der Eidgenössischen Sportkommission ESK, sowie der Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ.

### 3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- **Umgang mit Belastungen** (Stress/Angst) durch Priorisierung und Zeitmanagement erlernen
- Verbale und nonverbale **Kommunikationsfähigkeiten** verbessern
- Bedeutung der **Teamarbeit** erkennen, entwickeln und erfolgreich umsetzen

- Erarbeiten einer **Feedbackkultur** (z.B. Umgang mit Kritik)
- **Organisationskompetenz** durch den Einsatz einfacher Planungstools entwickeln
- Lernfähigkeit durch Einsatz von **Lerntechniken und Lernstrategien** aktivieren

#### 4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung
<b>4. Klasse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel – spielen und Spannung erleben</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen verschiedene Spiele (Spielideen, Regeln)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenden Grundtechniken an und variieren diese</li> </ul>	HB: Gegenstoss und Wurfvarianten BB: Wurfvarianten/Sternschritt/Rebound/Mannschaftstaktik VB: Schulung Grundgesten/Service-Abnahme/Spiel 6:6 FB/UH: Schussvarianten/Angriff+Verteidigung Rückschlagspiele: Schlagvarianten/Einzeltaktik	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen einfaches taktisches Verhalten und können es anwenden</li> </ul>		Sprachen: Körpersprache Physik: Bezug zu physikalischen Gesetzen Biologie: Physiologische Aspekte beim Tauchen Biologie: aerobes und anaerobes Leistungsvermögen Sprachen: Sportjournalismus BWL: Konfliktbewältigung als gemeinsamer Gewinn Biologie: Sport und Umwelt Geschichte: Sport und Politik Geographie: Umwelt und Grossanlässe
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettkampf – leisten und sich messen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren</li> </ul>		Informatik: Auswertung von Statistiken, Ranglisten und Wertungstabellen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdruck – gestalten und darstellen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen/kopieren</li> </ul>	Laufen: vom Hindernis- zum Hürdenlauf; Intervall (Staffel, Américaine) Springen: spielerische Trainingsformen zum Hoch- und Weitsprung Werfen: Speerwurf (Standwurf/3-Schritt-Anlauf, Seitigkeit)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Können sich rhythmisch zu Musik bewegen</li> </ul>	Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung Bewegungsaufgaben und einfache Tänze (Hip Hop, Afro, ...) Bewegungstheater	Musik: Musik als Bewegungsbegleitung und –unterstützung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Können ihre Fähigkeiten einschätzen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beachten Sicherheitsvorkehrungen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen</li> </ul>	Elemente mit höherem Schwierigkeitsgrad Bewegungsfolgen an Einzelgeräten Stationentraining mit bewegungsverwandten Elementen Boden- und Partnerakrobatik Selbständig erarb. Gerätebahn mit kooperativem Schwerpunkt	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen, wie diese beeinflusst werden können</li> </ul>	Bewusstmachen muskulärer Dysbalancen Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Haltungsschule Entspannungs- und Konzentrationstechniken	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sind vertraut mit allen Schwimmtechniken</li> </ul>	Gleichschlagtechnik: Delfin bzw. Brustgleichschlag Tauchen und Retten, Wasserspringen: Rotationen, Ballspiele im Wasser: Einführung Wasserball	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherheit unter Wasser gewinnen</li> </ul>		Physik: Auftrieb im Wasser

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung
<b>5. Klasse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel – spielen und Spannung erleben</li> </ul>	HB/BB: Angriffs- und Verteidigungssysteme VB: Smash-Block, Angriffs- und Verteidigungssysteme FB/UH: Angriffs- und Verteidigungssysteme kennen lernen Rückschlagspiele: Doppeltaktik erlernen Weitere Spiele einüben	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysieren Spielsituationen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettkampf – leisten und sich messen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern</li> </ul>	Grosses Trampolin Rotationen um verschiedene Achsen Einführung ins Sportklettern Inline-Skating, Mountain-Biking	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbessern individuell gewählte Leistungsaspekte</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdruck – gestalten und darstellen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen und erproben verschiedenartige Präsentationsinhalte und –formen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestalten eigene Bewegungsabläufe</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen</li> </ul>	Werfen: Diskus Mehrkampfformen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilen Gefahren und Risiken angemessen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen Sicherheitstechniken und wenden diese an</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen Reize von sportlichen Wagnissen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen Faktoren physischer Leistungsfähigkeit und können einzelne davon steigern</li> </ul>	<p>Jogging als Lifetime-Sport Muskuläre Dysbalancen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden diese an</li> </ul>	<p>Entspannungstechniken Gesellschaftstänze (Walzer, Fox, Salsa,...) Einzelgeräte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser</li> </ul>	<p>ABC-Tauchen Synchronschwimmen</p>	<p>Physik: Auftrieb im Wasser</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch neue Herausforderungen die Fähigkeiten im Wassersport erweitern</li> </ul>		<p>Sprachen: Körpersprache Musik: Musik als Bewegungsbegleitung und –unterstützung Physik: Bezug zu physikalischen Gesetzen Biologie: Physiologische Aspekte beim Tauchen Biologie: aerobes und anaerobes Leistungsvermögen Informatik: Auswertung von Statistiken, Ranglisten und Wertungstabellen Sprachen: Sportjournalismus BWL: Konfliktbewältigung als gemeinsamer Gewinn Biologie: Sport und Umwelt Geschichte: Sport und Politik Geographie: Umwelt und Grossanlässe</p>
<b>6. Klasse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel – spielen und Spannung erleben</li> </ul>	<p>HB/BB: Angriffs- und Verteidigungssysteme situativ-variabel einsetzen; FB/UH dito VB: Smash-Block, Angriffs- und Verteidigungssysteme Rückschlagspiele: Doppeltaktik anwenden Weitere Spiele auch selber kreieren</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln funktionierende Spielideen</li> </ul>	<p>Werfen: Diskus Mehrkampfformen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planen, organisieren und führen Spielaktivitäten durch</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettkampf – leisten und sich messen</li> </ul>		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeit unterscheiden</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdruck – gestalten und darstellen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen, eigenen Kriterien ein</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilen sich selber kriterienorientiert</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien</li> </ul>	Entspannungstechniken Gesellschaftstänze (Walzer, Fox, Salsa,...) Einzelgeräte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen</li> </ul>	Grosses Trampolin Rotationen um verschiedene Achsen Einführung ins Sportklettern Inline-Skating, Mountain-Biking	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern</li> </ul>	Jogging als Lifetime-Sport Muskuläre Dysbalancen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser</li> </ul>	ABC-Tauchen Synchronschwimmen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch neue Herausforderungen die Fähigkeiten im Wassersport erweitern</li> </ul>		Sprachen: Körpersprache Musik: Musik als Bewegungsbegleitung und –unterstützung Physik: Bezug zu physikalischen Gesetzen Biologie: Physiologische Aspekte beim Tauchen Biologie: aerobes und anaerobes Leistungsvermögen

		<p>Informatik: Auswertung von Statistiken, Ranglisten und Wertungstabellen</p> <p>Sprachen: Sportjournalismus</p> <p>BWL: Konfliktbewältigung als gemeinsamer Gewinn</p> <p>Biologie: Sport und Umwelt</p> <p>Geschichte: Sport und Politik</p> <p>Geographie: Umwelt und Grossanlässe</p> <p>Physik: Auftrieb im Wasser</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 12. Freikurse

Für Lernende der Handelsmittelschule der Bündner Kantonsschule werden Freikurse angeboten. Diese richten sich nach den finanziellen Möglichkeiten und dem Angebot der Gesamtschule. Die entsprechenden Lehrpläne sind im Lehrplan des Gymnasiums der Bündner Kantonsschule ersichtlich.

## 13. Glossar

Allgemeine Bildungsziele	In den fachspezifischen Rahmenlehrplänen und in den Richtlinien zum interdisziplinären Arbeiten beschreiben die allgemeinen Bildungsziele die übergeordneten Ziele und den Bildungswert eines Faches bzw. des interdisziplinären Arbeitens. Allgemeine Bildungsziele orientieren sich an den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben sowie an grundlegenden Kompetenzen, die für Gesellschaft, Wirtschaft und persönliche Lebensgestaltung bedeutsam sind.
Ausbildungsbranche	Die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren im Beruf "Kauffrau/Kaufmann" erfolgen nach der Lern- und Leistungsdokumentation und der betrieblichen Prüfung einer vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation zugelassenen Ausbildungs- und Prüfungsbranche wie Bank, Versicherung, Chemie, Handel usw.
Berufsbildner/in	Die Berufsbildner/innen bilden die Lernenden im Lehrbetrieb aus. Dafür benötigen sie eine Ausbildungsberechtigung und sind verpflichtet, die Lernenden vorschriftsgemäss auszubilden. Im Lehrbetrieb sind sie die ersten Ansprechpersonen für alle Fragen zur Ausbildung und bei Problemen. Ihre Hauptaufgaben sind die Organisation der Arbeitseinsätze, die Zuteilung der betrieblichen Leistungsziele, die Kontrolle und Unterzeichnung der Kompetenznachweise sowie die Eingabe Noten in die Datenbank DBLAP 2.
Berufsmaturität (BM)	Die Berufsmaturität verbindet eine berufliche Grundbildung mit erweiterter Allgemeinbildung. Der Abschluss mit der Berufsmaturität berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule (für die Berufsmaturität Typ Wirtschaft in der Regel betriebswirtschaftliche Richtung). Die Berufsmaturität Typ Wirtschaft kann an einer Handelsmittelschule, berufsbegleitend während der Lehre oder im Rahmen eines Vollzeitangebots nach Lehrabschluss absolviert werden (BM 2).
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ)	Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis bescheinigt den erfolgreichen Abschluss einer drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung und die berufliche Qualifikation für den Arbeitsmarkt.
Erfahrungsnote	Erfahrungsnoten sind der auf ganze oder halbe Noten gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten, die während der bis zum Qualifikationsverfahren absolvierten Ausbildungsjahre im jeweiligen Lernbereich erzielt werden.
Fachliche Kompetenzen	Die fachlichen Kompetenzen sind an Lerngebiete gekoppelt und stellen Mindestkompetenzen dar, welche von den Lernenden am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts zu erreichen sind. Sie sind durchgängig überprüfbar.
Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (GER)	Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER) des Europarates für Sprachen legt Empfehlungen für Lehrende und Lernende zu Spracherwerb, -anwendung und -kompetenz vor. Der GER teilt zwecks besserer Vergleichbarkeit alle europäischen Sprachtests in sechs Schwierigkeitsstufen ein.
IGKG Schweiz (Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung)	Die IGKG Schweiz ist verantwortlich für die Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Dienstleistung und Administration» für Kaufleute mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie für die zweijährige Grundbildung «Büroassistent/in» mit eidgenössischem Berufsattest (EBA). Träger sind der Schweizerische Gewerbeverband, der Schweizerische Arbeitgeberverband und der KV Schweiz. Die IGKG Schweiz überträgt die Durchführung der ÜK sowie die Vertretung der gesamtschweizerischen Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Dienstleistung und Administration» den Kurskommissionen (OdA vor Ort) ( <a href="http://www.igkg.ch">www.igkg.ch</a> )
Interdisziplinäres Arbeiten	Der Anteil des interdisziplinären Arbeitens am Berufsmaturitätsunterricht beträgt 10% und umfasst das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) und die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA).

Qualifikationsverfahren (QV)	Schlussprüfung am Ende der Lehre zum Erreichen des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses. Sie setzt sich je zur Hälfte aus dem betrieblichen und dem schulischen Teil zusammen. Für das Bestehen des QV müssen die Bestehensnormen erfüllt werden.
Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB)	Die vom SBFJ zugelassenen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen sind in der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) organisiert. Die SKKAB nimmt zu übergreifenden Fragen Stellung und ist verantwortlich für die Weiterentwicklung des Berufs «Kaufrau/Kaufmann».
Überbetriebliche Kurse (ÜK)	In der kaufmännischen Grundausbildung werden diese obligatorischen Kurse von den zugelassenen Ausbildungsbranchen durchgeführt. Sie ergänzen die betriebliche und schulische Bildung, indem sie branchenspezifische Fachkompetenzen vermitteln sowie in Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen einführen.
Überfachliche Kompetenzen (ÜfK)	Bei den überfachlichen Kompetenzen handelt es sich um allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen der Lernenden, die ein erfolgreiches Lernen ermöglichen und die in einem fachspezifischen oder interdisziplinären Lernkontext wirksam werden. Die überfachlichen Kompetenzen sind teilweise überprüfbar, d.h. soweit sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.